Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. | Chicago, Samstag, den 30. Juni 1900. — 5 Uhr-Ausgabe. | 12. Jahrgang. — No. 155

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

Politik und Handelslage.

New York, 30. Juni. In der diesswöchentlichen Uebersicht über die Handelslage, von R. G. Dun & Co., heißt es einleitend:

„Das Land beginnt einige der Wirkungen seiner neuen Stellung unter den Nationen zu fühlen. Die Einflüsse, welche das Geschäft des Landes während der Woche affizirten, rangirten von dem Boycott in St. Louis bis zu dem Krieg in Südafrika und den Ereignissen in China. Dürre und Sonnenschein haben schon früher ihre Wirkung geltend gemacht, Niemand kann aber vorhersehen, welche Ausdehnung die Vertheidigung amerikanischer Rechte in China nehmen wird. Politische Einflüsse haben, wie in allen Jahren, in welchen eine Präsidentenwahl bevorstand, auf die öffentliche Stimmung gewirkt. Alle diese und andere Einflüsse haben einen Zustand der Ungewißheit geschaffen, welcher nicht eher aufhören wird, als bis die Kontroversen gelöst sein werden.

Eine Hundertjährige.

New York, 30. Juni. Frau Peter Darlington, von No. 2005 5. Ave., feiert heute bei bestem Wohlbefinden ihren 100. Geburtstag. Sie entstammt einer der ältesten Familien des Landes und wurde in Pleasant Valley, N. Y., geboren. Von ihren 11 Kindern sind nur noch vier am Leben. Seit annähernd vierzig Jahren ist Frau Darlington in der Stadt New York seßhaft.

Mit einem Rasirmesser.

Winnepeg, Manitoba, 30. Juni. Frau George A. Simpson, die Gattin des Chef-Ingenieurs des hiesigen städtischen Bauamtes, hat auf gräßliche Weise Selbstmord begangen, indem sie sich mit einem Rasirmesser die Kehle durchschnitt. Was die Unglückliche eigentlich zu dem verzweifelten Schritt getrieben hat, bedarf noch näherer Aufklärung. Frau Simpson war eine Tochter des Obersten Roß, von Pictou, Ont.

Beginn des Sängerfestes.

Brooklyn, N. Y., 30. Juni. Hier hat heute das goldene Jubiläum und das 19. Sängerfest des Nordöstlichen Sängerbundes seinen Anfang genommen. Die Stadt ist aufs Schönste geschmückt. Für heute Abend steht ein imposanter Fackelzug auf dem Programm, woran sich ein Empfang der Gäste schließen wird. Das Kaiserpreis-Singen findet am 4. Juli statt.

Die „Oregon" gestrandet.

Washington, D. C., 30. Juni. Das Marine-Amt ist heute von Kapitän Wilde amtlich davon in Kenntniß gesetzt worden, daß das Schlachtschiff „Oregon" während eines dichten Nebels auf den Strand der Insel Hoo Kie, 35 Meilen von Cho Foo, aufgelaufen ist. Der Dampfer „Iris" ist ihm von Hongkong aus zu Hilfe geeilt.

Fanden ein nasses Grab.

Port Huron, Mich., 30. Juni. Der Schleppdampfer „Maria Teller" ist während der vergangenen Nacht im St. Clair See untergegangen, wobei der Maschinist M. Holmes, der Heizer Geo. Moisner und der farbige Koch John Kirk, sämmtlich aus Detroit, ein nasses Grab gefunden haben. Kapt. Cornwall, sowie dessen Bruder Ray Cornwall, konnten gerettet werden.

Ausland.

Kaiserliche Hochzeit.

Wien, 30. Juni. Erzherzog Franz Ferdinand, der präsumtive Thronerbe und Neffe des Kaisers Franz Joseph, wird sich morgen mit der Gräfin Chotek von Chotkowa und Wognia verheirathen, nachdem der Erzherzog bereits in der Hofburg im Beisein des Kaisers, der Erzherzöge, Minister und Staatswürdenträger den formellen Eid abgelegt, daß er und seine künftige Gemahlin den Ehebund als morganatische Ehe betrachten werden. Folglich wird Gräfin Chotek nie die Stellung als Kaiserin einnehmen, die Kinder aus dieser Ehe werden nie Thronfolgerechte haben.

Die Eidesablegung des Erzherzogs die sogenannte „Renunziation", gestaltete sich zu einer eindrucksvollen Zeremonie. Graf Goluchowski, der Minister des kaiserlichen Hauses und gemeinsamer Minister des Auswärtigen für Oesterreich-Ungarn, las dem Erzherzog die Eidesformel vor. Der Erzherzog küßte dann das auf einem Tisch vor ihm stehende Kruzifix und legte die Hand auf die ihm von Kardinal Fürst-Erzbischof Dr. Gruscha vorgehaltene Bibel, sprach den Eid nach und unterzeichnete den über die Handlung aufgenommenen Akt, der ein Verzicht der Gräfin Chotek auf die Kaiserinwürde bedeutet.

Zum Tode verurtheilt.

Stockholm, 30. Juni. Philip Nordlund, der am 17. Mai d. J. unweit Quicksund auf dem Dampfer „Prince Carl" sieben Personen ermordete und fünf andere mehr oder minder schwer verletzte, ist heute nach gerichtlicher Prozessirung zum Tode verurtheilt worden.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: St. Louis, von Southampton; La Touraine, von Havre; Etruria, von Liverpool.
Liverpool: Cevic, von New York.
Southampton: Friedrich der Große von New York.

In Sicherheit?

Ueber das Schicksal der Gesandten in Peking ist noch immer nichts Genaues bekannt.— Admiral Seymours Bericht über seine mißglückte Expedition.—Heftige Kämpfe und schwere Verluste.—Tapferes Verhalten der Deutschen, welche in heftigem Kugelregen zwei Geschütze erobern.—Was Admiral Kempff über die Gesammtlage denkt.

Washington, 20. Juni. Das Staats-Departement hat heute aus London eine Kabeldepesche des Botschafters Choate erhalten, worin derselbe meldet, daß sich die fremden Gesandten in Peking am 25. Juni in Sicherheit befunden hätten. Der chinesische Gesandte Wu hat eine gleichlautende Privat-Nachricht erhalten und dieselbe sofort zur Kenntniß des Staats-Departements gebracht.

Die Mächte haben zur Zeit folgende Vertreter in Peking: England: Sir Claude McDonald; Deutschland: Freiherr von Ketteler; Frankreich: M. Pichon; Rußland: M. de Giers; Ver. Staaten: Edwin H. Concer; Spanien: Senor Cologan; Oesterreich-Ungarn: Baron Czikann de Wahlborn; und Italien: Marquis Salvago Raggi."

Washington, 30. Juni. Das Marine-Amt hat heute folgende Depesche von Admiral Kaempf erhalten:

Chefoo, 30. Juni. Den Gesandten in Peking wurden am 19. Juni vierundzwanzig Stunden Zeit gegeben, um die Stadt zu verlassen. Sie weigerten sich, ihre Posten zu verlassen und befinden sich noch in Peking. Die Entsatz-Truppen kamen nur halbwegs. Sie wurden am 18. Juni von kaiserlichen Truppen angegriffen, wobei 4 Mann getödtet und 25 verwundet wurden. Unter den Letzteren befindet sich auch McCalla und Fähnrich Taussig, die aber beide nur leicht verwundet sind. 14,000 Truppen sind bis jetzt gelandet. In Tong Ku führt Kapitän zur See Wehn das Kommando."

Berlin, 30. Juni. Admiral Bendemann hat nun auch Meldung gemacht, wie er über die verschiedenen Schiffsbesatzungen und andere Streitkräfet disponirt hat. Danach befinden sich bei der Kolonne des Admirals Seymour von der „Hertha" 7 Offiziere und 174 Mann, von der „Hansa" ebensoviel Offiziere und 152 Mann, von der „Augusta" 5 Offiziere, 1 Arzt und 85 Mann, von der „Gefion" 5 Offiziere, 1 Arzt und 74 Mann, also im Ganzen 20 Offiziere, 2 Aerzte und 485 Mann.

In Tien Tsin befinden sich unter dem Kommando des Kapitänleutnants Kühne (Erster Offizier des „Iltis") 6 Offiziere, 1 Arzt und 170 Mann; außerdem seit Samstag 2 Kompagnien des 3. Seebataillons (Kiautschou). In Taku sind 6 Offiziere, 1 Arzt und 502 Mann gelandet.

Das Militär-Wochenblatt veröffentlicht heute die Liste der von der Armee zu den Seebataillonen abkommandirten Offiziere. Es sind dies: Die Leutnants Höhne (72. Inf. Reg.), Frhr. Treusch v. Buttlar-Brandenfels, Wunder, Paraquin, v. Kleist, Rehbein (150. Inf. Reg.), Witt, Kriebel, Paul (5. Inf. Reg.), Bloch, Oberleutnants Rembe (31. Feld. Art. Reg.), Richter, Ziegner (34. Feld Art. Reg.), Hoepfner (61. Inf. Reg.), Klehmet (Res. des 46. Inf. Reg.), Haenichen (3. Ing. Insp.), Zühlke (2. Train Bat.) und Leutnant z. See Pfundheller.

Als Chef des Generalstabes wird Major v. Glasenapp, bisher bei der Eisenbahn-Linien-Kommission, fungiren.

London, 30. Juni. Es liegen absolut keine zuverlässigen Nachrichten über das Schicksal der ausländischen Gesandten in Peking vor, wenn auch aus chinesischen Quellen immer wieder gemeldet wird, daß denselben kein Haar gekrümmt würde. Der Korrespondent der „Daily Mail" in Shanghai telegraphirt unter dem gestrigen Datum:

„Ein kaiserliches Dekret ist an alle Vize-Könige gesendet worden, in welchem diesen mitgetheilt wird, daß die ausländischen Gesandten in Peking sich am 25. Juni in vollständiger Sicherheit befanden und daß die chinesische Regierung sie beschützen würde. Diese Nachricht ist authentisch und zuverlässig. Ich habe sie von einem chinesischen Beamten erhalten, welcher im Stande ist, von Shanghai aus bis Pao Ting Fu durch Couriere und von dort weiter durch den Telegraphen Nachrichten erhalten zu können. Es unterliegt keinem Zweifel, daß die chinesische Regierung sich vollständig bewußt ist, daß sie gerade jetzt die Mitglieder der Gesandtschaften schützen muß und man braucht ihrer wegen keine Besorgniß zu hegen."

Der Korrespondent des „Daily Expreß" in Shanghai meldet unter dem gestrigen Datum:

„Chinesische Beamte erklären, sie hätten von der Regierung die Vollmacht erhalten, anzukündigen, daß die ausländischen Gesandten am 26. Juni von Peking nach Tien Tsin abgereist seien, via Pao Ting Fu. Sie sind im Besitz von Pässen und haben eine starke chinesische Truppenmacht zur Bedeckung. Es ist unmöglich, hier eine Bestätigung der obigen Angaben zu erhalten und die Konsuln legen wenig Werth auf sie."

London, 30. Juni. Das Kriegsamt hat heute frühmorgens eine Depesche von Admiral Seymour erhalten, in welcher dieser die gefahrvolle Lage schildert, in der sich die unter ihm kämpfenden Alliirten befanden. Die Depesche lautet also:

„Tien Tsin, 27. Juni — über Che Foo, 29. Juni, 10 Uhr Abends. Da ich außer Stande war, Peking mit der Eisenbahn zu erreichen, so bin ich mit den Truppen nach Tien Tsin zurückgekehrt. Die Boxers unternahmen am 13. Juni zwei Angriffe auf die Vorhut, wurden aber mit beträchtlichem Verluste zurückgeschlagen, während auf unserer Seite Niemand gefallen ist. Am 14. Juni erfolgte bei Lang Yan ein neuer Angriff seitens der Boxer, und zwar mit großer Entschlossenheit. Trotzdem der Feind uns an Zahl bedeutend überlegen war, schlugen wie ihn doch mit einem Verlust von etwa 100 Todten in die Flucht. Wir selbst verloren bei diesem Kampfe fünf Italiener. An demselben Nachmittage griffen die Boxer die britischen Wachen an, welche zum Schutz der Station Lofa zurückgelassen worden waren. Den hart bedrängten Truppen wurden Verstärkungen geschickt und die Boxer sodann mit einem Verlust von 100 Todten vertrieben. Auf unserer Seite wurden zwei Seeleute verwundet. Wir drangen bis Anting vor und hatten am 13. und 14. Juni schwere Gefechte mit dem Feinde zu bestehen, wobei wir ihm einen Verlust von 175 Mann beibrachten. Da die Eisenbahn nach Peking zerstört worden und somit ein weiteres Vorrücken mit doppelten Schwierigkeiten verknüpft war, so beschloß ich, vorerst nach Yang Tsin zurückzukehren, um von dort aus später mit Flußbooten weiter vorzurücken. Am 18. Juni griff eine Streitmacht von Boxers und kaiserlichen Truppen meine Nachhut von Yang Tsin an, wobei wir 6 Todte und 48 Verwundete zu verzeichnen hatten, während die Chinesen 400 bis 500 Mann an Todten verloren. Der Mangel an Lebensmitteln machte sich inzwischen bei meiner Kolonne immer unangenehmer bemerkbar, und da auch die zahlreichen Verwundeten meinen Vormarsch stark behinderten, so sah ich mich gezwungen, nach Tien Tsin zurückzukehren, um so mehr uns auch unsere Vorräthe abgeschnitten worden waren. Am 19. Juni gingen die Verwundeten, mit allem Nothwendigen, per Boot ab, während die Truppen längst des Flusses marschirten. In fast jedem Dorfe längs des ganzen Laufes des Flusses stießen wir auf Widerstand, indem die Boxer in geschickter Weise unseren Vormarsch durch Besetzung gut ausgewählter Stellungen verzögerten, aus denen sie oft mit gefälltem Bajonnet vertrieben werden mußten. Am 23. Juni machten wir einen Marsch bei Nacht, und trafen bei Tagesanbruch gegenüber dem kaiserlichen Zeughause oberhalb Tien Tsins ein, wo, nach vorhergegangenem freundlichen Entgegenkommen ein verrätherisches Feuer eröffnet wurde, welchem unsere Leute auf dem gegenüber liegenden Ufer schutzlos ausgesetzt waren. Der Feind wurde durch Gewehrfeuer in der Front in Schach gehalten, bis eine Abtheilung Seesoldaten und Matrosen, unter dem Befehl Major Johnsons, die Chinesen vertrieben und ihre Stellung einnahmen, wobei mehrere Kanonen erbeutet wurden. Die Deutschen, welche etwas mehr flußabwärts kämpften, brachten zwei Geschütze zum Schweigen und eroberten dieselben späterhin. Dann wurde das Zeughaus von den vereinigten Truppen besetzt und am nächsten Tage erfolgreich gegen einen neuen Angriff der Chinesen vertheidigt. Ich fand riesige Vorräthe von Kanonen, Waffen und Munition nach neuestem Muster. Mehrere Kanonen wurden von uns zu unserer Vertheidigung aufgestellt und die etwas flußabwärts gelegenen chinesischen Forts beschossen. Wir vermochten uns so ein paar Tage zu halten, die große Anzahl von Verwundeten zwang mich aber, nach Tien Tsin um ein Ersatzkorps zu schicken, welches am Morgen des 25. Juni eintraf. Am 26. Juni trafen wir wieder in Tien Tsin ein.

Verluste bis heute: Engländer: 27 Todte, 75 Verwundete; Amerikaner: 4 Todte, 25 Verwundete; Franzosen: 1 Todter, 10 Verwundete; Deutsche: 12 Todte, 62 Verwundete; Italiener: 5 Todte, 3 Verwundete; Japaner: 2 Todte, 3 Verwundete; Oesterreicher: 1 Todter, 1 Verwundeter; Russen: 10 Todte, 27 Verwundete."

Washington, 30. Juni. Konsul Pagsdale meldet unter dem 27. Juni aus Tin Tsin folgendes: „Belagerung von Tin Tsin aufgehoben. Entsatz-Truppen mußten umkehren, nachdem sie sieben Gefechte bestanden. Sechs Amerikaner gefallen, 38 verwundet. Auswärtige Gesandte noch in Peking."

Washington, 30. Juni. Der Vertreter der Assoziirten Presse meldet unter dem 27. Juni aus Taku Folgendes: „Hier herrscht die größte Besorgniß um das Schicksal der Ausländer in Peking. Admiral Kempf ist der Ansicht, daß bedeutende Verstärkungen benöthigt sind, um Peking erreichen zu können. Major Wallers Kommando und 400 Russen wurden am 21. Juni drei Meilen von Tien Tsin von Boxers überrascht und zum Rückzug gezwungen, wobei die Amerikaner zwei Geschütze im Stich lassen mußten. Ihr Verlust betrug 4 Todte und 7 Verwundete.

Beim Entsatz von Tien Tsin fielen auf amerikanischer Seite die Gemeinen Hunter und Nicholas, während Sergeant Taylor und Korporal Pedrick verwundet wurden.

Leutnant Irvin und Kadett Pettingwill wurden nebst ihren 40 Mann in Tien Tsin wohl und munter angetroffen.

Die alliirten Streitkräfte zählen jetzt 16,000 Mann, unter denen sich 4000 Russen, 3200 Engländer, 1300 Deutsche und 3600 Japanesen befinden, während der Rest aus Amerikanern, Franzosen, Italienern und Oesterreichern besteht.

Boeren und Briten.

Im Transvaal wird muthig weiter gekämpft.—Schlappen und Erfolge auf beiden Seiten.

London, 30. Juni. Das Kriegsministerium hat die folgende Depesche von Lord Roberts erhalten:

„Pretoria, 29. Juni. Paget meldet aus Lindley, daß er am 26. Juni einen Kampf mit einer feindlichen Abtheilung bestanden hat, welche sich während des Tages stark verschanzt hatte. Ein Wagenzug, welcher Vorräthe für die Garnison von Lindley enthielt, wurde am 26. Juni ebenfalls angegriffen, indessen nach einem heftigen Nachhutsgefecht sicher nach Lindley gebracht. Unser Verlust bestand in 10 Todten und 54 Verwundeten, unter den Letzteren vier Offiziere.

Unser Gesammtverlust bei dem gestrigen Gefecht belief sich auf 3 Todte und 23 Verwundete.

Methuen ermittelte gestern, daß das Lager der Buren in der Nähe von Vachkop und Spitzkop eiligst in der Richtung auf Lindley verlegt worden war. Er folgte dem Feind 12 Meilen weit und erbeutet 8000 Schafe und 500 Rinder, welche die Buren aus der Nachbarschaft zusammengetrieben hatten. Unser Verlust bestand in vier Verwundeten.

Hunter setzte seinen Marsch nach dem Vaal-Fluß gestern ohne Widerstand fort. Viele Farmer haben sich auf dem Zuge ergeben.

Springs, der Endpunkt der Eisenbahn direkt östlich von Johannesburg, wurde gestern früh angegriffen. Das kanadische Regiment, welches die Garnison des Ortes bildet, schlug den Feind zurück. Verluste sind keine gemeldet.

Leutnant North, welcher nach dem Angriff auf den zur Ausbesserung der Geleise verwendeten Zug als vermißt gemeldet wurde, ist Gefangener der Buren."

In den Grund gebohrt.

London, 30. Juni. Das Truppen-Transportschiff „Orotara", welches am Donnerstag mit 1200 Soldaten an Bord nach Süd-Afrika abfuhr, ist mit der Bemannung des deutschen Dampfers „Bremen" nach Southampton zurückgekehrt. Beide Fahrzeuge stießen gestern auf der Höhe von Ushant während eines dichten Nebels zusammen, und vier Minuten später sank die „Bremen" bereits unter. Verlust an Menschenleben ist glücklicherweise nicht zu beklagen.

Lokalbericht.

Ein Genealoge in Nöthen.

Um James A. Ellis daran zu verhindern, Klagen anzustrengen oder anderweitig zu versuchen, für Exemplare des „Album of Genealogy and Biography of Cook County, Illinois" Gelder einzukassiren, haben Anton Jacobson und 16 Andere im Superior-Gericht um einen Einhaltsbefehl nachgesucht. Sie behaupten, daß Ellis sie mit List dazu überredet habe, auf das Werk zu abonniren. Dasselbe sollte sich hauptsächlich mit der Abstammung dänischer Bürger des Countys befassen, enthalte jedoch nur 525 Namen von Leuten, von denen nur ein ganz geringer Theil dänischer Abkunft sei. Der Firmname „LaSalle Book Company", dessen Ellis sich bediene, sei nur ein angenommener. Das Buch sei seinen Preis ($15) nicht werth.

Der Werth eines Menschenlebens.

Genau $1225 war, nach der Schätzung von Geschworenen vor Richter Neeley das Leben des Maurers Thure F. Anderson werth, der bei einem Sturz von einem Bau der Unternehmer W. A. und A. E. Wells verunglückte. Die Erben hatten die Beiden auf Zahlung der Summe von $5000 verklagt.

* Die zweite Fälschungs-Anklage gegen Sampson, den früheren Vertrauensmann des Vorstehers May vom städtischen Spezialsteuer-Amt, ist heute Nachmittag der Jury zur Berathung überwiesen worden. Herr May hatte vorher alle Anschuldigungen, die Sampson gegen ihn erhoben hat, als aus der Luft gegriffen bezeichnet, und Chef Colleran von der Geheimpolizei, der einer Unterredung Mays mit Sampsons beigewohnt hat, stellte in Abrede, daß May bei dieser Gelegenheit dem Angeklagten Straflosigkeit zugesichert hätte, sofern derselbe die von ihm unterschlagenen Bankanweisungen zum Vorschein bringen würde.

Das Wetter.

Vom Wetterbureau auf dem Auditorium-Thurm wird für die nächsten 18 Stunden folgende Witterung in Aussicht gestellt:

Chicago und Umgegend: Heute und wahrscheinlich auch morgen, klar und kühl; lebhafter Ostwind.

Illinois und Indiana: Heute und wahrscheinlich auch morgen noch klar, doch dürfte es im südlichen Theile des Gebietes heute Abend Gewitterstürme geben; östliche und südöstliche Winde.

Nieder-Michigan: Heute und morgen andauernd kühl; nordöstliche Winde.

Wisconsin: Heute Abend und wahrscheinlich auch morgen klar; morgen wärmer; östliche Winde.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 63 Grad; Nachts 12 Uhr 60 Grad; Morgens 6 Uhr 59 Grad; Mittags 12 Uhr 61 Grad.

Demokratische Kongreß-Konvente.

Dieselben werden schnell und ohne Aufregung erledigt.

Die Demokraten stellten heute Vormittag in den verschiedenen Kongreß-Distrikten von Cook County ihre Kandidaten auf:

Die Konvention des 1. Distrikts wurde in Thurmans Halle, Cottage Grove Ave. und 47. Straße, abgehalten. Leo Hornstein von der 34. Ward erhielt die Nomination für den Kongreß und Theodor J. Benson wurde für die Steuerausgleichungs-Behörde nominirt.

Der gegenwärtige Abgeordnete für den 3. Distrikt, George P. Foster, von der 6. Ward, wurde in der in Freibergs Halle abgehaltenen Konvention abermals nominirt und Peter J. Schaefer von der 5. Ward erhielt die Nomination als Mitglied der Steuerausgleichungsbehörde. Als Komite-Mitglied für den Kongreß-Distrikt wurde Thomas J. McNally und für das Komite des Senats-Distrikts Ald. Charles Martin von der 6. Ward ernannt.

In der Konvention des 4. Distrikts wurde James McAndrews von der 12. Ward ohne Widerspruch als Kandidat für den Kongreß aufgestellt und mit gleicher Einmüthigkeit erhielt Thomas F. Scully von der 9. Ward die Nomination für die Steuerausgleichungs-Behörde, während Jas. O'Brien und Stephen Griffin als Komite-Mitglieder für den Distrikt ernannt wurden. Die Konvention dauerte genau 20 Minuten.

Die Konvention des 5. Distrikts wurde in der Aurora-Turnhalle abgehalten und hatte einen sehr lebhaften Anstrich, da der bisherige Abgeordnete Noonan auf einen entschiedenen Widerstand stieß. Nach längeren hitzigen Verhandlungen erhielt Ald. William F. Mahoney die Nomination. Ein dritter Kandidat war der ehemalige Gas-Inspektor Maurice M. O'Connor.

Emil Höchster von der 22. Ward erhielt die Nomination im 6. Kongreßbezirk. Die Konvention wurde in Heinens Halle, 519 Larrabee Str., abgehalten. Für die Steuerausgleichungsbehörde wurde E. J. Hopkins von der 24. Ward aufgestellt. Beide Kandidaten wurden einstimmig nominirt.

Die Demokraten des 2. Kongreßdistrikts traten in der Watta Hall, Halsted und 47. Str. zusammen und nominirten John J. Feeley als ihren Kongreß-Kandidaten; für die Steuerausgleichungsbehörde wurde Chas. Schumacher und als Mitglieder des Komites für den Kongreßdistrikt wurden Edward Kelly von der 28. Ward und Thomas Tobin von der 29. Ward ernannt.

In der Konvention des 7. Distrikts, welche in Nr. 2242 Milwaukee Ave. abgehalten wurde, erlangte William D. Peacock die Nomination für den Kongreß. Sein Gegenkandidat war Silas F. Leachman, welcher der Nomination ziemlich sicher und in hohem Grade erstaunt war, als die Delegaten ihn im Stich ließen. Edward W. Cullen wurde für die Steuerausgleichungsbehörde nominirt und Michael Fitzgerald als Mitglied des Distriktskomites ernannt.

Fröhliche Jagd.

An der Dunning Str., nahe Seminary Avenue, wurde heute Vormittag nach einer aufregenden Jagd, an welcher sich besonders die Jugend der ganzen Nachbarschaft mit lauter Begeisterung betheiligte, ein Waschbär wieder eingefangen, der vor einigen Tagen aus dem Lincoln Park entkommen war. Ein Knabe holte das sich sträubende Thier, welches energisch kratzte und um sich biß, von einem Baum herunter, auf dem es sich festgesetzt hatte.

Ein folgenschwerer Hundebiß.

Das Opfer eines tollen Hundes ist Edward Smith, ein Polizist der Revierwache in Hyde Park, geworden. Der Köter biß ihn in einen Finger. Ein Theil des Hirns dieses Thieres wurde in die Wirbelsäule eines Kaninchens eingespritzt, und dieses krepirte innerhalb von vierundzwanzig Stunden. Der Polizist wird im Pasteur-Institut behandelt.

Kurz und Neu.

* Aus Fort Worth in Texas wird gemeldet, daß die Delegation des Indianer-Territoriums zum demokratischen Nationalkonvent die Aufstellung unseres Bürgermeisters als Vize-Präsidentschafts-Kandidaten befürworten werde. Der Fehler ist nur, daß diese Delegaten im Konvent zwar Sitze, aber keine Stimmen haben.

* Die Wittib Mary Lee, Inhaberin des Theegeschäftes Nr. 353 W. Van Buren Str., hat den Haarkünstler A. C. Meyers verhaften lassen, unter der Anklage, er hätte von ihr $650 erschwindelt, indem er ihr die Ehe versprach. Das entliehene Geld wollte er angeblich zur Anschaffung von Hausrath verwenden. Als Frau Mary nachher entdeckte, daß Meyers bereits anderweitig verheirathet ist, war ihr Zorn begreiflicherweise groß und sie will sich auch bei Meyers nunmehriger Zusicherung nicht beruhigen, daß er sich scheiden lassen und dann sie ehelichen würde.

Ein Kriegsrath.

Für morgen eine Versammlung von Vertretern aller Gewerkvereine einberufen.

Daß in derselben der Generalstreik beschlossen oder auch nur beantragt werden wird, nicht wahrscheinlich.

Die Maurer vom Baugewerkschaftsrath „suspendirt".

Weit davon entfernt, mit den Arbeitgebern Frieden zu schließen, reden die Baugewerkschaftler von einer Ausdehnung des Kampfes auf die ganze Linie. Jede hiesige Gewerkschaft ist ersucht worden, zu dem auf morgen Nachmittag nach dem Heim des Baugewerkschaftsrathes einberufenen Konvent drei Delegaten zu entsenden, da „wichtige Geschäfte vorlägen". Es ist jedoch mehr als fraglich, ob ein Sympathiestreik zu Stande kommen kann; denn erstens haben die Gewerkschaftsvertreter, soweit bekannt, keine Vollmacht, zweitens würden gewisse Gewerkschaften auf ein so verfehltes Vorgehen nie eingehen, und drittens ist die überwiegende Mehrheit der organisirten Arbeiterschaft der Wirren und ihrer Bürden überdrüssig. E. A. Davis, der Schriftführer des Building Trades Council, spricht zwar sehr zuversichtlich und weist darauf hin, daß eine ähnliche Maßnahme zur Zeit des großen Eisenbahnstreiks vom Jahre 1894 um ein Haar durchgegangen wäre; er vergißt jedoch, daß die Dinge damals ganz anders lagen, und daß selbst Eugene R. Debs, der Führer der American Railway Union, gegen den Generalstreik war. Derselbe Herr soll sich dahin geäußert haben, daß ein zweitägiger allgemeiner Streik als eine Massen-Demonstration großen Eindruck machen würde.

Einem Berichterstatter dieses Blattes gegenüber äußerte sich Herr Davis folgendermaßen: „Ein zweitägiger Sympathiestreik aller Gewerkschaften würde zwar genügen, um den Unternehmern über unsere Macht die Augen zu öffnen. Falls jedoch überhaupt ein derartiger Antrag gestellt werden sollte, würde keine Zeit festgesetzt werden; der Sympathiestreik würde so lange dauern, bis er seinen Zweck erfüllt hat."

Edward Carroll, der Präsident des Baugewerkschafts-Rathes, erklärte: „Ich weiß von einem solchen Antrag nichts und glaube auch nicht, daß irgend Jemand etwas davon weiß".

Hermann Lillien, der Führer der organisirten Mörtelträger, sagte: „Dieser Gedanke ist zu närrisch, um auf ihn näher einzugehen."

Auch in der gestrigen Sitzung des Baugewerkschafts-Rathes war von Nachgeben durchaus keine Rede, im Gegentheil erklärten die Repräsentanten mehrerer Fachvereine im Namen ihrer Wähler, daß dieselben nach wie vor wie ein Mann zum Gewerkverband hielten. Es waren dies die Hodcarriers and Building Laborers' Union, die Hoisting Engineers' Association, die Bridge and Structural Iron Workers' Union, die deutschen Mörtelträger und die zwölf im Painters' District Council vereinigten Gewerkschaften. In der nächsten Sitzung werden andere Organisationen diesem Beispiel folgen.

Die Bricklayers and Stonemasons' Union meldete ihren Austritt an; anstatt jedoch über diesen wunden Punkt stillschweigend hinwegzugehen, entspann sich eine heftige Debatte, die damit endete, daß diese Vereinigung wegen Nichtbezahlung von Beiträgen und Strafgeldern in der Höhe von $1100 suspendirt wurde.

Die Sitze der untreu gewordenen Delegaten waren mit Trauerflor umhüllt, mit Ausnahme desjenigen, welchen Geo. P. Gubbins, der Präsident der Gewerkschaft und Freund des Zentralverbandes, einzunehmen pflegte; dieser prangte im Blumenschmuck.

Der geplante Riesenstreik wurde angeblich mit keinem Wort erwähnt.

Die 250 hiesigen Unions zählen rund 100,000 Mitglieder; 35,000 sind durch die Wirren im Baugewerbe arbeitslos geworden.

* * *

Die Großgeschworenen haben ihre Sitzung beendet, ohne gegen die Baumaterialienhändler vorzugehen. Es lag in dieser Hinsicht kein Beweismaterial vor. John Lorenz Gabel und John Gabel wurden der Ermordung John Horns angeklagt; letzterer erlag den Verletzungen, die er bei einem Streit davontrug, der durch den Kampf in der Bauindustrie hervorgerufen wurde.

* * *

Zwecks Unterstützung ihrer ausständigen New Yorker Genossen haben sich die hiesigen organisirten Zigarrenmacher eine wöchentliche Kopfsteuer im Betrage von 50 Cents auferlegt und beschlossen, das Doppelte zu geben, sobald die internationale Union in dieser Richtung Schritte thue. Der Beitrag wird sich auf $1800 die Woche belaufen.

* * *

Der größte Regierungskontrakt für Briefumschläge, der je vergeben wurde, ist wegen eines Ausstandes gestrichen worden. Die Western Envelope Co. in Centralia, Ill., verlor einen Auftrag, der auf die Herstellung von 97,000,000 Couverts für die „Dead Letter Office" lautete, wegen eines Streiks ihrer dreihundert Leute, die eine Lohnerhöhung forderten.

* * *

In den Jolieter Stahl-Werken der Illinois Steel Co. wird übermorgen die neue Lohnskala in Kraft treten. Während der Unterhandlungen wird die Arbeit fortgesetzt.

Einnehmer verlangt.

Die Gebrüder Sutro in New York, Bankiers in der genannten Stadt und Aktionäre der Chicago Consolidated Traction Company, ersuchten heute das Kreisgericht um die Ernennung eines Einnehmers für die genannte Gesellschaft, weil ihrer Angabe zufolge die Beamten derselben mit der Chicago Union Traction Company ein Uebereinkommen trafen, welches der Letzteren die vollkommene Kontrolle sichert. Advokat Eli B. Felsenthal, welcher die Kläger vertritt, wird außerdem um einen Einhaltsbefehl nachsuchen, damit keine weiteren Aktien an die Union Traction übertragen werden können, eine Handlung, die seiner Behauptung zufolge mit dem Gesetz im Widerspruch steht.

Dem zwischen beiden Gesellschaften vereinbarten Vertrage gemäß sollte die „Consolidated Company" die Kontrolle über gewisse Linien der „Union Traction Company" erhalten, wogegen die Letztere den durch eine Hypothek gesicherten Schuldschein in Besitz nehmen sollte. Die Kläger machen geltend, daß die Beamten der „Consolidated Company" ebenfalls Aktionäre der „Union Traction Company" sind.

Ein schlechter Spaß vermuthet.

Auf der Polizeistation erschien heute Morgen Frau R. E. Walsh aus Clinton, Iowa, mit der Anfrage, ob man ihr keine näheren Mittheilungen über den Tod ihres Mannes machen könne. Wie sie erzählt, erhielt sie gestern Morgen eine im Union-Bahnhof aufgegebene Depesche, welche den Tod ihres Mannes meldete und die Anfrage enthielt, was mit der Leiche geschehen solle. Der betreffende Telegraphist habe auf Befragen erklärt, daß der Mann, welcher die Depesche aufgab, später wieder kam und sehr enttäuscht schien, weil keine Antwort angelangt war. Da weder der Polizei noch dem Gesundheits-Amt ein derartiger Fall gemeldet war, wird angenommen, daß der angeblich Verstorbene, der seit dem Monat Januar von seiner Frau getrennt lebt, sich einen schlechten Spaß erlaubte.

Ein räthselhafter Fall.

Fräulein Lizzie Schott, die in einem Allerweltsladen angestellt ist, beschuldigte gestern vor Richter Martin Frau Mollie English, sie ohne jegliche Veranlassung auf einem Straßenbahnwagen georfeigt, zerkratzt, beschimpft und mit dem Tode bedroht zu haben. Die Angeklagte leugnete, Frl. Scholl zu kennen. Letztere erkannte sie in dem Laden wieder, wo sie beschäftigt ist, folgte ihr nach ihrer Wohnung und ließ sie dort verhaften. Der Fall wurde verschoben.

Sie werden nicht „alle".

Charles Williams und J. J. Flynn, zwei Rennplatzhabitues, wurden heute von Richter Martin von der Anklage freigesprochen, von G. B. Chamberlain Gelder unter Vorspiegelung falscher Thatsachen erlangt zu haben. Dieser hatte ihnen Geld für eine Wette auf ein Pferd anvertraut, das „gewinnen mußte", aber leider nicht gewann.

Ein ungetreuer Knecht.

A. Cox, ein früherer Buchhalter des „Chronicle", der mit dessen Träger-Routen-Büchern durchzubrennen versuchte, wurde gestern von Richter Martin dem Kriminalgericht überwiesen. Die Bücher sollen einen Werth von $7000 darstellen.

Zur letzten Ruhe.

Unter zahlreicher Betheiligung fand heute die Beerdigung P. Dowlings statt. Nach einem herrlichem Requiem in der St. Bridget Kirche wurden die sterblichen Ueberreste des beliebten und verdienstvollen Priesters auf dem Kalvarien-Friedhof beigesetzt.

Ein Konstabler als Revolverheld.

Der Konstabler Louis Greenburg, welcher bei einer Pfändung in dem Sprechzimmer Dr. Brewers im Freimaurertempel auf den Hausmeister C. J. Lark feuerte, wurde heute dem Distriktsgericht überwiesen.

* Dem Bericht der Gesundheitsbehörde zufolge ist heute das Leitungswasser aller Pumpstationen gut.

* Als wahrer Name des heute früh (man vergleiche den Bericht an anderer Stelle) von dem Polizisten Berg angeschossenen Einbrechers, der sich Frank O'Hara genannt hat, ist jetzt Frank Carroll ermittelt worden.

* Infolge der für das hiesige Postamt gemachten Bewilligungen wurden heute 50 Mann, welche die Prüfung bestanden, als Hilfsbriefträger ernannt. Davon waren 20 vorher als Clerks beschäftigt.

Eines Doktors Rezept.

J. M. Stephenson.

Herr J. M. Stephenson, von der New York Lebensversicherungs Company, Buffalo, N. Y., sagt:

„Mir wurde von einem Arzte in Lebanon, Ind., gerathen, Dr. Williams' Pink Pills for Pale People gegen Rheumatismus und Kopfweh einzunehmen, und es freut mich, aussagen zu können, daß ich vollständig kurirt bin. Dies war vor vier Jahren und bis jetzt hat sich kein Symptom der Rückkehr irgend eines der beiden Leiden gezeigt.“

J. M. Stephenson.

Dr. Williams' Pink Pills for Pale People

sind nach dem Rezept eines regulären Arztes hergestellt und werden für alle Krankheiten verschrieben, die durch schlechtes oder dünnes Blut oder ein geschwächtes Nervensystem entstehen, wie Rheumatismus, Neuralgia, Nieren-Leiden, Nervenzerrüttung, Schlag-Lähmung, Rückenmark-Lähmung u. s. w. Sie werden von Aerzten empfohlen, und Tausende, die durch diese geheilt wurden, sind des Lobes voll.

Bei allen Apothekern oder direkt von der Dr. Williams Medicine Co., Schenectady, N.Y., portofrei nach Empfang des Preises, 50c per Schachtel,; sechs Schachteln $2.50.

Chicagos Umgebung.

Die Seegegend im nördlichen Illinois. — Sie erstreckt sich durch Lake- und McHenry-County. — Eine Gesellschaft von Ausflüglern flüchtet sich vor dem herannahenden Gewitter aus dem Walde. — Der Ausflug zwar verregnet, das Vergnügen dadurch aber nur wenig beeinträchtigt.

VI.

„Durch die Felder, durch die Auen zog ich frohen Muths dahin“ — so trällerte wie Max im „Freischütz,“ der „Abendpost“-Wanderer, als er sich am Mittwoch auf dem Wege von Hainesville nach dem Long Lake befand. Die Strecke von Chicago bis Libertyville legt man am bequemsten mit Benützung eines Zuges der Chicago, Milwaukee & St. Paul-Bahn zurück. Halteplätze der neueröffneten Linie derselben, welche durch Lake County führt, befinden sich auch in Hainesville, ferner dicht am Long Lake, am Fox Lake, und unweit von Nippersink Lake. Der rüstige Fußgänger hingegen verläßt schon in Libertyville den Zug, um auch das Gebiet des in der Nähe dieses Städtchens gelegenen Round Lake, Tailor Lake und des kleinen Mud Lake durchstreifen zu können. Die Entfernung von Chicago nach Libertyville beträgt 35 Meilen; von da bis Nippersink Point, dem westlichen Endpunkt der Illinoiser Seeregion, hat der Wanderer nur eine Strecke von etwa fünfzehn Meilen in gradliniger Richtung zurückzulegen. Durch Kreuz- und Querzüge an den Ufern der einzelnen Seen wird dieser Marsch freilich bedeutend verlängert. Von den Seen im nördlichen Illinois ist der Fox Lake der größte; er ist nahezu vier Meilen lang und von anderthalb bis zwei Meilen breit. Rings um ihn gelagert und mit ihm durch Bäche verbunden sind westlich der Nippersink Lake, welcher wieder mit dem Pistakee in enger Verbindung steht; nördlich der Graß Lake, dessen Ausläufer in den Lake Marie einmünden; nordwestlich der Petit Lake und der Long Lake, welch' letzterer durch die Wasser des Squaw Creek auch vom Fox Lake einen beträchtlichen Zufluß erhält. Der Long Lake steht durch Bäche wieder mit dem Round und dem Mud Lake in Verbindung.

Es wäre vergebliches Bemühen, wollte man im Rahmen einer kurzen Schilderung versuchen, dem Leser einen nur schwachen Begriff von den mannigfachen landschaftlichen Schönheiten zu geben, die an den Ufern der genannten Seen ausgebreitet liegen. Die Thatsache, daß während des verflossenen Jahres an den Ufern des Fox Lake mehrere Villen von Chicagoern errichtet worden sind, die daselbst den Sommer zubringen, daß die Räumlichkeiten des Hotels „East Side,“ des „Howard House“, „Minneola“ und „Lippincotts“ während der Sommermonate von Gästen beständig besetzt sind, ja oft schon Wochen vorher mit Beschlag belegt werden, ferner die Schaffung von bequemen Landungsplätzen in der Nähe der Landhäuser des „Fox Lake Yacht Club,“ des „Columbia Club“ und des „Ramaker-Hotel“, — alle diese Umstände sprechen dafür, daß die Seeregion unseres Staates schon jetzt zu den besuchtesten, weil schönsten Ausflugsgegenden von Chicagos Umgebung gerechnet werden darf. Die Kosten der Eisenbahnfahrt eines solchen Ausflugs betragen zwei Dollars pro Person, die übrigen Ausgaben der Ausflügler werden sich nach den Ansprüchen des betreffenden Touristen richten. —

Verschiedenartig ist auch das Vergnügen, welches der Wanderer in jenen Gegenden findet. Freunden des Angelsportes wird an all' den Seen und Bächen ergiebiger Lohn für ihre Ausdauer beim Fischen zu Theil; die Gelegenheit zum Bootfahren ist in reicher Fülle und Abwechselung vorhanden; wer hingegen durch Spaziergänge in Wald und Feld Erholung suchen will, dem wird dort nirgends die Wahl schwer fallen. Ungefähr zwei Meilen südöstlich vom Fox, unweit des Long Lake, befinden sich mehrere Strecken dichten Waldes, welche die Axt des Holzfällers verschont hat. Am Mittwoch Nachmittag hatte sich eine Anzahl von Chicagoer Ausflüglern daselbst eingefunden, um sich im tiefen Schatten zu ergehen. Einige stellten Vergleiche zwischen den Parks der Stadt und dieser ihrer Umgebung an. Alle kamen schließlich aber darin überein, daß Chicago reich bedacht ist mit Schönheiten einer Natur, die wie ein Feld- und Wiesengürtel die Stadt umschließt, daß man dieselbe zwar in Form gärtnerischer Anlagen auch schön und herrlich in das Innere der Stadt getragen habe, daß die Allgegenwart der unveränderten, natürlichen landschaftlichen Schönheit auf dem Lande, außerhalb der Stadt, das Auge des Besuchers jedoch weit mehr erfreue, als in den Parks, und daß in dieser unverkümmerten Natur das Auge wie der Geist des Malers, des Denkers und auch des Dichters, viel mehr Anregung als in den Parks finden müsse. Nach Beschluß dieser Betrachtungen war alsdann das Gespräch so ziemlich verstummt. Selbst hier, im Walde, machte sich eine drückende Schwüle unangenehm bemerkbar. Die Wohlbeleibten unter den Touristen trockneten sich die Schweißtropfen ab, die ihnen immer wieder von Neuem die Stirne herabperlten. Auch in den Laubkronen der Bäume war es stille geworden. Die Vögel, welche vor kaum einer Viertelstunde noch so fröhlich gezwitschert hatten, saßen stumm auf den Zweigen. Dieser tiefsten Ruhe und scheinbaren Erstorbenheit der Natur sollte nur allzu bald das bewegteste Leben folgen.

„Ein Gewitter ist im Anzuge“, äußerte einer der Ausflügler, „da bleibe ich nicht unter den Bäumen“. In Eilschritten entfloh die ganze Gesellschaft dem Schatten der Waldriesen. Der vorher noch so helle, blaue Himmel über dem Long Lake war dunstig geworden. Im Westen hatte sich eine tiefschwarze Wolkenmauer aufgethürmt, die jeden Ausblick in die Ferne abschnitt. Unheimliches Wetterleuchten durchzuckte auch im Osten die dunklen Gewitterwolken, welche sich am Himmel zusammengezogen hatten. „Na, das kann schön werden; wir kommen zwischen zwei Gewitterstürme; wenn wir wenigstens den Picknick-Platz von Long Lake erreichen könnten, denn da befinden sich schützende Pavillons und andere Räumlichkeiten“ — mit diesen Worten verlieh ein Zweiter den Gedanken Ausdruck, welche Alle in jenem Augenblick empfanden. Ein kühles Lüftchen erhob sich. Die Blätter der Bäume, an denen wir vorbeieilten, erzitterten. Hin und wieder fiel schon ein Regentropfen. Auf der fernen Landstraße jagte der Wind den Staub in hohen Wirbeln auf. Der Donner rollte schon näher und gewaltiger. Glücklich erreichten wir das schützende Obdach. Schwere Regentropfen fielen schon herab, ehe wir daselbst anlangten. Es ward Nacht rings um uns her. Jetzt flammten zuckende Blitze rechts und links von uns auf; gewaltige Donnerschläge krachten nach. Der Regen klatschte in Strömen herab. Fluthen bedeckten den Boden. Da und dort tanzte ein Schlossenkörnlein auf den Bänken und Tischen. „Ums Himmelswillen, wenn es nur keinen Hagel gibt; es wäre Alles hin, die Kornfrucht, wie das Obst, und für die Weizenernte sollen im Westen so wie so trübe Aussichten vorhanden sein“. Stärker rollte der Donner, immer schneller folgten die Blitzschläge; die beiden Gewitterstürme waren aneinandergerathen; sie tobten gemeinschaftlich. Selbst in den Beherztesten fuhr ein jäher Schrecken, wenn die Blitze, scheinbar in unserer nächsten Nähe, herniederzuckten und gleich darauf der Donner ohrenbetäubend loskrachte.—Allmählig verzog sich aber das Wetter. Es wurde schon heller. Schon rollte der Donner nur noch in der Ferne. Schon zwitscherte hier und da wieder ein Vöglein, rückte auf dem Zweige weiter hervor, schüttelte sich und piepte laut und anhaltend, als wollte es die Kameraden von anderen Bäumen herbeirufen und sie fragen, ob ihnen das Unwetter keinen Schaden gebracht habe. Die zwitscherten herüber. Es ward wieder lebendig in den Zweigen der Bäume. — Und schon gehen in der Ferne die Wolken auseinander, wie ein Vorhang. Die Sonne scheint wieder, und an allen Blättern schimmern blaue, grüne und weiße Regentropfen. Wie es jetzt überall angenehm duftet und die Luft so frisch ist! Man meint, Alles sei neugeworden, der Himmel blauer, die Sonne strahlender; sie sticht nicht mehr so scharf, wie vorher, milder ist ihr Schein; und wie frisch und grün jetzt Baum und Strauch und Gras dastehen. Stolz, wie eine Himmelskönigin, thront die Sonne über der neubelebten Natur. — Die ausgestandenen Schrecken sind vergessen. Frohgemuth begeben sich die Ausflügler nach dem nur knapp eine halbe Meile von der Bahnstation Long Lake entfernt gelegenen Hotel „The Farm“ und treten in frohester Stimmung später mit dem Abendzuge die Rückfahrt nach Chicago an. Hier angelangt, erfuhren sie, daß am Mittwoch Nachmittag hier zwar auch ein Gewitter am Himmel heraufgezogen sei, daß dasselbe aber kaum eine Viertelstunde angehalten, und daß der Regen kaum in Höhe eines Zolles den Boden bedeckt habe. Auch im südlichen Theile von Iowa, im Ohio-Thale und in den Niederungen des Mississippi-Flusses soll das Unwetter viel mehr getobt haben, wie in unserem schönen Chicago.

Ohne gehörige Verdauung, Ernährung und Absonderung kann der menschliche Körper nicht gesund bleiben. Wo diese Funktionen nicht regelmäßig stattfinden, sondern zeitweise in's Stocken gerathen, da steht Krankheiten aller Art gleichsam die Eintrittsthür offen, und ehe Du es gewahr wirst, setzt sich eines der mancherlei Leiden, denen der Organismus unterworfen ist, bei Dir fest. Darum gebrauche, sobald es Dir an einer der Vorbedingungen guter Gesundheit fehlt, **St Bernard Kräuterpillen**, welche die regelmäßige Verrichtung der genannten Funktionen erleichtern. Für 25 Cents bei Apothekern zu haben.

Krankheitsrückfälle.

Manche Krankheiten, wie Rose, Mandelentzündung, Influenza, Lungenentzündung, Gelenkrheumatismus u. A. neigen leicht zu Rückfällen, deren Anlaß oft ganz räthselhaft ist. Ganz besonders ist das bei der Rose der Fall. Es giebt viele, namentlich ältere Personen, die nach jeder heftigen Gemüthsbewegung, nach Aerger, Schreck u. s. w. fast regelmäßig ihre Rose bekommen; die medizinische Literatur berichtet von einem Dienstmädchen, das die Rose nach einer Ohrfeige bekam, die ihr die Herrschaft versetzt hatte. Alle die oben genannten Krankheiten haben ihren besonderen Keim; selbst der Gelenkrheumatismus wird zweifellos durch einen eigenen Erreger hervorgerufen, wenn er auch z. Zt. noch nicht einwandfrei nachgewiesen ist. Daß die Kranken jedes Mal, wenn sie von einem Rückfall heimgesucht werden, sich von Neuem mit der betreffenden Krankheit angesteckt haben sollten, trifft für die meisten Rückfälle sicher schon deshalb nicht zu, weil jede Gelegenheitsursache zu einer Ansteckung fehlt. Wo kommt aber dann der Krankheitskeim her? Solche echten Rückfälle lassen sich, wie Sanitätsrath Dr. Lippmann in der neuesten Nummer der „Deutschen Med. Wochenschrift“ darlegt, aber erklären, wenn man annimmt, daß irgendwo im Körper Krankheitserreger zurückgeblieben sind, die durch irgend einen Anlaß wieder frei werden und den Rückfall hervorrufen. Diese Krankheitsrückstände brauchen sich grobsinnlich nicht mehr bemerkbar zu machen; aber die Keime sind irgendwo eingeschlossen und bleiben dort liegen, ohne die geringsten Krankheitserscheinungen zu machen. Solche Lagerstätten sind in erster Linie die Drüsen und Lymphbahnen. Durch Mandelentzündung bleibt oft eine Vergrößerung der Mandeln zurück; von ihnen gehen zweifellos die ewigen Rückfälle aus, die sofort aufhören, sobald die Mandeln herausgenommen werden. Zum Glück scheinen jedoch die Krankheitskeime in ihrer Lagerstätte eine mehr oder weniger starke Abschwächung zu erleiden, denn Rückfälle verlaufen meist weit milder, als der ursprüngliche Anfall.

Wie kommt aber eine solche Herdbildung zu Stande? Dr. Lippmann meint, daß der Körper einmal im Ganzen den Kampf gegen die eingedrungenen Keime aufnimmt, daß sich aber neben dem großen allgemeinen Kampfe eine Reihe von Einzelgefechten abspielen, so z. B. in den großen drüsigen Organen, wo die Krankheitskeime abgefangen, aus den Körpersäften abgesiebt und vernichtet werden. Diese Vernichtung geschieht nicht immer durch unmittelbare Zerstörung, sondern auch durch Umwallung, Einkapselung werden die Keime für den Körper unschädlich gemacht. Eine derartige Abkapselung ist bald mit verstärkter Zuwanderung von weißen Blutkörperchen begleitet, was sich äußerlich als Entzündung kennzeichnet. Die Ueberbleibsel dieser Abkapselungen sind die Schwellungen der Drüsen, Verdickungen in anderen Organen, und es kann kommen, wenn solche Verdickungen, wie sie nach Verletzungen zurückbleiben, durch Quetschungen u. s. w. zerstört werden, dann erst die wahre Natur der Verdickung, zum Beispiel als Schutzwall gegen Starrkrampfinfection, zu Tage kommt. Werden solche Lagerstätten nicht gestört, so können in ihnen die Keime jahrzehntelang ihre Ansteckungsfähigkeit behalten, aber auch allmälig ihre Giftigkeit verlieren. Wie lebensfähig solche Krankheitserreger sein können, lehrt ja die Trichine, die als verhältnißmäßig hoch organisirtes Thier 25 Jahre lang und vielleicht noch länger eingekapselt am Leben bleibt. Auch bei frisch entstandener Gelenktuberkulose haben die Chirurgen in der Nachbarschaft Herde gefunden, deren Ursprung zwanzig Jahre zurückliegen mußte; eine leichte Verletzung derselben hat genügt, um eine schlimme tuberkulöse Gelenkentzündung zum Ausbruch kommen zu lassen. Aus der früheren Volkmann'schen Clinik in Halle ist ein eigenartiger Fall überliefert. Ein nachmaliger Gymnasialdirector hatte in seinem 10. Lebensjahr eine leichte Knochenmarkentzündung im linken Schienbein. 30 Jahre lang brauchte der Kranke den Fuß wie einen gesunden, dann erst brach Eiter durch, der mikroscopisch die characteristischen Erreger der Knochenmarkentzündung erkennen ließ. Eine frische Ansteckung war ausgeschlossen; es hatten sich eben alte lebensfähige Keime im Schienbein irgendwo erhalten, deren Lagerstätte oder Nährboden plötzlich verändert wurde, wodurch sie zu neuem Leben erwachten.

Unter welchen Umständen kommt es nun zur Herdverletzung, mit anderen Worten zur Befreiung der Krankheitskeime und Zerstörung ihrer Kapsel? Meistens spielen dabei Gelegenheitsursachen eine Rolle. Stoß, Bruch, Ueberanstrengung, Muskelarbeit usw. kann das Schutzgewebe, das die eingekapselten Keime umgiebt, sprengen oder zum Schwinden bringen und der Einwanderung der Krankheitserreger in den Körper den Weg offen machen. Eine weitere Veranlassung zu Erkrankungen und Rückfällen ist die Erkältung. Wenn ein Kältereiz den Körper trifft, so ziehen sich die Hautgefäße zusammen, und das Blut strömt nach den inneren Körpertheilen, besonders dorthin, wo alte Krankheitsherde stecken, nach den locis minoris resistentiae. Und zwar strömt das Blut unter verstärktem Druck, weil der Gesammtquerschnitt der Blutbahn sich verkleinert hat. Diese andringende Welle wird ja dem schlummernden Herde keinen Schaden zufügen. Aber in dem Augenblick, wo die Hauptgefäße sich erweitern und das Blut zurückströmt, entsteht eine negative Druckschwankung, welche um so größer ausfällt, unter je stärkerem Druck die Blutsäule vorher gestanden hatte. Diese Druckschwankung wird im Stande sein, entweder Lücken in das Schutzgewebe zu reißen oder doch wenigstens durch Ansaugung die Krankheitskeime in die Säfte- oder Blutbahn hineinzubringen. Im letzteren Falle wird das Schutzgewebe zwar nicht gelockert oder vernichtet, aber doch der Gewebeschutz aufgehoben. Aehnlich wirken seelische Erregungen. Die Erfahrungen des alltäglichen Lebens zeigen uns, wie jede seelische Erregung auf das körperliche Gebiet übergreift. Das Gesicht röthet sich vor Zorn oder erbleicht vor Schreck u. s. w. Die Blutgefäße werden beeinflußt, und wir haben dasselbe Spiel wie bei der Erkältung. Dieser Mechanismus der Rückfälle erklärt auch, wie manche Leiden durch Massage, Gymnastik verschlimmert werden, während die Befolgung der Regel Quieta non movere alsbald Heilung bringt.

„Wieder ich selbst“.

Mrs. Gates schreibt an Mrs. Pinkham, befolgt ihren Rath und wird wieder hergestellt.

„Werthe Mrs. Pinkham! Fast zwei und ein halbes Jahr ist es mit meiner Gesundheit sehr schwach bestellt. Nachdem mein kleines Kind angekommen, scheint es, daß ich meine alten Kräfte nicht wiederbekommen kann. Ich habe Schüttelfrost und die peinigendsten Schmerzen in den Gliedern und im Kopfe und bin zeitweise fast bewußtlos. Ich habe auch Schmerzen gerade rechts vom Brustbein. Zeitweise sind sie so stark, daß ich nicht auf der rechten Seite zu liegen vermag. Bitte, schreiben Sie mir, was Sie von meinem Fall halten.“— Mrs. Clara Gates, Johns P. O., Miss., 25. April 1898.

„Werthe Mrs. Pinkham! Ich habe Lydia E. Pinkham's Vegetable Compound, laut Anweisung, genommen und sende Ihnen jetzt ein Schreiben zur Veröffentlichung. Mehrere Jahre lang war meine Gesundheit derart zerrüttet, daß mir das Leben fast eine Last war. Ich konnte kaum durch das Zimmer gehen, so schwach war ich. Mehrere unserer besten Aerzte behandelten mich, aber sie halfen mir nicht. Da beschloß ich, mich an Sie um Rath zu wenden. Nach ein paar Tagen erhielt ich einen so freundlichen, mütterlichen Brief. Ich befolgte Ihre Instruktionen und bin nun wieder „ich selbst“. Es ging mir bereits bedeutend besser, ehe ich eine Flasche ganz verbraucht hatte. Möge Gott Sie segnen für Das, was Sie an den leidenden Frauen thun.“ — Mrs. Clara Gates, Johns P. O., Miss., 6. Okt. 1899.

Das „Verschlucken“ der Kinder. Wie häufig passirt es, daß Kinder sich „verschlucken“ oder ihnen etwas in die „falsche Kehle“ gelangt. Gewöhnlich wird dem Kinde dann der Rücken geklopft, ohne daß dieses Mittel jedoch sonderliche Wirkung zeigte. Wie leicht das Uebel zu beseitigen ist, davon wird sich jede Mutter sofort überzeugen, wenn sie folgendes einfache Mittel bei dem nächsten „Verschlucken“ ihres Lieblings anwendet: Beide Hände des Kindes sind sofort zu ergreifen und die Arme gestreckt nach oben zu halten. Die dadurch herbeigerufene Erweiterung der Brust hebt das Uebel auf.

Amtliches von Cap Nome.

Bei dem lebhaften Interesse, welches sich in manchen Kreisen an den neuen Goldfeldern von Cap Nome, Alaska, zeigt, mögen auch einmal etliche amtliche Mittheilungen vom amerikanischen Consul Smith in Victoria, B. C., darüber Platz finden.

Nach den Eintragungen in den Passage-Büchern der Transportations-Gesellschaften — schreibt derselbe — kann man berechnen, daß rund 65,000 Personen so bald wie möglich nach Cap Nome zu gehen wünschen. Eine Anzahl von dort zurückgekehrter Bergwerker hat hier Proben von Gold ausgestellt, das weit am Vorstrand ausgegraben worden sein soll. Man erzählt, daß Leute mit bloßen Handschaufeln und den einfachsten, rohesten Waschpfannen $50 oder $100, ja in manchen Fällen 1000 oder mehr Dollars im Tag erzielt hätten. Einzelne Goldklümpchen im Werthe von $300 bis $400 fanden sich in der Nähe des Anvil Creeks. Derartige Fälle, mögen sie auch vereinzelt dastehen, müssen natürlich sehr bestechend wirken. Uebrigens erstreckt sich, nach den Erzählungen dieser Leute selbst, das Gold nicht in bedeutende Tiefe; über fünf oder sechs Fuß hinaus hat dort noch Niemand den „kostbaren Dreck“ gefunden. Einer Entscheidung des Landcommissärs Herman zufolge ist das Recht, aus denjenigen Ländereien, welche im Bereich der gewöhnlichen Hochfluth liegen, Gold zu waschen, für Jedermann ebenso frei, wie das Recht zum Fischen in den angrenzenden Gewässern, und kann nicht an einzelne Individuen oder Corporationen ausschließlich vergeben werden.

Die Marktpreise für alle Lebensbedürfnisse sind auch in diesem Fall sehr hoch. Rindfleisch, das noch zu den billigsten Artikeln gehört, kostet 75 Cents bis $1 das Pfund, Mehl $10 pro Centner, Butter $1 das Pfund, Kohle $57 die Tonne, Bretterholz $250 pro 100 Fuß; und in einem Restaurant, oder wie man es sonst nennen mag, kostet eine Portion Steak mit Kaffee, Brot, Käse und einem Stückchen „Pie“ $5 oder darüber. Eine gewöhnliche zweistöckige Wohnung mit acht Zimmerchen wird für $200 den Monat vermiethet; ein weißes Hemd zu waschen, kostet $1, das Rasiren ebenso viel, und für die Ablieferung schwerer Fracht werden $10 pro Stunde berechnet. Das sind nur einige Beispiele, welche aber zeigen können, daß schon die gewöhnlichen Aufenthaltskosten zu Cap Nome ganz enorme sind. Vielleicht werden sie mit dem gesteigerten Dampferverkehr etwas zurückgehen. Aber wer kann sagen, wie lange es verhältnißmäßig leicht bleiben wird, nennenswerthe Quantitäten Gold zu finden?

Dem Albatroß droht Vernichtung.

Unser Regierungsbureau der Vogelkunde wird in einer, bald unter den Fittichen des Landwirthschafts-Departements erscheinenden Abhandlung von Dr. T. S. Palmer eindringlich auf die Gefahren aufmerksam machen, von denen Onkel Sams Vogel-Colonien in älteren sowie in neu erworbenen Gebieten bedroht sind.

Ein Theil der Ausführungen wird sich mit dem, durch seinen schnellen Flug über die Meere von Alters her so berühmten und so imposant aussehenden Vogel Albatroß beschäftigen, welcher ebenfalls in Gefahr der Ausrottung zu stehen scheint, soweit der Stille Ocean (wahrscheinlich sein wichtigstes Gebiet in unserer Zeit) in Betracht kommt.

Auf einer Insel, die sich erst seit Kurzem im Besitz der Ver. Staaten befindet, nämlich auf der Insel Laysan, nordwestlich von Hawaii, sollen diese Prachtvögel geradezu zehntausendweise vernichtet werden. Und zwar auf folgende Weise:

In riesigen Schwärmen brüten die Albatrosse auf dieser Vulkanfels-Insel, die ungefähr drei Meilen lang und nicht ganz so breit ist; aber leider locken die Guano-Lager, die ebenfalls hier bedeutend sind, viele Sucher nach diesem werthvollen Dünger herbei, und so ganz „nebenher“ werden die Albatroß-Eier in großen Mengen als Nahrungsmittel für die betreffenden Arbeiter gesammelt. Die Vögel selbst werden verhältnißmäßig wenig gejagt, — aber die Eier sollen in ganzen Schubkarren-, ja in Bahnwagen-Ladungen weggebracht werden!

Wenn es damit so schlimm steht, so müßte dies in sehr naher Zukunft zur Ausrottung der ganzen Gattung in diesen Gegenden führen, und das Verhängniß müßte noch schneller schreiten, als im Falle der Murre- und anderer Seevögel, deren Eier jahrelang auf den Farallones- und den Pribilof-Inseln uneingeschränkt mit unheimlicher Geschäftsmäßigkeit geraubt und in unseren Pacific-Gegenden verkauft worden sind. Hoffentlich kommt der Alarmruf noch rechtzeitig.

Zwiebelgemüse mit Ei und Rahm. Die Zwiebeln werden vorgerichtet. Auf ein Pfund Zwiebeln kommt ein halber Eßlöffel Butter, ein halber Eßlöffel Semmelkrume oder Mehl, ein halber Tassenkopf Wasser, zwei Prisen Salz. Das läßt man mit den Zwiebeln weichschmoren und rührt es mit Eigelb, Muskatnuß, Sahne und etwas Citronensaft ab. Zwiebeln schmecken kräftiger, wenn sie nicht zu matt gesalzen werden.

Unweit von Blue Springs, Kans., erlegte der Farmer W. H. Hutchens einen Adler, der sich mit einem 42 Pfund schweren Ferkel in die Lüfte erhoben hatte. Der Adler hatte eine Flügelspannweite von 6 Fuß.

Ein Cabel durch den Golf von Californien ist projektirt; es soll die mexicanische Provinz Sonora mit Santa Rosalia an der Ostküste von Unter-Californien verbinden und $250,000 kosten.

Schwester! Lese meine freie Offerte!

Ich, Frau M. Summers v. Notre Dame, Ind., Box 128, will allen Frauen der Welt ein Hausmittel für Leiden, die dem weiblichen Geschlecht anhaften, postfrei zusenden.

Ich will dieses Hausmittel mit genauer Gebrauchsanweisung und der Geschichte meines eigenen Falles an irgend eine an Frauenkrankheiten leidende Dame kostenlos zusenden. Sie können sich zu Hause ohne die Hilfe eines Arztes selbst heilen. Eine Versuchsprobe mit diesem Heilmittel kostet Sie nichts, und im Falle Sie es weiter anwenden wollen, beschränken sich die Kosten auf nur zwölf Cents per Woche. Und dabei werden Sie nicht in Ihrer Arbeit und in ihrem Beruf gehindert. Ich habe nichts zu verkaufen. Erzählen Sie anderen Leidenden davon, weiter verlange ich nichts. Es heilt Alle, jung oder alt.

Wenn Sie ein nach unten ziehendes Gefühl verspüren, ein kommendes Uebel befürchten, Schmerzen im Rücken oder in den Gedärmen haben, ein aufwärts kriechendes Gefühl im Rückgrat spüren, die Neigung, laut aufzuschreien, Hitzanfälle haben und niedergeschlagen sind, häufiges Uriniren eintritt, oder wenn Sie an Leucorrhoea (Weißfluß), falscher Lage oder Fallen der Gebärmutter, übermäßigem oder erschwertem Monatsfluß, Tumors oder Geschwülsten zu leiden haben, schreiben Sie an Mrs. M. Summers, Box 128, Notre Dame, Ind., U. S. A., für das freie Heilmittel und volle Auskunft. Tausende außer mir haben sich mit demselben selbst kurirt. Ich sende es in glattem Papierumschlag.

An Mütter von Töchtern: Ich werde Ihnen genaue Erklärungen über ein einfaches Hausheilmittel geben, das Leucorrhöa, Bleichsucht, schmerzvollen und unregelmäßigen Monatsfluß bei jungen Damen schnell und in Wirklichkeit heilt. Dasselbe schützt Sie vor Besorgniß und Kosten und erspart Ihrer Tochter die peinliche Verlegenheit, ihren Kummer Anderen offenbaren zu müssen. Körperfülle und Gesundheit folgt jederzeit nach Gebrauch des Mittels.

Wo auch Ihre Heimath ist, ich kann Sie auf wohlbekannte Frauen Ihres eigenen Staates oder Countys verweisen, welche wissen und gerne jeder Leidenden bestätigen werden, daß dieses Hausheilmittel alle krankhaften Zustände des zarten weiblichen Organismus in Wahrheit kurirt, die erschlafften Muskeln und Bänder, die Ursache des Fallens der Mutter sind, durchaus stärkt und allen Frauen die Gesundheit wiedergibt.

Meine Adresse ist: **Mrs. M. Summers, Box 128, Notre Dame, Ind., U. S. A.**

Schreibe sofort und lasse es Andere wissen.

Schneidet dieses aus und verwahrt es, denn es wird nur einmal erscheinen.

— **Eine furchtbare Feuersbrunst** hat einen ganzen Stadttheil von Medebach in wenigen Stunden in einen rauchenden Trümmerhaufen verwandelt. Sämmtliche Häuser, die rings um die evangelische Kirche stehen, im Ganzen 27 an Zahl, liegen in Schutt und Asche. Die Kirche ist nur theilweise zerstört worden. Das Feuer entstand Nachts um 1 Uhr, als alle Leute schon stundenlang im tiefen Schlafe lagen, in dem Gehöft des Schlossermeisters Tripp, und zwar in der Scheune, wo die Dreschmaschine und ein Petroleummotor standen.

— **Auf Veranlassung des** preußischen Kriegsministeriums veranstaltete die „Allgemeine Radfahrer-Union“ eine Staffettenfahrt von Straßburg nach Berlin, um festzustellen, innerhalb welcher Zeit eine Meldung der Festung Straßburg an das Kriegsministerium in Berlin auf dem Rade befördert werden kann. Nach einer Gesammtfahrzeit von 33 Stunden 40 Minuten traf die Depeschentasche in Berlin ein. Man hatte auf eine Fahrzeit von etwa 36 Stunden gerechnet.

UNDERBERG-BOONEKAMP

Wird allen Magenleidenden warm empfohlen

Seit mehr als 50 Jahren nach allen Welttheilen versandt vom

FABRIKANTEN H. Underberg Albrecht, Rheinberg am Rhein.

Man verlange ausdrücklich UNDERBERG-BOONEKAMP

bidofa*

Straus & Schram,
136 und 138 W. Madison Str.

Wir führen ein vollständiges Lager von **Möbeln, Teppichen, Oefen und Haushaltungs-Gegenständen,** die wir auf Abzahlungen von $1 per Woche oder $4 per Monat ohne Zinsen auf Noten verkaufen. Ein Besuch wird Euch überzeugen, daß unsere Preise so niedrig als die niedrigsten sind. 19jbdblj

$550 und aufwärts für Lotten in der **Subdivision, mit Front an Ashland Ave. und Garfield Blvd. (55. Str.)**

Eine schöne Lage mit vorzüglicher Car-Bedienung. Es laufen elektrische Cars durch von der Subdivision nach der Stadt, Fare 5 Cents. Eine bequeme Entfernung von den Stock Yards.—Zu leichten Bedingungen.—Ausgezeichnete Geschäftsecken und schöne Residenz-Lotten, nahe Schulen, Kirchen und Stores.—Um diese Lotten auf den Markt zu bringen, wird eine beschränkte Anzahl dieser Lotten zu den jetzigen niedrigen Preisen verkauft werden, und werden die Preise nachher erhöht. Wenn man die Lage der Lotten in Betracht zieht, so finden keine besseren und billigeren Lotten zu finden. Auf Verkauf beim Eigenthümer

MEYER BALLIN,
168 RANDOLPH STR., nahe La Salle.

K. W. KEMPF,
84 La Salle Str.

Schiffskarten zu billigsten Preisen.

Wegen Ausfertigung von **Vollmachten,** notariell und konsularisch, **Erbschaften,**

Voraus baar ausbezahlt oder Vorschuß ertheilt, wenn gewünscht, wendet Euch direkt an **Konsulent K. W. KEMPF.**

Liste von ca. 1000 gesuchten Erben in meiner Office.

Deutsches Konsular- und Rechtsbureau.
84 La Salle Strasse.
Sonntags offen bis 12 Uhr.

Schiffskarten.

$25.00 nach } Europa
$29.50 von } (Zwischendeck)

Geldsendungen durch die Reichspost 3mal wöchentlich. **Oeffentliches Notariat.** Vollmachten mit konsularischen Beglaubigungen. Erbschaftssachen, Kollektionen, Spezialität.

Anton Boenert,
167 Washington Str.

Erben-Aufruf.

Die nachstehend aufgeführten Personen oder deren Erben wollen sich wegen einer denselben zugefallenen Erbschaft **direkt an Herrn Konsulent K. W. Kempf in Chicago, Ill., 84 La Salle Straße, wenden:**

Baehring, Heinrich Carl Ernst, aus Moerla.
Beez, Josef, aus Hachtel.
Beltl, Anna Marie, aus Hohengehren.
Bernloehr, Albert, aus Adelmannsfelden.
Braun, Christian, aus Gueltlingen.
Büchsenstein, Johann Christof (Erbschaft 28,310 Mark), aus Tübingen.
Claß, August Hermann (Erbschaft 15,815 Mark), aus Tübingen.
Dengler, Jonathan, aus Wiernsheim.
Doeppert, Jacob Friedrich, aus Lichtel.
Frey, Melchior, aus Ehingen.
Friedrich, Otto Friedrich, aus Bartenstein.
Giese, Claus Heinrich Carsten, aus Neuland.
Glödler, Andreas, aus Thuningen.
Grauer, Jacob (Erbschaft 1000 Mark), aus Maehringen.
Hagmaier, August, aus Waldangelloch.
[illegible]eeß, Louis Karl Wilhelm, aus Stuttgart.
Heide, Marx Johann Christian, aus Oldersloe.
Heinle, Rosine Marie, aus Windischenbach.
Heller, Carl Julius, aus Beutelsbach.
Kemmler, Johann Adam, aus Rothenkirchen.
Knoell, Karl August, aus Neckarhailfingen.
Kommerell, Heinrich (Erbschaft 2274 Mark), aus Tübingen.
Kurz, Johannes Carl, aus Schornbach.
Lang, Josef, aus Hüttlingen.
Loeffler, Peter, aus Thalheim.
Mack, Carl Friedrich, aus Münster.
Meßner, Christian, aus Trossingen.
Mueller, Friedrich Wilhelm (Erbschaft 19,000 Mark), aus Cassel.
Mueller, Josef, aus Mergentheim.
Oesterle, Michael, aus Pommertsweiler.
Reichmann, Albert, aus Muehlhausen.
Riehle, Martin (Erbschaft 2859 Mark), aus Mähringen.
Rist, Arthur Albert, aus Herrlingen.
Roesch, Karl Ludwig (Erbschaft 4640 Mark), aus Ravensburg.
Roth, Mathilda (Erbschaft 5680 Mark), aus Waiblingen.
Schanz, Bernhard (Erbschaft 3422 Mark), aus Rehren.
Scheidel, Peter, aus Durstel.
Schilling, Johann Ignaz, aus Tuttlingen.
Schuenemann, Johann Heinrich Friedrich, aus Schönberg.
Seyerle, Traugott Friedrich, aus Serach.
Spaeth, Carl (Erbschaft 9165 Mk.), aus Tübingen.
Stuebler, Christian (Erbschaft 5,890 Mark), aus Weilheim.
Thren, Valentin, aus Mergentheim.
Traub, Josef, aus Berg.
Walter, Anna, aus Biberach.
Winkler, Adolph, aus Enfingen.
Winkler, Gottlob, aus Steinreinach.
Ziegler, Christian, aus Unterkocher.

Vollmachten, besorgt durch **Deutsches Konsular- und Rechtsbureau.**
Vertreter: Konsulent Kempf,
84 LASALLE STR.
Offen bis 6 Uhr Abends. Sonntags bis 12 Uhr.

H. Claussenius & Co.
Gegründet 1864 durch Konsul H. Claussenius.

Erbschaften Vollmachten unsere Spezialität.

In den letzten 25 Jahren haben wir über **20,600 Erbschaften** regulirt und eingezogen. — Vorschüsse gewährt. Herausgeber der „Vermißte Erben-Liste“, nach amtlichen Quellen zusammengestellt.

Wechsel. Postzahlungen. Fremdes Geld.

General-Agenten des **Norddeutschen Lloyd, Bremen.**

Aeltestes **Deutsches Inkasso-, Notarials- und Rechtsbureau.**
Chicago.
90—92 Dearborn Straße.
Sonntags offen von 9—12 Uhr.
bdsa

J. S. Lowitz,
185 CLARK STR.,
zwischen Monroe und Adams, (früher No. 90, gegenüber dem Court-House).

Schiffskarten

für Dampferfahrten von New York:
Dienstag, 3. Juli: „Kaiser Wilhelm der Große“, Expreß, nach Bremen.
Mittwoch, 4. Juli: „Kensington“ . . nach Antwerpen.
Donnerstag, 5. Juli: „La Touraine“, Expreß, nach Havre.
Donnerstag, 5. Juli: „Bremen“ . . . . . nach Bremen.
Samstag, 7. Juli: „Phoenicia“ . . . . nach Hamburg.
Samstag, 7. Juli: „Potsdam“ . . . . nach Rotterdam.
Dienstag, 10. Juli: „Lahn“, Expreß, nach Bremen.
Mittwoch, 11. Juli: „Noordland“ . . nach Antwerpen.
Donnerstag, 12. Juli: „Columbia“, Expreß, nach Hamburg.

Abfahrt von Chicago zwei Tage vorher.

Geldsendungen durch Deutsche Reichspost.

Vollmachten, notariell und konsularisch,

Erbschaften, regulirt. Vorschuß auf Verlangen.

Deutsches Konsular- und Rechtsbureau,
185 Clark Strasse.
Office-Stunden bis 6 Uhr Abd. Sonntag 9—12 Uhr

Cie Gle Transatlantique
Französische Dampfer-Linie.
Alle Dampfer dieser Linie machen die Reise regelmäßig in einer Woche.
Schnelle und bequeme Linie nach Süddeutschland und der Schweiz.
71 DEARBORN STR.
Maurice W. Kozminski, General-Agent des Westens.

Leset die **SONNTAGPOST.**

“Je älter man wird, je mehr lernt man.”
Werde keinen Tag älter, ehe Du

SAPOLIO

gebrauchst. Zu beziehen von jedem Grocer.
Jede Hausfrau sollte es brauchen.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Im Brooklyner Schiffsbauhofe sind die Löhne mehrerer Arbeiterklassen um 8 bis 25 Cents pro Tag herabgesetzt worden.

— Im Red River Thal, Nord Dakota, ist ein leichter Frost verspürt worden, und eine empfindlich kalte Welle fegte über Feld und Flur dahin.

— In St. Michael ist der Dampfer „Gustin“ von Dawson und Yukon Häfen eingetroffen, mit Goldstaub im Werthe von zwei Millionen Dollars an Bord.

— Im Kriegsamt ist die Nachricht eingelaufen, daß der Unter-Leutnant Paul Draper, vom 22. Infanterie-Regiment, unweit San Antonio, Luzon, ertrunken ist.

— Der Baarbestand im Bundes-Schatzamt beläuft sich zur Zeit auf $152,424,200, wozu dann noch die Goldreserve in Höhe von 150 Millionen Dollars kommt.

— Im Gebiete der Ver. Staaten sind während der Woche insgesammt 207 Bankerotte vorgekommen, gegen 181 in der entsprechenden Woche des vorigen Jahres, und 21 in Canada, gegen 22 in 1899.

— Im Staats-Gefängniß zu San Quentin, Cal., büßte der Vatermörder Thomas Flannely, welcher auch den Sheriff McEnvoy, von San Mateo County erschoß, seine schwere Schuld durch den Tod am Galgen.

— In North St. Louis ist ein gewisser Andreas Freeman von einem wüthenden Volkshaufen übel zugerichtet worden, weil er einen Straßenbahnzug benutzt hatte. Die Aerzte halten den Zustand des Mannes für besorgnißerregend.

— Der New Yorker Polizei ist es gelungen, den Juwelendieb festzunehmen, welcher kürzlich der in London weilenden Frau Edwin Gould Schmucksachen im Werthe von $5000 entwendete. Der Arrestant nennt sich Charles W. Blair; er ist ein 28 Jahre alter Diener und ein Australier von Geburt.

— Ein schlimmes Unwetter hat beträchtlichen Schaden in Ohio, dem südlichen Thale von Indiana und in Kentucky angerichtet. In Williamsburg, Ky., ging ein Wolkenbruch nieder. In Dublin, Ind., wurde George Shepman, in West Manchester, Ohio, wurde Henry Brown und in Chilicotte, Ohio, wurde Richard Hickle durch einen Blitzstrahl getödtet.

Ausland.

— In Brüssel beginnt am nächsten Montag das Prozeßverfahren gegen Sipido, welcher kürzlich einen Mordversuch auf den Prinzen von Wales machte.

— Das Befinden des an einem Blasenleiden erkrankten Königs Albert von Sachsen gibt zu ernsten Befürchtungen Anlaß. Die Krankheitserscheinungen deuten auf Blasenkrebs hin.

—Im Hotel „Quellenhof“ in Ragaz in der Schweiz ist Reichskanzler Fürst Hohenlohe mit dem früheren französischen Premier- und Kriegsminister de Freycinet zusammengetroffen.

— Depeschen aus Columbia gemäß ist die Lage in Carthagena und Savanilla eine sehr ernste. Die Kämpfe dauern fort und die auswärtige Bevölkerung flüchtet sich in's Innere des Landes.

— Erzbischof Ireland, welcher am 4. Juli bei der Enthüllung der Lafayette-Statue die Festrede halten wird, ist in Paris angekommen. Er wurde am Bahnhof vom Sekretär des päpstlichen Nuntius und anderen Freunden empfangen. Das „Journal“ bringt einen heftigen Angriff auf den Prälaten, worin derselbe britischer Sympathien beschuldigt und gesagt wird, daß er kein passender Vertreter des amerikanischen Volkes bei Enthüllung der Lafayette-Statue sei.

— Im Mansion House zu London fand eine bemerkenswerthe Zusammenkunft von Schriftstellern und Künstlern der englischen Metropole statt. Der Lord Mayor, A. J. Newton, gab ein Gabelfrühstück zur Feier der Vollendung des Dictionary of National Biography. Ueber zweihundert Personen waren anwesend, darunter der amerikanische Botschafter Joseph H. Choate, Leslie Stephen, der erste Herausgeber des Werkes Sidney Lee, der jetzige Herausgeber, der Bischof von London, Rt. Rev. Mandell Creighton, D. D., John Morley, Sir Charles Dilke, W. E. H. Lecky, Viscount Peel, Sir Clements Markham, Präsident der Königlichen Geographischen Gesellschaft, R. W. Gilder, Andrew Lang, Edmund Goß und Austin Dobson.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Phoenicia von Hamburg.
Rotterdam: Spaarndam von New York.
Hamburg: Augusta Victoria von New York.
Liverpool: Pennland von Philadelphia.

Abgegangen.

Cherbourg: Columbia nach New York.
Rotterdam: Statendam nach New York.
Liverpool: Corinthian nach Montreal.

Lokalbericht.

Auf seiner Schwelle beraubt.

Auf der Schwelle seines Kramladens, gestern Abend der Kaufmann J. H. Maupin in dem Augenblicke, als er die Thür schloß, von zwei bewaffneten Banditen um $25 beraubt. Ein gewisser John Anderson wurde verhaftet und als der Thäter bezeichnet.

* Als Nachlaßverwalterin von General Joseph T. Torrence hat die Illinois Trust & Savings Bank Harold F. McCormick das an der Südwestecke von Bellevue Place und Lake Shore Drive gelegene Grundstück für $180,000 übertragen.

Politische Nachrichten.

Die Demokraten sollen einen Kandidaten deutscher Abstammung für die Vize-Präsidentschaft in Aussicht genommen haben.

Clayton E. Crafts' sarkastische Aeußerungen.

Senator Mason kommt nach Chicago zurück und ist stumm wie ein Fisch.—Er will eine Reise nach Alaska antreten.

Auf seinem Wege nach Kansas City, wo er einer Sitzung des Arrangementskomites für die demokratische Konvention beiwohnen wird, kam D. J. Campau, ein Vertreter Michigans im Nationalkomite, gestern nach Chicago und hielt sich mehrere Stunden hier auf. Er wies die Annahme, daß er Kandidat für das Amt des Vize-Präsidenten sei, lachend ab und fügte hinzu, daß er nicht wisse, wer für diesen Posten die meiste Aussicht habe. „Ich glaube indessen“, fuhr er fort, „daß es ein Deutscher sein wird, vielleicht Herr Sulzer, Nationalabgeordneter für New York, oder Lentz von Ohio. Beide werden in Verbindung mit diesem Amt oft genannt. Auch würde ich mich auch nicht wundern, wenn B. F. Shiveley von Indiana nominirt wird, denn er entwickelt eine bedeutende Stärke. Immerhin ist es schwer, im Voraus zu sagen, was die Konvention in dieser Richtung beschließen wird.“

Clayton E. Crafts, der ehemalige Sprecher des Abgeordnetenhauses von Illinois, welcher sich um die Nomination für den 7. Senatsdistrikt bewirbt, ist in hohem Grade ungehalten über die feindliche Haltung, welche Mayor Harrison und Ex-Gouverneur Altgeld seiner Bewerbung gegenüber einnehmen, und fühlt sich deshalb zu der folgenden sarkastischen Bemerkung veranlaßt: „Der Grund dieser Feindschaft ist mir nicht bekannt. Das Motiv des Mayors beruht möglicherweise in der Thatsache, daß ich im Jahre 1885, als sein berühmter Vater sich um das Amt eines Bundessenators bewarb, ihn von Anfang bis zu Ende unterstützte. Und Herr Altgeld ist vielleicht deshalb mein Gegner, weil ich im Jahre 1892, als seine Anhänger in der Staatskonvention zu einem anderen Kandidaten überlaufen wollten, diesellben zusammenhielt. Auch mag man mir deshalb zürnen, weil ich als Sprecher für die Dauer mehrerer Monate die alte demokratische Garde zusammenhielt, also schließlich die Erwählung von John M. Palmer durchsetzte.“

Die County-Demokratie wird in Kansas City durch 350 Mitglieder vertreten sein. Dieselben werden am Montag Nachmittag um 2 Uhr abreisen, mit Prinz Albert-Röcken, Zylinderhüten und gelben Handschuhen bekleidet und mit Regenschirmen versehen sein. Das Bureau der Feuerwehr in Kansas City ist ihnen als Hauptquartier angewiesen.

Gelegentlich der Eröffnung des neuen Quartiers in Nr. 103 Adams Str. gab der Iroquois-Klub heute Mittag den verschiedenen demokratischen Kandidaten für die Staatsämter ein Bankett, bei welchem Samuel Alschuler und die anderen Kandidaten kurze Ansprachen hielten.

Senator Mason ist aus Washington zurückgekommen und in Bezug auf die Nomination McKinleys und Roosevelts stumm wie ein Fisch. Er will weder über die Politik der Regierung noch über Mark Hanna sprechen und sogar der vermuthliche Ausfall der Weizenernte erscheint ihm ein verfängliches Thema. In irgend einer Weise muß seiner Redekunst ein Riegel vorgelegt worden sein, denn er gedenkt, sich dem öffentlichen Leben durch eine Reise nach Alaska für einige Zeit ganz zu entziehen, wahrscheinlich um nicht in Versuchung zu gerathen, etwas zu sagen, was ihm von oben herab verboten wurde.

Gouv. Roosevelt kam heute Nachmittag mit einem Zuge der Lake Shore Bahn nach Chicago, um an Montag nach Oklahoma City, wo die Jahreszusammenkunft der „Rough Riders“ stattfindet, weiter zu reisen.

Gouv. Tanner hat David McBrothers zum Superintendenten des Arbeitsnachweisungsbureaus für die Nordseite ernannt, nachdem W. E. Goodwin, der die Stelle vorher bekleidete, seine Resignation eingereicht hatte. Ferner ernannte er James P. Fletcher von Vermillion County zum Trustee der Staatsanstalt für weibliche Sträflinge in Geneva und William J. Hesse zum Trustee der Normalschule vom nördlichen Illinois.

Auf Veranlassung des Exekutivkomites der polnisch-republikanischen Nationalliga hielten prominente hiesige Polen gestern im Sherman House eine Versammlung ab und nahmen Resolutionen an, in welchen sie sich zu gunsten des republikanischen Wahlzettels erklären und von Ald. John F. Smulski lossagen. Ein dementsprechender Brief wurde an Mark Hanna abgesandt.

Henry Wade Rogers, der ehemalige Präsident der Northwestern-Universität, erklärte gestern, daß man ihm eine Kandidatur für den Kongreß angeboten, er sie aber abgelehnt habe, weil er die politische Laufbahn nicht betreten wolle.

„Fighting Joe“ geehrt.

Zu Ehren General Joseph Wheelers, des neuen Befehlshabers des Seedepartements, wird heute Nachmittag in der Waffenhalle des 1. Regiments, Ecke Michigan Ave. und 16. Str., ein Empfang veranstaltet, an dem sich Tausende von Veteranen des Bürgerkrieges, General Fitz Simons, General Black, der ehemalige Richter Longenecker, der Bürgermeister u. A. betheiligen.

Nutzen des Jugendgerichts.

Ersprießliche Thätigkeit desselben während des abgelaufenen Jahres.

Richter Tuley konnte gestern, ehe er seine Sommerferien antrat, einen Ueberblick über die Thätigkeit des Jugendgerichtes während des nunmehr abgeschlossenen ersten Jahres seines Bestehens geben. Im Ganzen wurden während dieses Zeitabschnittes 2298 Kinder dem Jugendgericht überantwortet. Von diesen wurden 1100 gegen das Versprechen, daß sie sich bessern würden, straffrei entlassen; 15 Prozent hielten nicht ihr Wort und wurden nachträglich bestraft. Von den jugendlichen Sündern, welche der John Worthy-Schule überantwortet werden mußten, wurden 3 Prozent nach Verbüßung ihrer Strafzeit zum zweiten Male verhaftet und dem Richter vorgeführt. Mit Hilfe von Gesellschaften, welche sich verwahrloster Kinder annehmen, konnte das Jugendgericht viel Gutes stiften. Es konnte dafür Sorge tragen, daß dieselben aus der verderblichen Umgebung, in welcher sie sich befanden, in solche Kreise verpflanzt wurden, die ihrer seelischen und geistigen Entwicklung eine Wendung zum Besseren geben. Im Großen und Ganzen habe das Jugendgericht nicht den Zweck, jugendliche Gesetzesübertreter zu strafen, sondern sie auf den Weg der Besserung zu führen, und dafür zu sorgen, daß sie zu nützlichen Mitgliedern der menschlichen Gesellschaft heranwüchsen. Es solle somit mehr reformatorisch wirken und nicht ausschließlich als Handlangerin der strafenden Gerechtigkeit.

Verlangt Schmidt Baking Co.'s rühmlichst bekanntes Schwarzbrod und Pumpernickel. Tel. North 241.

Die Pläne fertig.

Die Firma Mandel Bros. wird schon in kommender Woche mit den Bauarbeiten an dem neunstöckigen Anbau beginnen lassen, den sie auf dem früheren McClurg'schen Grundstück an der Ecke von Wabash Avenue und Madison Str. errichten lassen will. Die Pläne für den Bau, dessen Kosten sich auf $400,000 stellen werden, sind fertig. Sie sind von der Architektenfirma Holabird & Roche entworfen worden. Der Neubau wird danach aus Stahl und Glas und Terra Cotta aufgeführt werden. Mit dem alten Gebäude wird er durch eine dreistöckige „Brücke“ verbunden werden. Die Fronten an Wabash Avenue und Madison Str. werden im ersten und im zweiten Stockwerk aus riesigen Schaufenstern bestehen. In den unteren beiden Stockwerken wird die Firma nur Weiß- und Schnittwaaren zum Verkauf auslegen, in den drei nächsten Teppiche und „Rugs“, das sechste Stockwerk wird zu einem eleganten Damen-Café eingerichtet werden, und in den oberen Stockwerken wird man Möbel und Polsterwaaren ausgestellt finden. Für die Beförderung der Kunden auf und ab wird durch Einrichtung fünf bequemer Fahrstühle gesorgt werden. Der Neubau soll schon am 1. Januar kommenden Jahres fix und fertig dastehen.

Ein „krummer“ Rechtsverdreher.

Vor Richter Hutchinson wird sich übermorgen der Rechtsanwalt Edward J. Hammel gegen die Anklage zu verantworten haben, Frau Nate McGinnis $30 unterschlagen zu haben, die er für sie eingezogen hatte.

Zweifler

können durch Thatsachen überzeugt werden.

Falls irgendwie Zweifel obwalten in Bezug auf Erzeugung von Gehirnkraft durch das Essen gewisser Speise, so sollte der Zweifler folgenden Versuch anstellen.

Helen Frances Huntington von Gainesville, Ga., sagt: „Nur ein Wort der Empfehlung betreffs Grape Nuts, welche, wie ich fand, die gesündeste, nahrhafteste und appetitlichste Speise ist, die mir bekannt ist.

„Ich bin kein Dyspeptiker, aber da ich fortwährend anstrengende Kopfarbeit verrichten muß, fand ich, daß ich bei einer gewöhnlichen Diät nicht bestehen konnte; sogar eine mäßige Mahlzeit setzte mein Gehirn in einen dumpfen Zustand, sodaß ich wirklich nicht im Stande war, schwierige Arbeiten zu verrichten. Ich versuchte Fleisch-Extrakt, Peptonoids, versuchte es mit zwei Mahlzeiten, ein leichtes Frühstück und kein Abendessen, welches Nervenschwäche und Schlaflosigkeit herbeiführte; so versuchte ich eine und die andere der verschiedenen Gesundheitsspeisen, welche als eine Gehirnspeise alle geschmachlos und werthlos waren, bis mir zufällig ein Teller Grape-Nuts-Food als Dessert servirt wurde. Es schmeckte so gut, daß ich begann, es täglich zu essen, zum Abendessen vier Theelöffel voll in einem Teller mit heißer Milch, welche ich aß, ehe sie sich darin auflöste.

„Dieser Punkt sollte beachtet werden, denn nach einer gewissen Zeit scheint die Ausdünstung den süßen, nußartigen Geschmack der Speise zu beeinträchtigen, geradeso wie bei auserlesenem wohlschmeckendem Obst.

„Das Resultat in meinem Falle war geradezu überraschend. Ich hatte kein Verlangen mehr nach süßem Backwerk, Fleisch oder etwas Anderem; und mein Kopf ist so klar und thätig des Abends, wie beim Erwachen nach einem langen erfrischenden Schlaf.

„Der besondere Vortheil, den Grape-Nuts bieten, besteht darin, daß sie die nährenden Eigenschaften verschiedener Speise bieten, ohne die bösen Folgen vom starken Essen. Ich empfehle sie auf's Wärmste allen Kopfarbeitern, wenn auch nicht als ausschließliches Nahrungsmittel, so doch als letzte Mahlzeit des Tages. Ich führe sie immer mit, wenn ich auf Reisen bin, wodurch mir viel Aerger und Unbehagen erspart bleibt.

Erholung.

Die Gesellschaft, welche diesen Namen führt, suchte und fand solche.

Sommerfest des Gegenseitigen Unterstützungs-Vereins.

Sonstige bevorstehenden Vergnügungen.

Die Landpartie, welche gestern von der „Gesellschaft Erholung“ nach dem Louisen-Hain veranstaltet worden ist, hat unter sehr zahlreicher Betheiligung stattgefunden und hat den erhofften genußreichen Verlauf genommen. In Anbetracht der wohlthätigen Zwecke, welche der Verein verfolgt, hatten es sich verschiedene Firmen nicht nehmen lassen, die zu Speise und Trank benöthigten Materialien für diese Gelegenheit kostenfrei zu liefern, so daß die Festlichkeit einen beträchtlichen Reinertrag abgeworfen haben dürfte, der im kommenden Winter zur Linderung der Noth armer Familien verwendet werden wird.

Aus dem Preiskegeln, welches in Verbindung mit dem Piknik veranstaltet worden ist, sind als Siegerinnen die nachgenannten Damen hervorgegangen und zwar in der hier angegebenen Reihenfolge: Frau P. L. Wodack, Fräulein M. Fischer, Frau Agnes Busch, Fräulein R. Busch, Frau Doelling, Frau Heberlein, Frau J. Prosser, Frau Behrens, Frau Bibber, Frau Bernard und Frau Schüller.

Die Mitglieder des Arrangements-Komites, welche in den Spalten dieses Blattes schon mehrfach namhaft gemacht worden sind, haben sich durch die Umsicht, mit welcher sie die Vorkehrungen für die Festlichkeit getroffen hatten, sowohl um die Gäste, als auch um den Verein in hohem Grade verdient gemacht.

Der Vergnügungs-Klub des Ordens der Ehrenritter und Damen veranstaltet morgen, Sonntag, einen Ausflug nach dem schön gelegenen Eckert'schen Wäldchen am Desplaines-Flusse. Alle Theilnehmer an der Fahrt, die um 10 Uhr Vormittags mit der Northwestern-Bahn von deren Bahnhofe an der Wells Straße aus angetreten wird, dürfen sich von derselben und von dem Aufenthalte auf dem Festplatz hohen Genuß versprechen, da die Witterung für den Ausflug wie geschaffen sein wird. Der Sonderzug hält zur Aufnahme von Passagieren bei Clybourn Junction, sowie in Avondale, Maplewood und Jefferson Park. Nachzügler können mit dem 1 Uhr-Zuge folgen. Der Fahrpreis für die Hin- und Rückreise beträgt 50 Cents.

Die Badische Sängerrunde tritt heute Nachmittag um 5 Uhr ihren Ausflug nach dem Petit Lake, bei Antioch, Jll., an. Der vom Verein gecharterte Sonderzug der Wisconsin Zentralbahn geht um die angegebene Zeit vom Bahnhofe am Fuße der 12. Straße aus ab, doch können Nachzügler auch mit regulären Zügen der Bahn folgen, und zwar entweder um 6 Uhr 15 Minuten heute Abend, oder um 2 Uhr 45 Minuten morgen früh.

Der von lustigen Gesellen gegründete „Wilder Männerchor“ feierte gestern ein Doppelfest, nämlich den Namenstag seines Präsidenten, Herrn Peter Dutzen, Nr. 187 Mohawk Straße, und den Geburtstag seines Vize-Präsidenten, Herrn Theodor Burbach, Nr. 190 Mohawk Straße. Beiden Herren wurde ein Ständchen gebracht und ein sinniges Angebinde überreicht, worauf man sie bei Becherklang und Liederschall des Oefteren hochleben ließ.

Die über alle Stadttheile verbreiteten Sektionen des „Gegenseitigen Unterstützungs-Vereins von Chicago,“ 14 im Ganzen, veranstalten morgen in Kuhns Park, an Milwaukee und Armitage Ave., gemeinschaftlich ihr jährliches großes Sommerfest. Das aus erfahrenen und rührigen Mitgliedern bestehende Arrangementskomite ist zur Zeit mit der Aufstellung eines Programms eifrig beschäftigt, das im großen Stile gehalten sein soll und Belustigungen für Alt und Jung aufweisen wird. Der festgebende Verein ist einer der ältesten und angesehensten seiner Art. Die von ihm unter Betheiligung seiner sämmtlichen Zweige veranstalteten Festlichkeiten haben sich noch immer als wirklich genußreiche erwiesen, und so dürfen auch die Besucher des diesjährigen Sommerfestes mit Bestimmtheit Vergnügen entgegensehen, wie sie ihnen in gleicher frohgeselliger Würze nur selten geboten werden. Zum festlichen Ausmarsch werden die Mitglieder der einzelnen Sektionen sich am 1. Juli, Vormittags 10 Uhr, vor der Aurora-Halle, Ecke Milwaukee Ave. und Huron Straße, versammeln. Nachstehende Marschordnung ist für den Zug festgesetzt worden:

1. Division — Abtheilung Polizei. Festmarschall Raible. Musik. Vereinsfahne. Bundesfahne. Die Beamten des Vereins in Kutschen. Die Sektionen 16, 28, 10, 8, 3, 11, 4 und 6.

2. Division — Marschall. Musik. Die Sektionen 2, 5, 1, 7, 9 und 18. Gesangsektion des Gegenseitigen Unterstützungs-Vereins. Kutschen mit Damen und sonstigen Angehörigen von Vereins-Mitgliedern.

Der Schwäbische Frauen-Verein wird morgen, Sonntag, in Hoerdts Grove, Ecke Belmont und Clybourn Avenue, sein zweites Piknik abhalten. Dieser Verein, welcher trotz der kurzen Zeit seines Bestehens schon an 200 Mitglieder zählt, hat es sich auch zur Aufgabe gemacht, Geselligkeit nach echt vaterländischer Weise zu pflegen. Derselbe wird auch diesmal sein Bestes versuchen, den anwesenden Gästen Vergnügen zu bereiten. Es wird ein großes Preiskegeln veranstaltet werden, und an Unterhaltungen verschiedenster Art wird es ebenso wenig fehlen, wie an leiblichen Genüssen. Echt schwäbische Gerichte, der berühmte Zwiebelkuchen nicht zu vergessen, werden von Schwabenmädchen, die in ihrer Nationaltracht erscheinen, servirt werden. Wer sich also auf urgemüthliche, echt schwäbische Art an jenem Sonntag amüsiren will, der verfehle nicht, sich in Hoerdts Grove einzufinden.

Morgen, Sonntag, findet im Teutonia Park, Ecke 53. Str. und Ashland Ave., das jährliche Piknik der Plattdütschen Gilde „Ewig Treu Nr. 55“ statt. Dieser erst wenig mehr als zwei Jahre alte und gegenwärtig 142 Mitglieder zählende Verein hat es sich zur besonderen Pflicht gemacht, Freunden und Gönnern der Gilde es nicht an Vergnügungen fehlen zu lassen. Das Arrangements-Komite scheut weder Mühe noch Arbeit, möglichst viel des Lustigen und Angenehmen zu bieten. Spiele verschiedener Art für Jung und Alt sind Seitens des Komites vorgesehen. Der Eintrittspreis ist obendrein ein sehr mäßiger und beträgt nur 25 Cents per Person im Vorverkauf wie an der Kasse. Im Interesse der wohlthätigen Zwecke der Gilde ist ein recht zahlreicher Zuspruch zu erhoffen; jedes Mitglied sollte es sich angelegen sein lassen, mit seinen Freunden an der Festlichkeit theilzunehmen. Empfang im Park Mittags 12 Uhr.

Katarrh der Nieren.

Die bemerkenswerthe Heilung

Von zwei Fällen Brightscher Nieren-Krankheit, nachdem sie als dem Tode verfallen aufgegeben waren.

Herr J. Brake von Petrolea, Ontario, Canada, schreibt: „Vor vier Jahren hatte ich einen schweren Anfall von Bright's ierenkrankheit, welcher mich so herunter

Hon. J. Brake.

brachte, daß die Aerzte sagten, es könne nichts mehr für mich gethan werden. Als einer Ihrer Vorträge mir zu Gesicht kam in Bezug auf obige Krankheit, begann ich mit dem Gebrauch von Pe-ru-na und Man-a-lin und fand, daß es so wirkte, wie behauptet. In drei Monaten war ich ein gesunder Mann und blieb es bis jetzt.“

Herr J. N. Howard von Marble, Ark., sagt: „Vor ungefähr zwei Monaten sandte ich Ihnen eine Beschreibung meines Falles. Ich begann Pe-ru-na zu nehmen und als ich Ihren Brief erhielt, folgte ich Ihrer Anweisung. Ich sah, daß es keinen anderen Weg für mich gab. Mein Arzt hatte keine Hoffnung, daß ich gesund werden würde. Meine Eingeweide waren so aufgeblasen, daß ich Tag und Nacht keine Ruhe bekam, wenn ich nur das Geringste gegessen hatte. Ich glaubte, mein Fall wäre hoffnungslos. Aber Worte können mein Lob für Ihre Medizin nicht ausdrücken. Meine Freunde waren wunderbar überrascht, als sie sahen, daß ich mich erholte; denn keiner erwartete, daß ich gesund werden würde. Aber seit ich Ihre Medizin nahm, hatte ich nicht einen Tag zu leiden; ich esse alles, was ich will und habe guten Appetit. Ich litt an Wassersucht so schlimm, daß ich meine Kleider nicht anziehen konnte und meine Füße waren ganz angeschwollen. Ich empfehle dieselbe ganz besonders Leuten, die an Wassersucht leiden.“

Die Nieren sind ebenso dem Katarrh zugänglich, wie irgend ein anderes Organ. Der Katarrh kann leicht sein, so daß nur wenige oder gar keine Störungen eintreten, oder schwer, daß es ein wirklicher Fall von Bright's Nierenkrankheit ist. Die Symptome von Katarrh der Nieren sind: schwacher Rücken, dumpfe Schmerzen im Rücken und den Hüften, manchmal stark gefärbter, manchmal klarer Urin.

Katarrh der Nieren führt rasch die Bright'sche Nierenkrankheit herbei. Pe-ru-na sollte beim Erscheinen des ersten Symptoms gebraucht werden. Wenn im ersten Stadium des Leidens genommen, heilt Pe-ru-na den Fall sicher. Pe-ru-na heilt Katarrh der Nieren einfach deshalb, weil es Katarrh heilt, wo immer er sitzt. Keine andere systematische Katarrh-Medizin hat ihr Erscheinen gemacht. Besteht darauf, Pe-ru-na zu bekommen. Es giebt keine Medizinen, die dafür Ersatz leisten.

Schreibt um ein freies Katarrh-Buch. Adresse: The Pe-ru-na Drug Mfg. Co., Columbus, Ohio.

Katarrh der Nase oder Kehle sofort gelindert und bald geheilt durch die Anwendung von „Boro-Formalin“ (Eimer & Amend.)

Amerikanisches Unternehmen in Paris.

Unter den mancherlei fesselnden und originalen Ausstellungsgegenständen der Pariser Weltausstellung haben nur wenige das nämliche große Aufsehen erregt, wie die von der bekannten Chicagoer und New Yorker Anzeigenvermittelungsfirma Lord & Thomas ausgestellte, 18 X 15 Fuß große Karte der Vereinigten Staaten. Diese Karte ist so konstruirt, daß die Beschauer mit den verschiedenartigsten Einzelheiten hinsichtlich der Größe und Bevölkerungszahl der einzelnen Staaten, der in jedem erscheinenden Zeitungen und Fachschriften, deren Abonnentenzahl, des Prozentsatzes der Leser zur Gesammteinwohnerschaft, des Werthes der Einrichtung, der Zahl der Angestellten und deren durchschnittlicher Arbeitszeit, und hinsichtlich des für Anzeigen per Zoll geforderten Betrages eines jeden derartigen Unternehmens bekannt gemacht werden. Derartige Kenntnißnahme erweist sich für Anzeigekunden von großem Vortheil, weil sie daraus zu erkennen vermögen, wo sie ihre Anzeigen zu plaziren haben, um den größten Vortheil zu erzielen und die größte Leseranzahl zu erreichen.

Die Firma Lord & Thomas ist seit mehr als dreißig Jahren im Anzeigengeschäft thätig und zählt zu den größten ihrer Art. Sie besorgt für alle möglichen Anzeigekunden Inserate in jedweder Publikation auf der ganzen bewohnten Erde.

Kopien dieser werthvollen Karte werden auf Verlangen kostenfrei an alle Anzeigekunden gesandt, welche Gesuche adressiren an: „Lord & Thomas, Trude Buildg., Chicago“.

Makler fordern Schadenersatz.

Auf Grund ihrer Ausstoßung aus der Börse haben Charles R. und Albert O. McLain den Verwaltungsrath derselben auf Schadenersatz in der Höhe von je $100,0000 verklagt. Man erwartet, daß Einhaltsbefehls-Verfahren bevorstehen. Die Brüder behaupten, daß sie verleumdet worden seien, und daß die Verhandlung vor dem Börsen-Direktorium ungesetzlich gewesen sei.

* * *

Vorläufig darf die Christie-Street Commission Co. in Kansas City, Mo., auf Grund der Quotirungen der hiesigen Börse und der Western Union Telegraph Co. weiter operiren. Der Fall wurde gestern im Appellationsgericht bis zum 9. Juli verschoben.

Kostspielige Lotterei.

Für Verletzungen infolge schadhafter Bürgersteige wurde gestern vor Richter Neely Mary Brennan Schadenersatz in der Höhe von $2000 und Mary Joyce ein solcher im Betrage von $1500 zugesprochen.

Kurz und Neu.

* Die doppelgeleisigen Wagen der elektrischen Evanston-Linie sind zurückgezogen worden, um breitere Räder daran anzubringen und dadurch weiteren Entgleisungen vorzubeugen.

$1000 für Euer Baby.

$4.00 den Monat bei uns hinterlegt erzielt in weniger als 20 Jahren für Euer Kind $1,000, womit es seine Laufbahn beginnen kann.

Royal Trust Savings Bank...

ROYAL INSURANCE BLDG.,
169 Jackson Boulevard,
Zwischen LaSalle Str. und 5. Ave.

Eine Staatsbank unter Staats-Aufsicht.
Etablirt 1891.

Boxes $3.00 das Jahr.
Royal Safety Deposit Vaults.

Vom Glück begünstigt.

Zwei, die es am Cape Nome gut getroffen haben.

Dr. S. R. Falls war gestern Nachmittag nicht wenig überrascht, als er, von einem Krankenbesuch zurückkehrend, in seiner Wohnung, No. 1028 West Monroe Straße Christian Hansen und Frank Longfield antraf, die früher bei ihm angestellt gewesen und vor anderthalb Jahren davongegangen waren, um in Alaska ihr Glück zu versuchen. — Hansen war damals sein zuverlässiger Kutscher und Longfield sein vertrauenswürdiger Buchhalter und Kollektor. Eines Tages überraschten ihn die Beiden mit der ihm nicht gerade angenehmen Mittheilung, sie wollten sich einer Goldsucher-Gesellschaft anschließen, die demnächst von Chicago nach Dawson City aufbrechen würde. Jeder von ihnen hätte sich freilich nur $250 erspart, und mit dieser Summe könne man wohl bis nach dem Goldlande kommen, aber zu einem Zehrpfennig in demselben reiche es nicht aus. Da hatte der gutherzige Arzt denn jedem der Beiden noch weitere $250 als Darlehen mit auf die Reise gegeben. — Das Glück hatte ihnen gelächelt. In der Nähe von Cape Nome haben sie unter dem Wasser eine Goldgrube entdeckt und daselbst so viele Goldklümplein eingesammelt, daß sie dafür, nach ihrer jüngst erfolgten Rückkehr nach Seattle, von einem Händler baare $180,000 ausgezahlt erhielten. Gestern befanden sie sich hier auf der Durchreise nach New York. Sie wollten ihrem freundlichen „Helfer in der Noth“ danken für das Darlehen, durch welches es ihnen ermöglicht worden war, bis nach Cape Nome reisen und daselbst sich eigene Rechnung sich ein Goldfeld suchen zu können. Sie wollten dem Doktor $10,000 als seinen Antheil an ihrem Gewinn überlassen. Der war nur mit der Rückgabe des Darlehens einverstanden und erklärte, daß er selbst darauf nie gerechnet hätte.

Beute im Müllkasten.

Einbrecher stahlen in der Nacht von vorgestern auf gestern aus der Materialwaarenhandlung von Thomas Cluck, Nr. 484 W. Lake Str., silbernes Tafelgeschirr und eine Mandoline. Sie verbargen ihre Beute in einem hinter dem Laden stehenden Müllkasten. Gestern erhielten ein Greis, Namens John Kennedy, und ein junger Bursche, Charles Tell mit Namen, von dem Bestohlenen die Erlaubniß das Müll fortzukarren; sie wurden verhaftet, als sie sich daran machten, das Silberzeug zu entfernen. Beide betheuern ihre Unschuld.

Ein sauberer Kunde.

Um Waaren im Werthe von $500 wurde gestern der Uhrmacher und Juwelier August Heurich, Nr. 106 Clybourn Avenue, beraubt. Ein junger Mann brachte eine Kravattennadel zum Repariren und erklärte, er würde darauf warten. Als Heurich mit der Nadel aus seiner Werkstätte zurückkehrte, war der saubere Kunde verschwunden und mit ihm Uhren, Ringe und andere Werthsachen.

Setzten sich zur Wehr.

Erfolglose Versuche, zwei Sicherheitswächter niederzuknallen.

Der Einbrecher Frank O'Hara von Mathias Berg angeschossen.

Die Polizei nimmt drei Verdächtige fest.—Wurde an der Form seiner Schuhe erkannt.

Als der Wächter Mathias Berg heute, gegen vier Uhr Morgens, die Runde durch seinen Bezirk machte, sah er, wie ein Mann, muthmaßlich ein Einbrecher, sich durch ein Seitenfenster Zugang zu der Wagenniederlage der Fabrikanten Meinecke & Russel, No. 5 bis 7 Illinois Straße, verschaffte. Berg begab sich ebenfalls in das Innere des Geschäftsraumes und fragte den Unbekannten, was er da nächtlicher Weile zu suchen habe. Der Angeredete rannte so schnell wie ihn seine Füße trugen, nach dem hinteren Ausgang, riß die innere Thür auf und rüttelte an der äußeren, die von innen verriegelt war. Der Wächter setzte hinter dem Flüchtigen her und versuchte, ihn in dem zwischen beiden Zugängen befindlichen Raume zu erwischen. Der Einbrecher hielt jedoch die innere Thüre krampfhaft fest und drohte auf seinen Bedränger eine Revolverkugel abfeuern zu wollen, wenn er die Verfolgung nicht einstelle. Im nächsten Augenblick krachte ein Schuß. Die Kugel flog Berg dicht am Kopfe vorbei. Im Nu hatte der Wächter ebenfalls sein Schießeisen hervorgeholt und jagte aufs Gerathewohl eine Kugel durch die Holzwand der Thüre. Er vernahm einen unterdrückten Schmerzensschrei. Die Thüre gab nach. Der Einbrecher hatte jedoch inzwischen durch die zweite Thüre seine Flucht in den Hofraum bewerkstelligt. Berg rannte nun zunächst auf die Straße hinaus, um sich der Hilfe eines Polizisten zur weiteren Verfolgung des Einbrechers zu vergewissern. In Begleitung eines Sicherheitswächters von der Ost Chicago Ave.-Station, durchsuchte er den Hof nach dem Angeschossenen. In der Gasse hinter der Wagenniederlage fanden sie ihn ohnmächtig am Boden liegend vor. Im County Jail-Hospital wieder zum Bewußtsein zurückgerufen, gab der Verwundete Frank O'Hara als seinen Namen und seine Wohnung als im Hause No. 390 Illinois Straße befindlich an. Der Polizei ist der etwa 26 Jahre alte Mann soweit unbekannt. Ueber sein Vorleben, wie auch über seine Beweggründe zu dem Einbruch, verweigert er jede Auskunft, die Kopfwunde, welche er erlitten, ist nach Dafürhalten des ihn behandelnden Arztes nicht tödtlich. Berg wird vorläufig in der Revierwache an Ost Chicago Ave. in Untersuchungshaft gehalten.

Detektive Fitzgerald von der Zentralstation traf gestern Nachmittag an State nahe Congreß Str. einen gewissen Harry Gilmore, alias George Robertson, den die Polizei im Verdacht hat, an mehreren Einbruchsdiebstählen betheiligt gewesen zu sein, die in der letzten Zeit auf der Südseite begangen wurden. In dem nämlichen Augenblick, als der Sicherheitsbeamte Miene machte, Gilmore zu verhaften, zog derselbe einen Revolver hervor, richtete dessen Mündung auf Fitzgerald und knallte los. Erschreckt stoben die zahl- Gegend befanden, rechts und links aus- Gegend befanden, recht und links auseinander. Fitzgerald bückte sich, unterlief seinen Gegner und packte ihn so fest, daß er sich kaum zu rühren vermochte. Inzwischen war auch schon Polizist Mackey zur Hilfe herbeigeeilt. Der bemächtigte sich jedoch des Gefährten Gilmores, Louis Strelitzky, welchem die Polizei auch nicht recht über den Weg traut, und nunmehr konnten die Beamten ihre Gefangenen ohne weitere Schwierigkeiten nach der Harrison Str.-Station überführen, wo dieselben jetzt hinter schwedischen Gardinen sitzen. Die beiden Kugeln, welche Gilmore auf Detektive Fitzgerald abfeuerte, haben zum Glück auch keinen der Straßenpassanten getroffen.

Ein gewisser Edward Young wurde gestern Nachmittag in seiner Wohnung, No. 253 Indiana Straße, unter dem Verdacht in Haft genommen, daß er an dem Einbruchsdiebstahl in der Wohnung von Samuel Levy, No. 4125 Cottage Grove Avenue, betheiligt gewesen ist, bei welchem die Spitzbuben Geld und Werthsachen zum Gesammtbetrage von $1000 erbeuteten.

Daß der Verhaftete vorgestern Nacht einen Einbruchsversuch in die Wirthschaft Nr. 14 State Straße unternommen hat, vermeint die Polizei nachweisen zu können. Young war nämlich bis vor Kurzem ein Angestellter Joseph Keanes, des Besitzers jenes Schanklokales. Den Arbeitsgenossen Youngs war die eigenartige Form seines Schuhzeugs aufgefallen. Gestern Vormittag wurden in der Wirthschaft die Schuhe vorgefunden, die ein Einbrecher, der aber verscheucht wurde, ehe er reiche Beute machen konnte, in der Eile daselbst stehen gelassen hatte. Dieselben sollen den von Young getragenen überraschend ähnlich gestaltet sein.

Eine wilde Jagd.

Als ein Radler gestern vor dem Hause Nr. 508 S. Halsted Straße den Harris Sherman, Nr. 144 Johnson Straße, über den Haufen rannte, wurde er von Augenzeugen des Unfalls verfolgt und ließ sein Stahlroß im Stich.

* In der Zion-Halle, Nr. 209 W. 12. Str., hat gestern eine Versammlung der hiesigen Vereine von Zioniten stattgefunden, welche bekanntlich die Neubesiedelung Palästinas mit jüdischen Kolonisten anstreben. Zu Delegaten für den im August in London zusammentretenden Zioniten-Kongreß wurden die Herren Leon Zolotkoff, B. Hirwitz, Hyman S. Wolf und H. Waiß gewählt.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon Main 1498 und 4046.

Preis jede Nummer, frei in's Haus geliefert...1 Cent
Preis der Sonntagpost . . . . 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei......$3.00
Mit Sonntagpost......$4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Unterirdische Straßen.

Mit der ihnen eigenen Liebenswürdigkeit haben die Straßenbahn-Gesellschaften sich halb und halb erboten, auf ihre Kosten unterirdische Gänge im geschäftlichen Mittelpunkte der Stadt zu bauen, in welche nicht nur ihre eigenen Wagen einlaufen, sondern auch alle Gas-, Wasser- und Abflußröhren, Telegraphen- und Telephondrähte gelegt werden könnten. An und für sich ist gegen diesen Plan gar nichts einzuwenden, sondern es ist höchstens zu bedauern, daß er nicht schon ausgeführt worden ist, ehe die schauerliche Hochbahn-Schleife angelegt wurde. Es ist aber aus vielen Gründen zweifelhaft, ob das Werk gerade von den Straßenbahn-Gesellschaften sollte unternommen werden dürfen, die doch bekanntlich nur dann Kapitalanlagen zu machen geneigt sind, wenn ihnen auf ewige Zeiten ein vollständig sicheres und hohes Einkommen gewährleistet wird. Während alle anderen Kapitalisten sich darauf gefaßt machen müssen, in schlechten Zeiten wenig oder nichts zu verdienen und im Laufe der Jahre durch neue Erfindungen und überlegenen Mitbewerb ganz und gar aus dem Geschäfte verdrängt zu werden, wollen die Straßenbahn-Magnaten gesetzlich gegen alle Verlustmöglichkeiten sichergestellt sein. Ihre Aktien sollen höchstens von den eigenen Direktoren entwerthet werden dürfen, aber bei Leibe nicht durch den Wechsel der Dinge und die Vergänglichkeit alles Irdischen.

Im vorliegenden Falle setzen die Straßenbahn-Gesellschaften voraus, daß die Katakomben, die sie auszuführen gedenken, bis ans Ende aller Tage ihr Eigenthum verbleiben müssen. Sie wollen sozusagen alle Zugänge zu dem inneren Heiligthum besetzen und keinem Unbefugten den Eintritt gestatten. Alle anderen Korporationen, die Stadt mit eingeschlossen, welche die unterirdischen Wege benützen wollten, müßten an die Eigenthümer einen angemessenen Tribut entrichten. Für die eigentlichen Straßenbahnen wird allerdings nur ein zwanzigjähriger Freibrief verlangt, aber da am Ende dieser Frist keine anderen Linien in die Subways einlaufen könnten, so müßte der besagte Freibrief wohl oder übel immer wieder verlängert werden. Nach menschlichem Ermessen würde der Personenverkehr innerhalb der Stadt Chicago von denselben Gesellschaften beherrscht werden, solange die Stadt überhaupt besteht.

Ein solcher Vorschlag ist einfach unannehmbar. So wenig man auch sonst von der sogenannten Municipal Ownership entzückt sein mag, so unabweisbar ist der Schluß, daß ein unterirdisches Straßennetz nicht minder von der Stadt kontrollirt werden muß, als das oberirdische. Was in Zukunft noch alles unter die Oberfläche wird verlegt werden müssen, läßt sich unmöglich voraussehen. Zu den Schienen, Röhren und Drähten, die jetzt schon in den Eingeweiden der Erde untergebracht werden können und sollen, dürften zunächst Luftdruck- und Heizanlagen hinzutreten, und spätere Geschlechter werden sicherlich noch auf viele andere Bequemlichkeiten verfallen. Daher können diese Gänge ebenso wenig an Privatgesellschaften abgetreten werden, wie die Straßen selbst. Die Stadt muß sie bauen und kann sie nachher gegen entsprechende Vergütung allen Gesellschaften zur Verfügung stellen, die sie benützen wollen. Dadurch kann sie sich ein großes Einkommen verschaffen und die Entstehung neuer drückender Monopole verhindern.

Daß die Stadt augenblicklich nicht die Mitel zur Ausführung eines so großartigen Unternehmens hat, ist allerdings richtig, doch zeigt die Geschichte des Drainagekanals, daß dieses Hinderniß nicht unüberwindlich ist. Der Kanal hat bereits mehr gekostet, als nach den höchsten Schätzungen die Unterwühlung der inneren Stadt kosten würde, und wenn es von dem Willen gewisser Leute abhinge, würden die angeblich durch ihn bedingten Flußverbesserungen noch bedeutend mehr verschlingen. Somit dürfte die Bürgerschaft, die ja in den letzten zehn Jahren noch gewaltig angewachsen ist, wohl auch das Geld für die Subways aufbringen können, zumal sie die tröstliche Gewißheit hätte, daß diese neue Auslage, im Gegensatze zu der vorhergehenden, sich recht gut verzinsen würde. Die Legislatur könnte, damit die Schuldenlast der eigentlichen Stadt Chicago die verfassungsmäßigen Grenzen nicht überschreitet, ebenso gut einen Subway District schaffen, wie sie einen Sanitary District in's Leben gerufen hat. Sie könnte ferner nach dem erwähnten Vorgange eine besondere parteilose Kommission mit der Beaufsichtigung des Werkes betrauen und damit zugleich den Einwand beseitigen, daß die „Rathhaus-Ratten" den Hauptvortheil aus dem fetten „Job" ziehen könnten und würden. Wie die Dinge nun einmal liegen, würden die Republikaner keiner demokratischen Verwaltung, und die Demokraten einem republikanischen Mayor die Verwaltung der Riesensummen anvertrauen, die zur Ausführung des Planes nothwendig sind. Dagegen wird wohl zugestanden werden müssen, daß es außer den Drainagekommissären noch einige andere ehrliche und fähige Männer in Chicago gibt, die unter denselben Bedingungen und Einschränkungen wie diese mit der neuen Arbeit betraut werden könnten.

Wenn also überhaupt aus der Sache etwas werden soll, so muß in erster Reihe den Straßenbahn-Gesellschaften zu verstehen gegeben werden, daß sie sich keine Hoffnung darauf machen dürfen, das unterirdische Netz in ihre Hände zu bekommen. Der Bürgermeister hat sich bereits auf den Standpunkt gestellt, daß das Werk nur von der Stadt in Angriff genommen werden darf, und die überwiegende Mehrheit der Bürger dürfte ihm hierin beipflichten.

Das Nahrungsmittel-Gesetz.

Das vor etwa achtzehn Monaten von der Gesetzgebung unseres Staates geschaffene Lebensmittel-Gesetz, welches die Bürger vor Beschwindelung mit verfälschten oder „nachgemachten" Nahrungsmitteln schützen soll, wird am 1. Juli nun endlich in Kraft treten. Diejenigen von uns, welche sich bis jetzt durch den Genuß von Fruchtgelees, aus Traubenzucker und chemisch hergestellten Fruchtessenzen, mit künstlichem Honig und so weiter den Magen nicht verdorben haben, sollen, wenn es nach dem Gesetze geht, einer solchen Gefahr nicht mehr ausgesetzt sein, es sei denn, sie wollen es darauf ankommen lassen und ziehen die als Nachahmung gekennzeichneten Waaren der echten Waare vor. Das Gesetz verbietet nicht den Verkauf verfälschter oder „nachgemachter" Nahrungsmittel, sondern verlangt nur, daß jede Waare als das bezeichnet werde, was sie ist. Das Gesetz richtet sich nur gegen den Betrug; es verbietet ebenso wenig den Verkauf hölzerner Muskatnüsse, wie es den von „gemischtem Mehl" untersagt, nur müssen jene eben als hölzerne oder künstliche Muskatnüsse bezeichnet, darf das aus dem Produkt von Weizen und Mais bestehende Mehl nicht als reines Weizenmehl bezeichnet oder verkauft werden. Alle Nachahmungen müssen als solche bezeichnet oder gestempelt werden, sodaß der Käufer, welcher lesen kann, wissen mag, was er kauft. Kleinhändler sollen für jede Uebertretung des Gesetzes mit einer Geldsumme von $50 bestraft werden; Fabrikanten werden für jeden einzelnen Fall mit einer Strafe von $500 bis $1000 bedroht. Der staatliche Nahrungsmittel-Inspektor hat für die Durchführung des Gesetzes zu sorgen.

Als der betreffende Gesetzentwurf unter Berathung war, behaupteten seine Befürworter, es sei die allerhöchste Zeit, ein derartiges Gesetz zum Schutze der Gesundheit der Bürger anzunehmen; auf der anderen Seite aber standen die Fabrikanten von Nachahmungen und „Fälschungen" von Nahrungsmitteln und die Händler, die zum Theil große Vorräthe auf Lager hatten, und diese machten geltend, sie würden finanziell ruinirt werden, wenn das Gesetz angenommen würde und sofort in Kraft trete. Unsere Staatsmänner hatten zu wählen zwischen dem Magen des Bürgers und dem Geldbeutel der Leute, welche jenem für „echtes" Geld „unechte" Waaren aufschwindelten, und man fand, daß der Geldbeutel mehr Berücksichtigung verdiene, als der Magen — um den Händlern Gelegenheit zu geben, ihre Vorräthe ohne Verlust los zu werden, das heißt die Bürger mit ihren Schwindelwaaren zu vergiften (wenn wirklich, wie behauptet wurde, eine Vergiftung stattfindet), wurde bestimmt, daß das Gesetz erst am 1. Juli 1900 — etwa achtzehn Monate nach seinem Erlaß in Kraft treten solle.

Man hat sich über diese Bestimmung mit Recht aufgehalten und gesagt, wenn man auf diese Weise einer Sorte von ertappten Schwindlern Gelegenheit gibt, ihren Schwindel noch achtzehn Monate länger zu betreiben, damit sie nur ja nicht finanziell geschädigt werden, dann müsse man allen anderen Schwindlerarten und Spitzbuben ebenfalls eine Gnadenfrist und Gelegenheit geben, ihrem Gewerbe eine Zeit lang unbehelligt nachzugehen, um sich die Taschen zu füllen. Dem entgegen aber haben einige Staatsmänner, welche für die Vertagung des Gesetzes bis zum 1. Juli 1900 stimmten, im vertraulichen Gespräche erklärt, sie seien von der angeblichen großen Schädlichkeit der „verfälschten" und „nachgeahmten" Nahrungsmittel keineswegs überzeugt; es fänden nur sehr wenige wirklich schädliche Nahrungsmittel Eingang in die Märkte, und man habe das Gesetz nur erlassen, der öffentlichen Meinung zu Gefallen zu sein, die ängstlichen Leute zu beruhigen, die nun einmal den Glauben haben, daß viel Nahrungsmittel-Schwindel herrsche und ihre Magen in Gefahr seien. So wird's wohl sein. Man hat dem lieben Publikum eine neue Nachtkappe geschenkt, die es sich über die Ohren ziehen kann, um dann süß zu schlummern in dem Bewußtsein, daß sein Magen nun nicht mehr in Gefahr, denn verfälschte Nahrungsmittel werden ja nun nicht mehr als „reine" verkauft werden, und der Nahrungsmittel-Inspektor wacht.

Inspektor A. H. Jones hat angekündigt, daß er am Montag mit seiner Kampagne gegen „unreine" Nahrungsmittel beginnen und alle Schuldigen zur Rechenschaft ziehen wird. Er hat zweifellos den besten Willen, man darf aber prophezeien, daß er nicht viele finden wird und auch, daß die Aufschriften „künstlich" oder „nachgemacht", oder „mit Zusatz von soundso" nach dem 2. Juli ebenso selten zu sehen sein werden, wie heute. Das wird sich dann Jeder nach seiner eigenen Weise erklären können. Es mag sein, daß die Händler ihre Vorräthe an solchen „Stoffen" schon sämmtlich losgeworden sind, daß die Fabrikanten in sich gingen und nur reine Lebensmittel herstellten und verkauften, es mag aber auch anders sein. Es gibt Leute, die nicht viel Vertrauen haben in die Durchführung eines Gesetzes, das nur erlassen wurde, die öffentliche Meinung zu beruhigen. Jedenfalls wird es gut sein, sich nicht allzu sehr und allein auf die Wachsamkeit des Nahrungsmittel-Inspektors zu verlassen. Nur wenn die Bürgerschaft ihn unterstützt, kann derselbe dem Gesetze Wirksamkeit verschaffen.

Niedrigere Kabelraten.

Das englische Parlamentsmitglied John Henniker Heaton erklärt, die „Penny"- (2 Cent) Kabelrate zwischen England und den Ver. Staaten sei nicht nur eine Möglichkeit, sondern eine „kommerzielle Nothwendigkeit." Es sei nothwendig, die Völker einander näher zu bringen, Mißverständnisse zu vermeiden; wir besitzen in den Kabeln die Mittel zu schnellem Meinungs-Austausch, die Art und Weise, wie die Kabel heutzutage betrieben werden, seien aber der reine Hohn für die große Masse, nur die Wohlhabenden könnten sich ihrer bedienen, obgleich die Raten für elektrische Mittheilungen zwischen den Ver. Staaten und Europa niedriger sein sollten als die Postraten. Zwei Kabel, erklärte Herr Heaton, könnten 20,000,000 Wörter im Jahre übermitteln, aber zehn Kabel lägen heute so gut wie unbenutzt, während das Publikum jährlich $1,000,000 bezahlt. Er ist der Ansicht, daß die beiden Regierungen — die englische und die amerikanische — Kabel legen und die Arbeit verrichten könnten bei einer jährlichen Belastung des Publikums von 130,000 Pfund Sterling ($650,000) und daß sie dabei einen Profit von $250,000 zur Deckung der Zinsen und Abschreibung vom Anlage-Kapital erzielen könnten. Wenn diese beiden Regierungen diesen Schritt nicht thun, dann wird — so hofft und glaubt er — Marconis Genie es noch erreichen, die 2 Cent-Kabel-Telegramme zwischen England und den Ver. Staaten herbeizuführen.

Herr Heaton ist ein Mann, von dem man erwarten darf, daß er weiß, was er sagt. Ihm ist die 2 Cent-Postrate zwischen England und seinen Kolonien zu danken, wie er die telegraphischen Postanweisungen (Money Orders) in England und die Packetpost nach Frankreich einführte, und wenn er jetzt ankündigt, daß er jetzt eine Kampagne für die „Penny-Kabelrate" beginnen und seine ganze Kraft der Erreichung dieses Zieles widmen wird, so darf man wenigstens auf eine Ermäßigung der Kabelrate in absehbarer Zeit hoffen, wenn auch die „Zwei-Cent-Rate" noch länger auf sich warten lassen dürfte.

Es kann wohl ohne Weiteres behauptet werden, daß die heutigen Kabelraten zu hoch und viel höher sind, als nöthig wäre. Im Kabelbetrieb haben große Verbesserungen und Vervollkommnungen Eingang gefunden, die Preise sind aber nicht dementsprechend gefallen. Für eine Depesche von Chicago nach Berlin wird heute 31 Cents das Wort berechnet. Die Kabelrate an und für sich zwischen den Ver. Staaten und England ist 25 Cents das Wort für das große Publikum, Preßdepeschen kosten 10 Cents das Wort. Das sind etwa dieselben Preise, die vor zwanzig und mehr Jahren herrschten. Während derselben Zeit sind aber die Raten für Landdepeschen bedeutend gefallen, die Postraten sind niedriger geworden, Fracht- und Passagierpreise auf den Eisenbahnen gingen stark zurück. In allen Zweigen des Verkehrs hat eine bedeutende Kostenverringerung stattgefunden, nur nicht im Kabeldienst.

Es wurden im Ganzen sechzehn atlantische Kabel gelegt, von denen dreizehn noch im Betrieb sind, und zwar von der Anglo-American Co. 4; der St. Pierre Miquelon Co. 1; der Commercial Co. 3; der United States Cable Co. 1; der Western Union Telegraph Co. 2; der French Telegraph Co. 1; der French Telegraph Cable Company 1. Hierzu wird binnen Kurzem noch das deutsch-amerikanische Kabel kommen.

Ursprünglich verlangte man $100 für eine Depesche; dieser Preis wurde aber bald ermäßigt auf $50, dann auf $1 das Wort und schließlich auf 25 Cents das Wort, dabei blieb die Rate aber seit mehr als zwanzig Jahren stehen, und gerade seitdem hat der Geschäftsverkehr zwischen Europa und den Ver. Staaten sich ganz ungeheuer vermehrt, und die Zahl der Depeschen muß sich in der Zeit verfünffacht haben.

Es mag sein, daß die bestehenden Kabelgesellschaften, vielleicht dank schlechter Leitung oder hoher Betriebskosten oder weil sie alte Kabel und veraltete Apparate benutzen, eine so hohe Rate verlangen müssen, um auf ihre Kosten zu kommen; das kann aber nichts an der Thatsache ändern, daß die Raten für die heutigen Ansprüche und angesichts der heutigen Möglichkeiten zu hoch sind. Es mag sein, daß schon das deutsche Kabel eine Preisermäßigung bringen wird; ist das nicht der Fall, dann werden voraussichtlich in Bälde noch weitere neue Kabel gelegt werden, denn nun, da die Frage, wie man sagt, einmal „angeschnitten" ist, wird sie mit Macht ihrer Lösung entgegendrängen. Man weiß, daß mit den neuesten Apparaten die Depeschen ungeheuer schnell übermittelt werden können, und man weiß, daß eine bedeutende Verbilligung die Masse des Geschäfts ganz gewaltig mehren und einer neuzeitlichen Kabelanlage große Profite sichern müßte.

Und welch' ungeheuren Vortheil müßte eine niedrige Kabelrate den Völkern zweier Erdtheile bringen! Herrn Heatons Schätzung der Kosten der Uebersendung von 20,000,000 Wörtern jährlich gründet sich auf eine Rate von 3½ Cents das Wort. Würde die Rate in absehbarer Zeit nur auf 5 Cents das Wort ermäßigt, so würde man zum Beispiel schon für etwa einen Dollar von hier nach Deutschland telegraphiren können, und wie viele Grüße und Glückwünsche allein würden dann täglich von hier nach der alten Heimath hinüberfliegen!

Ermüdung

Durch schwere Arbeit ist natuerlich und Ruhe bringt Erleichterung.

Aber wenn Ihr immer ermüdet seid, ist Euer Blut schlecht. Ihm mangelt es an Fülle und Kraft, welche nothwendig ist, den Körper zu ernähren und zu erhalten und Kraft und Stärke zu verleihen. Ihr benöthigt Hood's Sarsaparilla, das grosse Mittel gegen dieses müde Gefühl, denn es vermehrt und kräftigt das Blut. Es gibt Euch Appetit und vermehrt Eure Stärke.

Hood's Sarsaparilla
ist Amerikas grossartigste Medizin.

Lokalbericht.

Einschränkung geboten.

Der Stadtkämmerer ruft den Departements-Vorstehern Halt! zu.

Sampsons Beschuldigungen betreffs Erhebung der Spezialsteuern.

Sitzung der Abwasserbehörde. — Ein Schlag gegen die Staatskommission zur Untersuchung des Kanals abgewendet.

Einer Anordnung des Stadtkämmerers Kerfoot gemäß müssen die Vorsteher der verschiedenen Verwaltungs-Departements ihre Ausgaben um ein Bedeutendes beschränken, weil in der Stadtkasse eine fühlbare Ebbe eingetreten ist, und die Bewilligungen schon theilweise verbraucht sind. Herr Kerfoot betont außerdem die Thatsache, daß die Appropriation die Gesammtsumme der verfügbaren Gelder um etwa $2,000,000 überstieg, fügt aber hinzu, daß die Vorsteher der Departements betreffs der Art und Weise der Verausgabung der Gelder kein Vorwurf treffe. Am schwersten betroffen durch diese Verfügung werden die Bewohner derjenigen Stadttheile, welche auf eine weitere Ausdehnung der Wasserversorgung gerechnet hatten. Die Röhren dazu sind bereits gekauft, können aber schwerlich vor Ablauf eines Jahres gelegt werden.

* * *

Die Zivildienst-Kommission wird die Papiere von etwa 500 ehemaligen Polizisten, welche kürzlich ihr Examen ablegten, noch einmal genau durchsehen, da die außergewöhnlich hohen Nummern, welche verschiedene der früheren Polizisten erlangten, ihren Verdacht erregt hat. Von den 2300 Personen, welche examinirt wurden, bestanden 1272 die Prüfung, und es wird geltend gemacht, daß dabei verschiedene „Irrthümer" gemacht wurden.

* * *

Die Pennsylvania-Bahn setzte gestern den Mayor durch ihren Anwalt Frank J. Loesch davon in Kenntniß, daß sie mit der am 18. Juni vom Stadtrath angenommenen Geleiseerhöhungs-Verordnung einverstanden sei. Die Durchführung dieser Verordnung bedeutet die Erhöhung von Eisenbahngeleisen in einer Länge von 120 Meilen, und die Gesammtkosten dafür sind auf $7,000,000 angeschlagen. Es müssen im Ganzen 100 Unterführungen angelegt werden; auch muß in der 35. Straße ein neuer Viadukt errichtet werden. Die Arbeiten sollen sofort in Angriff genommen werden. — Die Chicago & Alton-, Atchison, Topeka & Santa Fé-, Western Indiana- und die Chicago, Madison & Northern-Bahn werden, da jetzt die Verordnung angenommen ist, ebenfalls ihre Geleise höher legen.

* * *

Das Spezialkomite des Stadtraths, welches die Ogden-Gas-Verordnung unter Berathung hat, hielt gestern eine geheime Sitzung ab. Es heißt, daß daß das Komite eine Klausel betreffs 90 Cents-Gas einfügen wolle.

* * *

Michael J. Sampson brachte gestern seine Drohung, daß er über die Geschäftsmethoden im Spezialsteuer-Departement Enthüllungen bringen wolle, zur Ausführung. Er erklärte, daß im Rathhause ein „Ring" existire, welcher darauf ausgehe, die Steuerzahler zu betrügen, und stellt die Aussage seines früheren Vorgesetzten John A. May, wonach er — Sampson — nicht autorisirt war, Anweisungen zu unterzeichnen, als unwahr in Abrede. Die Anklage, gegen welche er sich gestern zu verantworten hatte, bezog sich auf die Fälschung einer Anweisung für die Kontraktoren R. F. Conway & Co. Sampson führte aus, daß zwar die Stadt bei den Betrügereien im Departement für Spezialsteuern nicht zu kurz käme, daß aber den Steuerzahlern zu viel angerechnet werde und dieser Betrag den Mitgliedern des „Ringes" zufalle. Er — Sampson — habe für seine Mühe 10 Prozent erhalten; die übrigen 90 Prozent seien dann von May vertheilt worden. Man stellt sämmtliche von Sampson vorgebrachten Anschuldigungen als erfunden hin.

* * *

Am nächsten Montag wird Alfred H. Jones, Staats-Lebensmittelkommissär, mit sechs Gehilfen den Kreuzzug gegen solche Geschäftsleute beginnen, welche verfälschte Lebensmittel verkaufen. Herr Jones erklärte, daß seine Untersuchung sich auch auf die Milchhändler erstrecken und er vor allen Dingen darauf bestehen werde, daß sämmtliche Lebensmitel unter ihrem wahren Namen verkauft würden.

* * *

Ein Schlag, den Trustee Alexander Jones gegen die Staats-Kommissäre zur Untersuchung des Abwasserkanals in Aussicht genommen hatte, fand nicht die Billigung seiner Kollegen und wurde deshalb abgewendet. In der gestrigen Sitzung der Abwasserbehörde reichte er eine Resolution ein, wonach der genannten Kommission die Gehälter, welche sie seit dem 17. Januar bezog, wieder abgefordert werden sollten, weil die Bezahlung von $10 täglich für jedes Mitglied der Kommission nach dem genannten Datum eine Verletzung des Gesetzes bedeute. Die Resolution wurde, da die Mehrheit der Trustees gegen die Annahme derselben war, an das gemeinsame Komite für das Ingenieurswesen und auswärtige Beziehungen verwiesen. Die konservativen Mitglieder der Behörde befürchteten offenbar, daß infolge eines derartigen schroffen Auftretens die Kanalinspektoren und auf deren Betreiben die Bewohner des Illinois-Thales Schwierigkeiten machen würden, und es deshalb besser sei, die Gehälter weiter zu bezahlen, bis die vorgeschriebene Wassermenge von 360,000 Kubikfuß durch die Schleusenwerke abfließt.

Einer von der Abwasserbehörde erlassenen Verfügung gemäß dürfen nach dem nächsten Montag keine Vergnügungsdampfer den Kanal befahren, weil die Arbeiten an der Eisenbahnbrücke der 46. Str. dadurch gehindert werden.

Chef-Clerk Haas sandte seine Resignation ein, und A. R. Porter wurde zu seinem Nachfolger ernannt. Aus dem Ingenieursdepartement wurden 41 Angestellte, darunter die Ingenieure H. B. Alexander und Thomas G. Johnson, entlassen.

Anwalt John A. Runnells unterbreitete ein Gutachten, wonach das Recht der Behörde, neben dem Kanal einen Fahrweg für Radler zu errichten, sehr zweifelhaft erscheint.

Böhmische Katholiken feiern.

Die St. Prokopius-Gemeinde, deren Kirche sich an 18. Straße und Allport Avenue befindet, konnte gestern auf ihr 25-jähriges Bestehen zurückblicken. Aus diesem Anlaß waren das Gotteshaus, die Pfarrei und die anstoßenden Schulgebäude festlich geschmückt, und Abends waren sämmtliche Räumlichkeiten festlich erleuchtet. Pfarrer Johann Nepomuk Jaeger, Pastor der Kirche, hielt die Festrede; das Hochamt wurde von Pfarrer Mathias Parnik von der St. Ludmilla-Kirche geleitet. Die Hauptfeier dieses kirchlichen Jubiläums wird jedoch erst morgen stattfinden. Sämmtliche böhmisch-katholischen Vereine werden sich an dem großen Umzug betheiligen, welcher Nachmittags, vor Beginn des Festaktes in der Kirche, sich durch die derselben benachbarten Straßen bewegen wird. Am Montag Vormittag wird im böhmischen St. Josephs Waisenhaus zu Lisle, Ill., die Jahresschlußfeier festlich begangen werden, und Nachmittags wird daselbst der Eckstein zu dem Neubau des St. Prokopius-Kollegs mit Entfaltung großen kirchlichen Pompes gelegt werden. Die Hauptrede wird dabei Pfarrer Leo Haid, aus Nord Carolina, halten.

Opfer von Unfällen.

Unweit des Union-Bahnhofs wurde gestern Joseph Sleder, No. 100 Cornell Straße, durch einen Zug über den Haufen gerannt und schwer verletzt.

* * *

S. Veternsoguftki ist den Verletzungen erlegen, die er am 31. Mai bei einer Durchgängerei davontrug.

* * *

Durch eine Gasoline-Explosion wurde Frau Clara Pattison während eines Feuers in ihrer Wohnung, No. 1109 Hinman Ave., zu Boden geworfen worden, wobei sie Quetschungen davontrug. Der angerichtete Brandschaden beläuft sich auf $3000.

Rockefeller jr. als Monopolist.

Der Ratenkrieg zwischen Rockefeller jr. und Carnegie ist zu Ende. Ersterer hat gesiegt, indem in einem Friedensvertrag die Seefrachtrate von $1.25 für Eisenerz vom Lake Superior nach dem Lake Erie aufrechterhalten wird. Ferner hat er die Kontrolle über die Flotille der Pittsburg Steamship Co. erlangt, die sein Gegner im vorigen Herbst bildete. Dafür erhält Carnegie sämmtliche Rockefellerschen Eisenbergwerke, sodaß das Territorium getheilt wird und Rockefeller das Transportgeschäft ausschließlich betreibt. Durch diesen Handel fallen dem Sohn des Petroleumkönigs siebzig der größten Schiffe und gewissermaßen das Monopol auf diesem Gebiet zu.

Drückende Schuldenlasten.

Der Fahrradfabrikant Freeland B. Caldwell gibt in einer Bankerottpetition seine Verbindlichkeiten auf $30,600 an. Josephine Alexander ist mit $20,000 sein Hauptgläubiger.

Außerdem haben Folgende um Befreiung von Schulden im Betrage von $200 bis $8000 nachgesucht: J. R. Brunnick, Leonhard Daniel, W. B. Barker, John W. Drake, Ewald Pretzel, George W. Fish, Cornelius Barker, Adon Butler, Fred J. Burger und Delzon Allen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser Vater, und Gatte von der verstorbenen Mary Ritzmann,

John Ritzmann,

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 1. Juli, vom Trauerhause, 164 Ferdinand Str., nach Graceland. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen: frsa

Henry, Matthews, Nicholaus, Katie, Friedrich, Josephine, Minnie und Mamie, Kinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Tochter

Augusta Friske

im Alter von 17 Jahren und 6 Monaten nach schwerem Leiden gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 2. Juli, Vormittags 11 Uhr, vom Trauerhause, 771 W. 21. Str., nach OakRidge. Um stille Theilnahme bitten

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Gestorben. **Johann Hamler,** geliebter Gatte von Ida Hamler, Vater von Georg, Peter, Anton und Johann jr. Begräbniß am Sonntag, den 1. Juli, vom Trauerhause, 557 26. Str., um 1 Uhr Nachm., nach der St. Anthony's Kirche, von dort per Kutschen nach dem St. Bonifazius Gottesacker.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater

Karl Kohn

im Alter von 70 Jahren und 9 Monaten am 28. Juni sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, um halb ein Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1203 S. Claremont Ave., nach der St. Mathias-Kirche, von da aus nach dem Concordia Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

William Kohn, Sohn.
Mary Pasamski, Minnie Thomas, Töchter.
Hermann Pasamski, George Thomas, Schwiegersöhne.
Friederike Lasch, Schwiegertochter.
Rudolph Wegner, Enkel.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere vielgeliebte Tochter

Anna Wallner

im Alter von 13 Jahren und 4 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 224 Mohawk Str., Sonntag Nachmittag um 1 Uhr 30 Min., nach der St. Michaels-Kirche und von da nach dem St. Bonifacius-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Martin und **Maria Wallner,** geb Jahnel, Eltern.
August, Joseph, Magdalena, Eduard, Geschwister, nebst Verwandten und Bekannten. frsa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Tochter und Schwester

Josephine Metzdorf

im Alter von 19 Jahren am 29. Juni nach langem schwerem Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Sonntag, den 1. Juli, um 12 Uhr, vom Trauerhause, 90 Howe Str., nach der St. Michaelskirche, Ecke Eugenie Str. und Cleveland Ave., von da per Kutschen nach Niles Center. Um stille Theilnahme bitten die tiefbetrübten Hinterbliebenen:

Johann und **Maria Metzdorf,** Eltern.
nebst Geschwistern und Verwandten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter

Paulina Renner

im Alter von 28 Jahren und 7 Monaten in Kansas nach langer Krankheit sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 1. Juli, Nachmittags um 3 Uhr, von der Gruft in Waldheim. Die trauernden Hinterbliebenen:

Alfred Renner, Gatte.
Arthur Renner, Sohn,
nebst Verwandten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte

Louis Guenther

am Freitag, den 29. Juni sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 12. Juli, Nachmittags um 1 Uhr, vom Trauerhause, 255 W. 16. Str., nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Minnie Guenther, Gattin, nebst Kinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere Mutter

Angela Hermesdorf

am Freitag, den 29. Juni, 9 Uhr Morgens, gestorben ist. Begräbniß Montag Morgen 9.30, vom Trauerhause, 294 W. Belmont Ave., nach der Franziskus Xaverius Kirche, von da nach dem Bonifazius Kirchhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen

Heinrich Hermesdorf, Gatte.
Johann, Peter, Heinrich, Amandus, Söhne.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebtes Söhnchen

Jacob E. Conraths

im Alter von 6 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, um 12.30 Uhr, vom Trauerhause, 345, 24. Str., nach dem St. Bonifazius Gottesacker.

Peter und **Gertrude Conraths,** Eltern.
nebst Verwandten.

Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten, die beim Begräbniß meines geliebten Gatten und unseres Vaters

Johann Stoecker

anwesend waren, sagen wir hiermit unseren herzlichsten Dank, insbesondere dem C. O. F. Nr. 283 und dem Turnverein „Freiheit" und der Familie H. Guth für die schönen Blumenspenden.

Maria Stoecker, Gattin.
Maria und **Joseph,** Kinder.

Danksagung.

Allen werthen Verwandten, Freunden und Bekannten, sowie dem St. Michaels Kasino Försterhof und dem St. Alphonsus Unterstützungsverein, auch Allen, die sich an der Beerdigung unseres vielgeliebten Vaters betheiligt haben, sprechen wir hiermit unseren herzlichsten Dank aus.

Christina Staggers, nebst Sohn.

Charles Burmeister
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Str.
Tel.: North 185. sosbdlj
Alle Aufträge pünktlich und billigst besorgt.

Grotet Volksfest
veranstalt von de
Plattdüütschen - Gilden
von Chicago un Umgegend
....in....
KUHN'S PARK, Ecke Milwaukee Ave. und Powell Ave.
Sündag, den 29. Juli 1900.
Grote Straßenparade. Prieskegeln un Volksbelustigungen for Jung un Old.
Ticket 25c de Person. Anfang: Klock 12.
jun10,30,jul10,22,28

Großes Pik-Nik und Sommernachts-Fest
veranstaltet von allen Sektionen des
Gegens. Unterstützungs-Vereins
von Chicago
am Sonntag, den 1. Juli, in Kuhn's Park, Milwaukee und Armitage Avenues.
Großes Preiskegeln und Wettlaufen!
jn27,30 Tickets 25c für Herr und Dame.

Exkursion und Pik-Nik
des
Pleasure Club K. & L. of H.
Sonntag, 1. Juli, Eckerts Grove, Desplaines.
Tickets 50c für die Rundfahrt und Eintritt zum Grove. Züge verlassen Wells und Kinzie Str., C. & N. W.-Depot, 10 Uhr Vorm. und 1 Uhr Nachm. und halten an allen Stationen.

PABST
Pabst's Select erwirbt sich alle Tage mehr Freunde; es ist von vorzüglichem Wohlgeschmack und sucht seines Gleichen.

Achtung, Wirthe!
Am Montag, den 2. Juli 1900, um 8 Uhr Abends, bei Karl Klappauf, 5518 Ashland Ave., Bar-Versteigerung für das am 5. August d. J. in Oswalds Grove, 5200 S. Halsted Str., stattfindende Piknik, veranstaltet vom deutschen Krieger-Verein Town of Lake. Alle Interessirten werden hierdurch herzlich eingeladen. Das Arrangements-Komite.

Kneipp Kur.
2011 Wabash Ave.
Naturheil - Anstalt aller Krankheiten ohne Medizin oder Operationen. — Licht-, Luft-, Dampf- u. Kräuterbäder, Diät- und Obst - Kuren, Elektrizität, Massage u. s. w.
Sicherer und rascher Erfolg.
Dr. S. M. Rothschild, Direktor.
mlsa

Retail-Laden der
Garden City Fireworks Co.
Feuerwerk
Das größte Lager in Chicago.
Zu Wholesale Preisen
72 Adams Str.
Gegenüber der „Fair".
Kauft frühzeitig und vermeidet das Gedränge.
frsamo

Die Washington Park Club - - - **Rennen.**
7. Tag, Samstag, 30. Juni.
6 große Rennen einschl. der Oakwood Handicap
Anfang präzise um 2:30 Uhr Nachmittags, (Regen oder Sonnenschein.)
Eintritt, einschließlich Sitz im Grand Stand, $1.00
Ticket-Verkauf: Wellington Hotel Rotunda.
„Zug-Dienst."
Südseite-Hochbahnzüge, verbunden mit allen Hochbahnlinien über die Schleife, alle 3 Minuten.
Südseite Hochbahn-Expreß-Züge
Verlassen die Schleife an Congreß Str. und halten nur an an 22. und 31. Str., erreichen die 61. Str. in 20 Minuten.
Kabel- und elektrische Linien.
State Str. und Cottage Grove Ave. Kabellinien haben Verbindung mit allen Südseite Croß-Town Linien und fahren direkt bis zum Eingang. Calumet Elektrische Straßenbahnwagen nach South Park Ave. und 63. Straße.
Illinois Central-Eisenbahn.
17 Minuten von Van Buren Str. bis zum Grand Stand mittelst Expreßzügen.
Dieselben fahren von Randolph Str. ab wie folgt: c12:45, b1:00, c1:05, a1:10, b1:20, c1:25, a1:30, b1:40, c1:45, b2:00, c2:05, b2:20, c2:25, b2:40.
Anmerkung: a zeigt durchfahrende Expreßzüge an, die nicht südlich von Van Buren Str. halten: b Expreß, mit Schleife-Verbindung Transfer an 60. Straße, haltend nur an Van Buren, Hyde Park und South Park; c Lokal, an allen Stationen haltend, mit Schleife-Verbindung Transfer an 60. Str.; Parlorwagen befinden sich an den durchfahrenden Expreßzügen.

Bismarck Garden
EVANSTON AVE., GRACE AND HALSTED STS.
CONCERT EVERY EVENING
TAKE NORTH SIDE CARS WITH TRANSFER OR N W EL-VATED TO GRACE ST. STATION

Freie Theater-Vorstellung
jeden Abend und Sonntag Nachmittag, in
...SPONDLYS GARTEN...
Nord Clark Str., 1 Block nördlich vom Ferris Wheel.
Neue Gesellschaft jede Woche.
jn2,tgl&son,3mo

TIVOLI-GARTEN
149—151 OST NORTH AVE.
Samstag, den 30. Juni, Sonntag, 1. Juli:
Auftreten der beliebten Chansonette Blanda Felicitas, und ihren urkomischen Couplets und Costüm-Nummern. Hans Althaler's Tyroler-Quartett. Haus und Emile, Duettisten, sowie des bekannten Komikers Emile.
Eintritt frei. Beste Bedienung.

Die Bar
bei der dänischen Loge Nr. 4 auf D. S. S. Piknik in Elm Tree Grove, Dunning, den 22. Juli 1900, ist zu verkaufen. Angebote müssen bis spätestens den 6. Juli 1900 eingereicht werden. Mrs. C. Axelsen, samo 947 N. 42. Ave.,

Deutscher Apfelwein!
Rein gekeltert—35c die Gallone. Zu beziehen durch
L. Lechner,
280 Clybourn Ave.

Die 18. jährliche Versammlung von Aktionären der
Savings, Loan and Building Association of Chicago
wird abgehalten in deren Office, Zimmer 505, 218 La Salle Straße, am Montag, den 2. Juli, 8 Uhr Abends. Zweck: Wahl von 4 Direktoren und Erledigung solcher Geschäfte, wie sie in gesetzlicher Weise vorgebracht werden mögen. Jas. Cramsie, Sekr.

Lokal-Eröffnung! Alle meine Freunde lade ich hiermit freundlich ein, mich in meiner neuen Wirthschaft zu besuchen, die ich von 1579 W. 12. Str. nach 256 N. 48. Ave. verlegt habe, ein Block südlich von Chicago Ave. Eröffnung Samstag den 30. Juni, Sonntag den 1. Juli und Montag den 2. Juli. Für Lunch mit Musik ist gesorgt. Wilhelm Ziech.

THE HOME SAVINGS BANK
190 Dearborn Str.
3 Prozent Zinsen
bezahlt an Depositen.

DIRECTORS.
JOHN R. WALSH, Pres. Chicago National Bank.
C. K. G. BILLINGS, Pres. Peoples Gas Light & Coke Co.
JONH M. SMYTH......John M. Smyth Co.
MAURICE ROSENFELD......Capitalist.
WILLIAM BEST......Best & Russell Co.
ANDREW M'NALLY......Rand, McNally & Co.
WILLIAM J. ONAHAN....Ex-City Comptroller.

OFFICERS.
C. K. G. BILLINGS......President.
WILLIAM J. ONAHAN......Vice-President.
CHARLES E. SCHICK......Cashier.

Chicago Electrical Institute,
477 Larrabee Str., nahe North Ave.
Wodurch kann sich ein jeder strebsame Mann eine gut lohnende, sichere Existenz gründen?
Durch Absolvirung eines elektrotechnischen Unterrichts-Kurses im Chicagoer „Electrical Institute" (Deutsches Elektrotechnikum). Besagtes Institut bildet Leute jeden Alters oder gegenwärtigen Berufs in 6 Monaten in Abendkursen zu tüchtigen Fachleuten der Elektrotechnik praktisch und theoretisch aus. Unterrichtszeit jede Woche zweimal, Abends von 7 bis 9 Uhr. Honorar monatlich $5. Schlußprüfung. Abgangszeugniß. Empfehlungen an Prima Firmen der Branche. Man verlange Prospekte und Auskunft. — Office-Stunden von 4—9 Uhr. Sonntag von früh 9 bis 1 Uhr.
Chicago Electrical Institute, 477 Larrabee Street, nahe North Ave.

Krebs
Unbedingt kurirt,
Ohne Gebrauch des Messers, durch das Dr. Walker Krebs-Mittel.
Ueber 25 Jahre Erfahrung. Gründlich geprüft, vielfach indossirt. Wir sagen, wir kuriren Krebs ohne das Messer, und wir meinen genau, was wir sagen. Schreibt oder sprecht vor für Zeugnisse.
CROWN MEDICAL CO.,
519 Inter Ocean Bldg., Chicago.
30jn,sa,3m

Frl. A. Richter, 1632 Dakin St., nahe W. 48. St., Irving Park. Damenschneiderin. Modische, solide und hübsche Arbeit. Billige Preise.
20jn,1mX

Kein Glück.

(Skizze von Hans von Buckow.)

Nach langer Zeit hatten sich die beiden Studienfreunde in der deutschen Reichshauptstadt getroffen. Als junge Doktoren der Medizin nach bestandenem Staats-Examen hatten sie sich getrennt und jetzt wohlbestallte Stabsärzte, die zu einem chirurgischen Kursus nach Berlin kommandirt waren, wiedergesehen. Dieses Ereigniß mußte gebührend gefeiert werden, und in einer alten Weinstube legten sie bei einigen Flaschen davon Zeugniß ab, daß sie im Laufe der Jahre ihren Durst nicht verloren hatten.

Sinnend blickte der eine durch das Fenster, an dem soeben eine schlank gewachsene Blondine hastigen Schrittes vorüberschritt. Auch der andere hatte das Mädchen bemerkt und sagte: „Welche Aehnlichkeit? Erinnert sie Dich nicht an Jemand, den wir beide gekannt haben?"

„Gewiß, auch mir ist sie aufgefallen. Das war die kleine Nelly, mit der wir so viele vergnügte Stunden verbracht haben, würde ich sagen, wenn es nicht unmöglich wäre. Aber so spurlos schreitet die Zeit an keinem Menschen vorüber, und ich denke, daß aus dem kleinen schlanken Mädchen nun wohl eine dicke und hoffentlich recht würdige Frau geworden ist."

„Nun, das ist sie nicht geworden. Es ist eine recht traurige Geschichte, die ich Dir aber gern erzählen möchte, wenn Du zuhören willst."

„Mit dem größten Interesse. Aber erst stärke Dich zu Deiner neuen Erzählung mit diesem vorzüglichen Lafitte."

Die Gläser wurden gefüllt. Der Erzählende nahm einen herzhaften Schluck und begann:

„Du wirst Dich gewiß noch des schönen Sommertages erinnern, den wir nach bestandenem Examen benutzten, um mit unserer niedlichen Wirthstochter einen Ausflug nach dem Grunewald zu machen. Wir regneten ein und saßen naß wie die Hühner in dem kleinen Wirthshause, während unsere Oberkleider in der Küche zum Trocknen aufgehängt waren. Unseren Humor hatten wir uns aber nicht verderben lassen, und eigentlich fühlten wir uns in den geliehenen Sachen der freundlichen Wirthsleute ganz behaglich. Du sahst in der graugrünen Joppe wie ein alter Waldläufer aus und wurdest ja von einem Bauern, der sich von Dir das gesteigerte Holz anweisen lassen wollte, auch dafür gehalten. Ich weiß noch, wie Nelly lachte, als Dich der Mann mit „Herr Förster" anredete und Du in barschem Tone zu ihm sagtest: „Wissen Sie nicht, daß heute Sonntag ist, da wird kein Holz angewiesen. Kommen Sie an einem Wochentage wieder." Auch Nelly machte sich in dem rothen Umschlagtuche sehr nett. Ihr schönes blondes Haar, das sie der Nässe wegen gelöst hatte, fiel wie ein Mantel über ihre Schultern, und sie sah schön aus wie eine Märchenprinzessin. Ich habe Dich damals recht beneidet, wie sie, wenn auch in aller Harmlosigkeit, zutraulich sich zu Dir neigte, und Du nicht müde wurdest, Dir die blonden Strähnen um die Finger zu wickeln. Aus mir machte sie sich nicht viel, Du warst immer ihre stille Schwärmerei. Na, ich habe mich mit der Erdbeerbowle getröstet, und wir waren recht lustig geworden, als Nelly, ich weiß nicht mehr, wie sie darauf kam, mich fragte, ob das Tätowiren eigentlich sehr weh thäte. Als ich dies verneinte, bestand sie darauf, sich als Andenken an den schönen Tag einen Spruch oder etwas Aehnliches auf den Arm tätowiren zu lassen. Du versuchtest ihr den Unsinn auszureden, aber vergeblich, und ich mußte wirklich mein kleines Besteck, das ich immer bei mir führte, aus der Tasche nehmen und ihr den Willen thun. Als ich es öffnete, dachte ich, sie würde beim Anblick der der kleinen blitzenden Instrumente Angst bekommen, aber da hatte ich ihren Muth unterschätzt, und sie entblößte selbst ihren linken Arm und zeigte mir die Stelle, wo ich beginnen sollte. Als ich sie fragte, was für Worte si eingeritzt haben wollte, überlegte sie eine kleine Weile und sagte dann mit einem Blick auf Dich: „Kein Glück!" Es war ordentlich rührend, wie die beiden Worte von ihren Lippen kamen, und mich stimmte es traurig. Vergeblich versuchtest Du sie umzustimmen und sie zu bewegen, statt der Worte „Kein Glück" „Viel Glück" zu wählen. Sie blieb aber bei ihrer Wahl und ich vollzog die kleine Operation, indem ich als Farbstoff etwas Ruß benutzte.

„Ja, ja, ich erinnere mich jetzt. Aber ich kann mich gar nicht mehr entsinnen, daß ich einen so tiefen Eindruck auf die kleine Nelly gemacht hatte. Ich bin stets freundlich zu ihr gewesen, aber Du kannst es mir glauben, daß ich ihr nie zu nahe getreten bin. Ich hatte damals so viel mit meinem Examen zu thun, daß mich ein paar schöne Mädchenaugen ziemlich kalt ließen."

„Das glaube ich Dir wohl, daß Du dem schönen Mädchen nicht den Kopf verdreht hast. Dazu bist Du zu anständig veranlagt, und es wäre eine offenbare Gemeinheit gewesen, schon der alten Mutter wegen, deren einzige Stütze das Kind war. Aber man kann auch unbewußt in Jemand Hoffnungen erwecken, und das hast Du entschieden gethan, denn nach Deiner Abreise ließ Nelly den Kopf hängen, wie ein betrübter Vogel. Ich zog als Assistenzarzt nach Bethanien und hörte längere Zeit nichts mehr von ihr. Dann bekam ich eine Verlobungsanzeige von ihr; sie heirathete einen jungen Maschinenschlosser, der ein Vetter von ihr war. Damit hatte ich sie aus dem Auge verloren, und sah sie erst wieder in einer stürmischen Novembernacht, als ich wachthabender Arzt war. Man hatte eine junge Person aus dem Kanal gezogen und brachte sie mir nach dem Krankenhause. Die von mir sofort angestellten Wiederbelebungs-Versuche blieben erfolglos. Ich hatte der Todten die Taille ausgezogen, und als ich die Arme zurückbog, da sah ich auf einem derselben die Worte „Kein Glück" eintätowirt. Jetzt erst erkannte ich die Arme. Sie hatte sich furchtbar verändert, aus dem blühenden Mädchen war in den paar Jahren ein abgezehrtes Weib geworden. Von einer Frau, die bei der Bergung der Leiche zugegen gewesen war, erfuhr ich den traurigen Sachverhalt. Es war die alte Geschichte. Zuerst hatte der Mann fleißig gearbeitet, dann infolge einer Krankheit seine Stelle verloren, sich dem Trunk ergeben und sein Weib mißhandelt. Endlich hatte sie die Rohheiten nicht länger ertragen können und war ins Wasser gegangen. Von dem Manne ist das Ende der kleinen Nelly, mit der wir so viel geplaudert und gescherzt hatten. Sie hat wirklich „Kein Glück" gehabt in diesem Leben.

Schweigend stießen die Freunde an und tranken still ihr Glas aus.

Tod den Ratten.

Der Krieg gegen die Ratten wird in allen Ländern von Aerzten und Behörden geführt. Der Grund für diesen Krieg ist ebenso bekannt wie die Veranlassung. Daß die Ratten die Pest verbreiten, weiß man seit Jahrhunderten, und der Anlaß zu der jetzigen Massenjagd auf die Ratten ist in dem Auftreten der Beulenpest in verschiedenen Ländern zu suchen, da in all diesen die Gefahr der Ansteckung durch pestkranke Ratten deutlich hervorgetreten ist. Ueber das beste Mittel zur Vertilgung der gefährlichen Nager gehen die Meinungen freilich noch auseinander. In Altona und anderen Städten hat man vergiftetes Futter in die Abzugskanäle gestreut. In Konstantinopel hat jemand vorgeschlagen, die Ratten in den Abzugsröhren, Kellern, Schiffsräumen u. s. w. in der Weise zu vernichten, daß in solchen Räumen ein Apparat zur Erzeugung von Kohlensäure aufgestellt wird. Dann müßten sie allerdings einige Stunden lang gut ventilirt werden, damit die todten Ratten ohne Gefahr herausgeholt werden könnten. Einen noch anderen Feldzugsplan hat ein Mitglied des Pariser Pasteur-Instituts entworfen. Es ist nämlich dort eine Bakterienart gefunden worden, die den Ratten gefährlich zu sein scheint. Entdeckt wurde sie in den Leichen von Feldmäusen, die von einer epidemischen Krankheit befallen waren. Es ist ein Keim von rundlicher Gestalt, der im allgemeinen dem bekannten Bazillus Coli gleicht. Durch ein scharfsinniges Verfahren wurden Kulturen dieses Keimes erhalten, die von so großer Giftigkeit waren, daß sie, von den Ratten verzehrt, diesen ans Leben gehen mußten. Nachdem die Laboratoriumsversuche beendet waren, ist das Verfahren bereits auf Landgütern, in Waarenhäusern, Speichern und anderen Oertlichkeiten, die von Ratten verpestet waren, erprobt worden. In der Hälfte aller Fälle erfolgte eine völlige Ausrottung der Ratten, sonst fast immer eine erhebliche Verminderung, und nur in einem Fünftel der Fälle hat die Methode versagt. Nunmehr entschlossen sich die Pariser Behörden, jenem Forscher des Pasteur-Instituts eine Abtheilung der Pariser Abzugskanäle in einer Länge von 160 Metern zu überlassen. Dann wurden 200 gesunde graubraune Ratten aus den benachbarten Abzugskanälen hineingesetzt und mit viel Stroh und Nahrung versehen. Dieser Raum wurde versiegelt, sodaß keine der Ratten entkommen konnte, nachdem noch kleine Brotstückchen hineingelegt worden waren, die vorher mit jenen Bakterien angesteckt waren. Nach acht Tagen war bereits eine Epidemie unter den Ratten ausgebrochen, bald darauf waren schon 80 Ratten todt, deren Leichen von den Ueberlebenden aufgefressen wurden, und nach etwa 20 Tagen waren von jenen 200 nur noch acht am Leben. Uebrigens hat sich herausgestellt, daß junge Ratten gegen den Bazillus viel empfindlicher sind als alte, so daß die künstlichen Epidemien am besten im Herbst und im Frühjahre zu erzeugen wären.

Das Riesen-Ei von Madagaskar.

Aus Hildesheim, 25. Mai, wird berichtet: Das hiesige Römer-Museum hat ein Ei des ausgestorbenen Riesenvogels Aepyornis maximus von Madagaskar erworben. Die leere Schale des Eis, das 850 Mark gekostet hat, wiegt 3 Pfund und 130 Gr. und hat eine Dicke von 4 mm. Der Längsdurchmesser des Eis beträgt etwa 300 mm, der Breitendurchmesser 230 mm; die entsprechenden Zahlen für den Umfang sind 860 und 730 mm. Der Inhalt beträgt ungefähr 8 Liter und entspricht an Volumen etwa 150 Hühnereiern. Die Aepyornis-Eier sind ungemein selten. Einige Exemplare befinden sich zur Zeit noch im Britischen Museum zu London und in den Pariser Museen. Die Riesenvögel, die diese Eier legten, starben wahrscheinlich erst zu historischer Zeit aus, wenn auch die Berichte von Reisenden aus der Zeit vom 13. bis 17. Jahrhundert, die von Riesen-Raubvögeln auf Madagaskar zu erzählen wissen, auf Phantasie beruhen. Man fand die Eier vor und konstruirte sich danach die Existenz des Riesenvogels Aepyornis. Auf ihn sind vermuthlich auch die Sagen vom Rogel Rock in den arabischen Märchen zurückzuführen. In London und Paris zusammengestellte Skelettfragmente zeigen, daß Aepyornis zu den straußenähnlichen 3 bis 3½ Meter großen Vögeln ohne Flugvermögen gehörte.

* J. H. Graham wird demnächst die „May Graham" von St. Joseph, Mich., hierher bringen, um sie zwischen der Lake Front und dem Lincoln Park laufen zu lassen.

Lokalbericht.

Neuer Freibrief.

Der Metropolitan-Hochbahn wird eine weitere Ausdehnung gestattet.

Theilweise Verbannung der Schankwirthschaften von den Boulevards.

Verweisung der Lumpenhändler nach einem besonderen Distrikt.

Die Annahme einer Verordnung, welche der Metropolitan Hochbahn das Recht einer weiteren Ausdehnung gibt, war jedenfalls das wichtigste Geschäft, welches in der gestrigen Sitzung des Stadtraths erledigt wurde. Den Bestimmungen dieser Verordnung gemäß wird die genannte Hochbahn ihre Douglas Park-Linie von Western Ave. bis S. 40. Ave., und ihre Garfield Park-Linie von der 48. Ave. bis zur 52. Ave. verlängern. Die Hochbahngesellschaft muß für dieses Privilegium innerhalb 60 Tagen $5000 bezahlen und durch eine Bürgschaft von $50,000 die Fertigstellung der Arbeit vor Ablauf von 3 Jahren sicher stellen. Der Freibrief hat Geltung bis zum Jahre 1942. Der Ordinanz wurde die Verfügung angehängt, daß, wenn irgend eine Bahn mit dem Endpunkt der Garfield Park-Linie in Verbindung gebracht werden sollte, den Passagieren, welche innerhalb der Stadtgrenzen wohnen, nur 5 Cents für eine Fahrt nach dem Mittelpunkt der Stadt berechnet werden dürfen.

Nach lebhaften Einwendungen seitens der Aldermen Thompson, Kent, Martin, Hurt, Duddlestone, Johnson, Beilfuß, Conlon, Eidmann und Watkins, wurde der Beschluß angenommen, welcher Marshall Field das Recht gibt, auf dem Grundstück, wo sich jetzt die Central Musik-Halle erhebt, ein 12-stöckiges Gebäude zu errichten. Bekanntlich schreibt die Bauverordnung vor, daß 10 Stockwerke die Höhegrenze bilden sollen.

Die Ordinanz des Alderman Patterson, welche das Betreiben von Schankwirthschaften an Boulevards oder innerhalb einer Entfernung von 75 Fuß davon verbietet, erregte bedeutenden Widerspruch. wurde aber angenommen, nachdem die Aldermen Conlon, Brennan und Powers für die Strecke von Washington und Jackson Boulevard, östlich von Center Ave. eine Ausnahme durchgesetzt hatten.

Ald. Beilfuß reichte den Entwurf einer Verordnung ein, wonach Lumpenhändler nur dann ein Geschäft anfangen dürfen, wenn sämmtliche Bewohner des betreffenden Häusergevierts ihre Einwilligung dazu geben. Diese Verordnung, welche ans Justizkomite verwiesen wurde, hat den Zweck, die Lumpenhändler nach und nach auf einen einzigen Distrikt zu beschränken.

An das Lizenzkomite ging eine von Ald. Duddleston eingereichte Verordnung, welche verlangt, daß jeder Auktionator bei Vermeidung einer Strafe von $10 bis $50 vor jeder Auktion genaue Angaben über den Zustand und die Kaufbedingungen der zu veräußernden Gegenstände mache. Wer falsche Angaben macht, soll um $50 gebüßt werden, und eine Geldbuße von $100 soll jeder Auktionator entrichten, dem nachgewiesen wird, daß er fingirte Angebote annahm.

Dem Schulrath wurde die Erlaubniß ertheilt, für den Umbau der Maxwell Str.-Schule $50,000 zu verausgaben, und $18,000 wurden für einen Anbau zur Heimath für verkrüppelte Kinder angewiesen. Das Gesuch des Schulraths, die West Division Hochschule für $186,000 an das „College of Physicians and Surgeons" verkaufen zu dürfen, wurde ans Finanzkomite verwiesen.

Eine Verordnung, welche vorschreibt, daß alle Gebäude über dem zweiten Stockwerk mit Vorrichtungen zum Schutz der Fensterwascher versehen sein müssen, wurde angenommen, ebenso eine andere Verordnung, wonach die Lizenz für die Rauchfleischhändler von $15 auf $5 herabgesetzt wird.

Für die nächste Sitzung stehen zwei Spezialgeschäfte auf der Tagesordnung: die Erhöhung der Geleise in Kinzie Straße und die Verordnung, welche auf Bahnhöfen den Verkauf von Früchten und Gemüsen verbietet, die nicht in der Originalverpackung sind.

Kurz und Neu.

* Die 70 Jahre alte Frau Rose Huggins wurde gestern von der Polizei der Hyde Park-Revierwache in Haft genommen, da sie einen schlimmen Radau verursachte, als ein Hilfs-Sheriff ihr an Jackson Avenue und 63. Str. befindliches Heim, auf dem eine nicht gedeckte Schuldverschreibung lastet, beschlagnahmen wollte. Man glaubt, daß die Greisin geistesgestört ist.

* Edward Grace und Charles Meyer, welche in der Gegend der Halsted und 95. Str. beim Durchschneiden und Stehlen von Telegraphendrähten betroffen wurden, sind unter je $1500 Bürgschaft an die Geschworenen verwiesen worden. Sie sollen derselben Bande angehören, welche kürzlich die Telephonleitung in Cicero, Brighton Park und Englewood zerstörte und einen Schaden von $500 anrichtete.

Die Untergrund-Bahn.

Die City Railway Co. will mitthun.

Mayor Harrison der Ansicht, daß die geplanten Tunnels Eigenthum der Stadt sein müssen.

Die maßgebenden Vertreter der City Railway Co. erklären, daß ihre Gesellschaft bereit sei, mit der Union Traction Co., mit der Stadt, oder mit diesen Beiden Hand in Hand zu gehen beim Bau der für das Geschäftsviertel geplanten Untergrundbahn, doch sind die Herren der Ansicht, daß die vorliegenden Pläne sich nicht annähernd so rasch werden ausführen lassen, wie einige Herren vom stadträthlichen Ausschuß für das Verkehrswesen sich das vorzustellen scheinen. Es würde die tüchtigsten Ingenieure einige Jahre in Anspruch nehmen, die Vorarbeiten zu besorgen, ehe Hand an's Werk gelegt werden könne.

Mayor Harrison ist der Ansicht, daß der erwähnte Stadtraths-Ausschuß seine Befugnisse überschreitet, indem er mit den Straßenbahn-Gesellschaften wegen der Untergrundbahn paktirt und denselben ohne Weiteres die Verlängerung ihrer Gerechtsame und ein Straßenbahn-Monopol auf unabsehbare Zeit in Aussicht stelle. Die Tunnels für die Untergrundbahn würden, wenn überhaupt, von der Stadtverwaltung gebaut werden müssen. Diese könne sie dann unter festzustellenden Bedingungen den Straßenbahn-Gesellschaften zur Benützung überlassen, würde sich aber für alle Fälle in Zukunft die Kontrolle über das Verkehrswesen zu sichern haben. Im Uebrigen hänge die Ausführbarkeit des ganzen Planes davon ab, ob es der Stadt vom Staats-Obergericht erlaubt werden würde, Darlehen in entsprechender Höhe aufzunehmen.

Sein zweiter Mordprozeß.

Der zweite Mordprozeß gegen Wm. Halloway ist gegenwärtig vor Richter Brentano im Gange. Halloway erschoß am 5. Oktober 1892 in einem Anfall von Eifersucht eine gewisse Nelly Walker; er wurde 1896 dingfest gemacht und zu 25 Jahren Zuchthaus verurtheilt, jedoch im vorigen Jahre einer Entscheidung des Obergerichts zufolge aus der Haft entlassen.

Kostspielige Konzerte.

Folgende Schankwirthe wurden gestern von Richter Martin bestraft, weil sie zu nachtschlafender Zeit konzertiren ließen: James Finley, 48 Polk Straße; George Little, 433 Clark Straße; Phillip May, 451 Clark Straße, und Charles Lewis, 461 Clark Straße.

Wegen Freiheitsentziehung.

Auf Schadenersatz in der Höhe von $5000 hat der Unternehmer John W. Gresham das Washingtonian Home verklagt. Er behauptet, man habe ihm in der genannten Anstalt seine Freiheit entzogen und dadurch seine Gefühle schwer verletzt.

* Joshua Nye, einer der Sklaven-Befreier, die an dem Ueberfall auf die Sklavenbesitzer an Harpers Ferry betheiligt waren, wegen dessen John Brown sein Leben lassen mußte, starb, 93 Jahre alt, vorgestern im Hause seiner Tochter, Frau David Strawbridge, No. 6431 Kimbark Ave. Er ist hier seit dem Jahre 1881 ansässig gewesen. Die Beerdigung fand heute auf dem Oakwoods-Friedhofe statt.

Briefkasten.

Die Rechtsfragen beantwortet der Rechtsanwalt Jens L. Christensen, 502 Fort Dearborn Gebäude, Chicago.

Sst. M. — Die Geschäftsstelle des Oesterreichischen Konsulats befindet sich im „Frauen-Tempel", Ecke Monroe und La Salle Str.

H. E. — Sie sind im Recht, und Ihr Gegner hat Unrecht. Das im Jahre 1866 von Preußen annektirte Herzogthum Hessen-Nassau bildet seither unter diesem Namen eine Provinz des Königreichs Preußen.

J. P. — Der Turnverein „Lincoln" wird während der nächsten Monate in seinem Vereinslokal an der Diversey nahe Sheffield Ave. eine „Ferienschule" betreiben.

F. K. — Eine gesetzliche Bestimmung schreibt vor, daß Inhaber von Stellenvermittlungs-Bureaux an den Staat eine jährliche Lizensgebühr von $200 entrichten sollen. Die Verfassungsmäßigkeit dieser Bestimmung wird aber gerichtlich angefochten, und bis die Streitfrage entschieden ist, nimmt die Staatsbehörde von der Erhebung der Gebühr Abstand.

L. M. K. — Sie fragen an, „ob Altschuler Jude oder Christ ist?" — Aus Aurora wird berichtet, der demokratische Gouverneurs-Kandidat sei Mitglied der dortigen „People's Church".

J. P. — Während des Bürgerkrieges haben auf Seiten der Union im Ganzen etwa 1,400,000 bis 1,500,000 Mann gekämpft, auf Seiten der Konföderation von 350- bis 400,000 Mann.

G. G. — Eine deutsche Meile ist gleich 7½ Kilometer.

B. P. — Die Geschäftsbureaux der Nord- und der Westseite-Straßenbahn-Gesellschaft befinden sich an der Südost-Ecke von Clark und Division Str.; die der Südseite Straßenbahn an State nahe 21. Str. — Am besten werden Sie sich persönlich bei den Betriebs-Superintendenten der verschiedenen Linien melden. Diese treffen Sie in den Remisen der einzelnen Gesellschaften, in den Reparatur-Werkstätten u. s. w.

A. H. — 1) Ein Hausirer, der Stunden oder Tage lang mit seinem Wagen auf einem und demselben Platz halten würde, hätte zu riskiren, daß man ihn seines Hausirscheines ungeachtet wegen Verkehrsstörung belangt. 2) In den einschlägigen städtischen Verordnungen ist ausdrücklich vorgesehen, daß auf den Marktplätzen nur Bodenprodukte feilgeboten werden dürfen.

A. Sch. — 1) Die Applikation um Zulassung zum Briefträger-Examen ist bei Sekretär Peter Newton von der Zivildienst-Kommission einzureichen. Das vorgeschriebene Formular hat man vorher von diesem Herrn, im Hauptpostamt, zu verlangen. Um das Examen bestehen zu können, muß man mindestens Englisch lesen und schreiben und etwas rechnen können. Das Anfangsgehalt eines Briefträgers richtet sich danach, wie viel der Anfänger, als Ersatzmann, zu thun bekommt. Mitunter beträgt dieses Wartegeld sehr wenig, und es kann lange dauern, bis der Anwärter eine feste Anstellung erhält. 2) „Tinge" (gesprochen Tindsch) ist die englische Bezeichnung für Holzbeize.

J. G. 624. — Eine Heilanstalt für Epileptiker befindet sich an der Sedgwick nahe Division Str., im Gebäude des Criterion-Theaters.

Mrs. M. B. — Eine Beschwerde wird Ihnen wenig helfen. Sie haben eben eine sehr ungünstige Lage für Ihre Wohnung gewählt.

F. v. d. H. — Das dürfte davon abhängen, ob der Betreffende vom regulären zum Ehren-Mitglied avanzirt, oder ob er ein „außerordentliches Ehren-Mitglied" ist. In letzterer Eigenschaft könnte er natürlich auf die Rechte regulärer Mitglieder nicht Anspruch erheben, im ersteren aber geht er derselben durch seine Rangerhöhung nicht verlustig.

A. D. P. — 1) Liebhaber mögen für den Columbischen Halb-Dollar mehr zahlen als 50 Cents, im Kurs aber steht die Münze nicht höher. 2) Das hängt davon ab, ob die betreffende Gemeindeschule ihre Zöglinge für die Hochschule vorzubereiten vermag oder nicht.

A. C. H. — Ausziehen dürfen Sie schon, nur fragt es sich, ob Sie betreffs der Bezahlung für Ihre Arbeit mit ihrem Wirth vereinbart haben, daß Sie dieselbe „herauswohnen" sollen. Wenn das der Fall wäre, so würden Sie Schwierigkeiten mit der Eintreibung Ihres Geldes haben, sofern Sie die Wohnung aufgeben. Auf alle Fälle sollte Ihnen die Gesundheit Ihrer Frau aber mehr werth sein, als die in Frage stehende oder sonst eine Summe Geldes.

Wöchentliche Briefliste.

Nachfolgendes ist die Liste der im hiesigen Postamt lagernden Briefe. Wenn dieselben nicht innerhalb 11 Tagen, vom untenstehenden Datum an gerechnet, abgeholt werden, so werden sie nach der „Dead Letter"-Office in Washington gesandt.

Chicago, den 30. Juni 1900.

51 Altmann John
52 Bade Fred
53 Baim W
54 Baldryga Aleksander
55 Baum Leopold
56 Blank August
57 Boras S P
58 Bourtel John
59 Browusticu Julius
60 Bulk Anna
61 Budrith Maryanna
62 Bührle M
63 Burbar (Student)
64 Citek Franc
65 Clojecki Wojciech
66 Creonia Marcin
67 Danewitz Wilhelm
68 Daniels Helen
69 Derns Hermann
70 Dobiszewska Sta Mrs
71 Dobrochowski Jozef
72 Doskocil Paula
73 Drojutes Konstant
74 Dudka Marya
75 Elshokin J
76 Engelka Hermine
77 Ezevski Anton
78 Fejes Andreas
79 Fiedler Katharina
80 Gabszewjcz Wincenty
81 Garstein Ch
82 Gedwilos Julian
83 Geyer J
84 Giermata Stanislaw
85 Glückmann S
86 Goerger Johann
87 Grokowski Alex
88 Grigalis Franc
89 Grupas Benediktas
90 Grunewald Albert
91 Grzegorzwski Jan
92 Haertig Hermann
93 Handzel Jagniska
94 Hansen Johanna
95 Hauswald Hugo
96 Harrison J
97 Hichbal Peter
98 Hirsch J
99 Hotz Jan
100 Hak Anna
101 Homann Ferdinand
102 Jablonski Antoni
103 Jackson Bernard M
104 Jacob Joseph
105 Jangut Mr
106 Janas Marvianna
107 Jano Mahoy
108 Jeak Jozef
109 Jenka Michall
110 Jerwan Johann
111 Johnsen George W
112 Jokubates John
113 Keßler Rudolf
114 Kerner Christoff
115 Kenan Mrs
116 Kirineic Nikolo
117 Kirenoj Rick
118 Klameros Jozef
119 Klein Ernest
120 Kochanska Katarzyna
121 Kouocs Alois
122 Kozubek Kazimierz
123 Kowalczyk Jan
124 Kozien Tomasz 3
125 Krause Lina
126 Kruszynski Josef
127 Kubischek Julie
128 Kurka Wenzel
129 Kwiatkowsky B
130 Kwiatkowski Wojciech
131 Lange Julius
132 Lavritzow Lavritz
133 Lagoszowna Zofiga
134 Lewitan B
135 Linke Paul
136 Lipphardt Miß
137 Lohur Paulina
138 Lukas Johan
139 Maizner Fani
140 Marko Beta
141 Mackewicz Wladislaw
142 Matusiak Ignacz
143 Manhal John
144 Markowski Franz
145 McDonald Mary
146 Metz E M
147 Meyer Josef
148 Meyer Max
149 Miller Geo
150 Milcarski Leopold
151 Mikaito Juzep
152 Mika Johann
153 Mirojtis Cral
154 Moravec Jan
155 Muller Louis
156 Naojoks Gurgis
157 Nemes Barnabas
158 Newedowsky Moyk
159 Nygmanski Wojciech
160 Olechowski Wojciech
161 Operer Henry
162 Ottendorfer Oswald
163 Ozone Mr
164 Paterka Michal
165 Pawelek Maryjanna
166 Pelikis Peter
167 Poduch Jozef
168 Poreby Jan
169 Povelos Jedrzy
170 Prani Giorgio
171 Prucha Johan
172 Pristin J
173 Pszybysz Jakub
174 Radnik Rosa Palovina
175 Rauba Jonas
176 Richter E
177 Richter Rosa
178 Ritter Celina
179 Romlek Jozef
180 Rudatis Jonas
181 Rzesikowski Kasper
182 Savatovic Jozo
183 Scharn Rudolph
184 Schueller Mrs
185 Schreyer Georg
186 Schuecker Edmund
187 Schulz Olga
188 Schwartz R
189 Sipierski Jan
190 Smith T M
191 Skowronski Andrzvi
192 Somer Max
193 Stancel Juraj
194 Stäblein Luise
195 Staedel Fritz
196 Stelmachowski
197 Steinberg F
198 Stefanskimic Wladys
199 Strickner Alfons
200 Szut Julius
201 Szlachetta Teresa
202 Tausig Ernest
203 Telren R
204 Thiart Friedrich
205 Theiner Ida
206 Torsdoxpne A
207 Twerionas Bolestan
208 Ungelenk Bruno
209 Uzelac Petar
210 Backuda Vaclav
211 Vozar Andras
212 Virva Andras
213 Von Voeries
214 Walker Anna
215 Walting Marie Wittwe
216 Waldmann Auguste
217 Wagner Fany
218 Weinschel D
219 Weinberg Julius
220 Winkler Max (2)
221 Wisniewski Michal
222 Wita Frank
223 Witkowske Herman
224 Witcwicuti B
225 Wolf Magit
226 Wolff Marie
227 Worekojs K
228 Woznick Jozef
229 Wojcik John
230 Wurlitzer Rudolph
231 Wegierski Frank
232 Zachos Gust D
233 Ziegler Marie
234 Zotniewczyk Michal
235 Zobaczki Albert
236 Zych Jakob

West Baden und French Lick.

Mittels Schlafwagen jeden Abend via Monon Route. Vielfache Verbesserungen wurden während des letzten Winters in diesen populären Gesundheits-Ressorts gemacht. City Ticket-Office, 232 Clark Str.

sado.21ay—30il

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Francis A. Marshall, Margaret C. Crichton, 25, 23.
John McManus, Staze Bestein, 22, 19.
Bernhard J. Smith, Martha M. Skotyzk, 23, 18.
Jalmar Westerdahl, Lillian Carlson, 24, 22.
C. W. Pierce, Myrtle E. Douglas, 24, 20.
James W. Judge, Ellen E. Kortman, 29, 20.
John Sloan, Lena Sherwood, 39, 57.
Will S. Finalug, Connie Lois Dyke, 26, 29.
Allie Purtow, Mamie Hyde, 22, 21.
Fred. Metzger, Eva Steinmiller, 23, 27.
Nathan Bockman, Anna O'Connor, 30, 36.
George A. Seipp, Lizzie Baker, 30, 28.
Frank R. Preive, Emma Lill, 24, 21.
Walter Niblack, Ida Martin, 27, 26.
Moses C. Carbahan, Lydia Johnson, 33, 30.
George Paudjner, Mary E. Corcoran, 37, 35.
James H. Cappers, Pauline Schultz, 31, 23.
John H. McReilly, Regina Mickelson, 33, 30.
S. Fraser Langford, Anita E. Corrigan, 28, 27.
John Noblow, Dell Readington, 30, 29.
Charles H. Dietrich, Eleanor J. Martin, 26, 28.
Philip S. Stevens, Adeline E. Horn, 30, 32.
Edwin Mead, Allah L. Clark, 36, 31.
James Hamilton, Margaret Farington, 33, 30.
James Anderson, Carie B. Kramer, [illegible], 19.
James Crazier, Kate Smith, 65, 54.
Harry H. Woodward, Mary E. Ryan, 30, 23.
Elmer Eyerly, Margaret S. Wilcox, 30, 22.
Edward Zimmermann, Mary E. Miller, 39, 32.
Christian Jacob, Christine Beisel, 28, 24.
Ed. J. Dunphy, Lillie E. Fitzpatrick, 29, 22.
George Hilbring, Mary Toliver, 37, 27.
Albert Steinka, Frieda Siegrust, 25, 22.
John Rath, Delia Koenig, 22, 26.
Reuben H. Fey, Lucy Wieser, 30, 26.
Henry Hanson, Tillie Trolson, 29, 25.
Herbert W. Frost, Ada O. Butterfield, 24, 23.
Andrew B. Duncan, Nellie G. Forch, 20, 22.
Benjamin F. Jones, Mary Koban, 24, 23.
Jacob H. Swartzell, Sarah Narnsor, 46, 47.
Frank L. Jones, Lena Van Coverdain, 24, 22.
William W. Miller, Annie Kaser, 22, 19.
Irving Gillette, Minnie Ketterer, 23, 21.
John T. Fryer, Mary Peghtle, 27, 23.
Alexander Bazkowshki, Milrina Finger, 39, 44.
Bernard Fay, Mary Neyton, 26, 23.
John A. Getichell, Ellen T. Carpenter, 27, 26.
James H. Carne, Pauline S. Christiansen, 28, 24.
Charles Dahl, Catherine Phelan, 32, 32.
Samuel C. Stang, Cora Hamell, 30, 27.
Charles F. Meinken, Olga Moebins, 23, 21.
John Babinski, Anna Belinska, 24, 23.
Wm. Hasenwinkle, Josephine Schiller, 25, 22.
Joseph Cerny, Martha Zwall, 29, 28.
J. Kalmewska, Malgorzata Jankowska, 28, 21.
Benton A. Konkle, Susie M. Ferry, 34, 36.
Fred. M. Ludwig, Laura Steele, 31, 21.
Fred. M. Proper, Caroline Dorman, 29, 24.
Joseph Zuber, Alice Harder, 25, 20.
Marning Having, Goeltje Kramer, 31, 20.
Edward B. Murray, Kathleen Gwennap, 30, 26.
Otto Hartwig, Lizzie Rapp, 22, 20.
Arthur R Potter, Lena Maryman, 30, 19.
Frank C. Holman, Mae C. Scott, 27, 26.
D. G. C. Meesmann, Elisabeth K. Walter, 30, 23.
Edward McGrath, Anna Kelly, 29, 24.
Joseph Hohnberg le Roi, Tillie Baldwin, 26, 40.
Hiram Van Kirk, Augusta Swalstig, 32, 24.
Alex. Lillquist, Dolly Goldman, 26, 26.
Michael Burke, Mary Cunnane, 26, 34.
Peter H. Kane, Kathryn McDermott, 30, 27.
William Hauenburg, Louise Schultz, 48, 20.
Frank Eckman, Alice H. Peter, 30, 20.
Joseph Westlake, Emily E. Hunter, 48, 42.
Wm. P. Thompson, Delia Petrie, 29, 17.
George B. Bernhart, Iola E. King, 26, 26.
Vincenzo Scadiero, Constantine Faddea, 28, 26.
Vaclav Stehlik, Marie Janeskova, 25, 20.
John Russel, Minnie Seßler, 24, 18.
Edward F. Hoffman, Nettie Green, 22, 19.
Joseph L. Sticknеуch, Edith L. Cooley, 52, 30.
Robert Hager, Mary Eggertt, 21, 21.
John F. Smith, Josei Bazil, 32, 32.
John Sangban, Tiro Anderson, 35, 35.
Thomas Sweeney, Mary Dempsey, 25, 35.
Jerry McWulze, Theresa Denker, 25, 24.
John L. Topolinski, Catherine Sullivan, 31, 31.
Merwyn R. Bibb, Francenie Thomas, 25, 23.
William Essig, Mamie Boyte, 26, 22.
Adolph A. Buehler, Marie McNamara, 34, 27.
Gilbert Samuelson, Hulda Pegelow, 25, 23.
Calvin M. Berger, Laura Atkinson, 30, 20.
Leonard Little, Isabelle Rose, 21, 16.
Henry Sternberg, Augusta Clemens, 24, 23.
Daniel Frenck, Sophia Donner, 25, 25.
Andrew Trogne, Ragio Halverson, 31, 20.
John Erickson, Anna Erickson, 29, 25.
Rudolph Janda, Mary Katrba, 22, 29.
Frederick Kelly, Mary Crowe, 23, 22.
Oscar Anderson, Emma Amanuelson, 30, 27.
Jacob Kakocek, Anna Rachman, 32, 28.
Joseph J. Smith, Mary C. Kohl, 21, 18.
Patrick J. Joran, Delia O'Connor, 30, 23.
Joseph Pollman, Mary Sokolowska, 35, 26.
Louis Hordes, Bertha Gradt, 23, 22.
Michael Jalowicz, Rozalia Sowa, 25, 21.
Joseph Rens, Barbara Weins, 22, 20.
Edward Johnson, Ottie Marks, 21, 18.
John Griffin, Mary Kennedy, 27, 25.
Len L. Culy, Mary C. Luce, 27, 23.
James D. Goodman, Julia M. Maret, 23, 21.
Albert Drase, Annie Weiß, 23, 19.
Frank W. Hancock, Anna P. Goodwin, 31, 23.
Henry C. Juengel, Hilda Hanson, 27, 20.
Arne Oldberg, Mary G. Sloan, 26, 24.
Harry Peurye, Mary Cohen, 28, 19.
William Meyer, Lizzie Burick, 26, 24.
Lucas Lutdolf, Lena Mutter, 29, 24.
John M. Fox, Ida Ehlmann, 28, 28.
Charles Racine, Hattie Slomiki, 28, 22.
Olaus Hayden, Tomina Knudjen, 22, 21.
Joseph Luptak, Susanna Tilipa, 29, 20.
Frederick Darvis, Karretta Olsen, 25, 24.
Fritz Von Berge, Margarethe Kubel, 45, 41.
Anton M. Graef, Marie Lebert, 29, 21.
Edward C. Kappelen, Augusta Burckholtz, 23, 21.

Eröffnungs-Verkauf.

S. E. Groß, große Milwaukee Ave. Addition.

Geht und seht Euch dieses Eigenthum an; Alle, die es gesehen haben, sagen, daß es die schönste, je an der Nordwestseite angelegte Subdivision ist.

460 ausgewählte Stadt-Lotten in der 27. Ward. $300 jede und aufwärts. $5 monatliche Abzahlungen.

Erste Käufer von Lotten in S. E. Groß Sub-Divisionen haben immer große Profite erzielt

Verkäufe und Konzert-Musik finden statt in dem schönen Park auf dem Eigenthum.

..Freie Exkursion..

Sonntag, den 1. Juli, um 2 Uhr Nachmittags.

S. E. Groß Spezialzüge verlassen das Chicago und Northwestern Depot, Kinzie und Wells Str., um 2 Uhr Nachmittags, halten an bei Clybourne Station.

Frei-Billette am Bahnhof-Gitter.

Wie das Eigenthum per Straßenbahn zu erreichen ist: Nehmt Milwaukee Ave. Kabel und elektrische Bahn bis zum Platze, oder nehmt Transfer der Elston Ave., Lincoln Ave., N. Clark Str., N. Halsted Str., N. Ashland Ave., oder N. Robey Str. Car auf Irving Park Boul'd Linie, steigt ab an Milwaukee Ave. und geht einen Block bis zum Verkaufspavillon.

Wie das Eigenthum per Hochbahn zu erreichen ist: Nehmt die Logan Square Linie der Metropolitan Hochbahn bis California Ave. und nehmt die elektrische Car an Milwaukee Ave., bis zum Eigenthum; oder nehmt die Northwestern Hochbahn bis Sheridan Drive und steigt um auf die Irving Park Boulevard Car und steigt ab an Milwaukee Ave., und geht einen halben Block südlich zum Grundstück.

Zweig-Office auf dem Eigenthum offen heute und jeden Tag.

Sprecht in der Haupt-Office vor und wir gehen mit Euch, um Euch das Eigenthum zu zeigen

S. E. GROSS, 6. Floor, Masonic Temple, CHICAGO.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Die folgenden Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Justine Str., 148 F. südl. von 50. Str., 25×121, E. Lindley an J. P. Anderson, $1200.
Chauncey Ave., 216 F. nördl. von 93. Str., 25×124, R. M. Eddy an G. F. Slater, $1350.
Laflin Str., 160 F. nördl. von 62. Str., 25×124.75, E. Peiler an L. M. Strickland, $1000.
Washtenaw Ave., 314 F. südl. von 12. Pl., 25×124, E. A. Cummings an H. C. Miller, $1830.
Sawyer Ave., 320 F. südl. von Wrightwood Ave., 30½×186½, L. C. Brand an C. E. Clayton, $1500.
W. 19 Str., 192 F. westl. von Robey Str., 24×124, K. Soncek an F. Voliac, $1975.
47. Str., 183 F. östl. von Aberdeen Str., 24×125, J. Roberts an E. Dickson, $1000.
Sacramento Ave., 84 F. südl. von Waveland Ave., 28×125, R. C. Moore an F. Schnackenbeck, $1600.
Carpenter Str., 291 F. südl. von 63. Str., 25×124, P. Schmitt an A. E. Mueller, $3000.
Maryland Ave., 156 F. südl. von 73. Str., 26×125, Louis Maurice an Frank R. Ferguson, $2000.
Washington Boul., 528 F. westl. von Campbell Ave., 20.8×125, M. Dearlove u. A. durch M. in C. an den Nachlaß von Fannie L. Edgerton, $5900.
Jackson Str., 75 F. östl. von S. 41. Ave., 25×121½, M. G. Slocum an Ellen Meany, $1175.
Reed Pl., 83 F. westl. von N. Clark Str., 25 F. bis zur Alley, B. F. Weber an M. S. Hastings, $1000.
Lyndale Ave., 150 F. östl. von Hancock Ave., 25×125.8, L. Schubert an C. Burckhardt, $1500.
Francisco Ave., 150 F. südl. von Cornelia Str., 25×127, C. H. Kehl an John Nelson, $2500.
Grundstück 195 Blackhawk Str., 24.11×100, W. Steger u. A. durch M. in C. an T. Hellstern, $2300.
Dasselbe Grundstück, J. C. Steger u. A. an T. Hellstern, $2300.
Austin Ave., 215 F. westl. von N. 48. Ave., 50×120, C. H. Laurence an Charles M. Hanson, $1800.
N. 52. Ave., 182 F. nördl. von Chestnut Str., 25×125½, L. D. Woodbury an Charles O'Donnell, $3000.
Grand Ave., 120 F. westl. von Wood Str., 24×95, B. H. Woodward an Charlotte E. Williams, $6000.
Albany Ave., 23 F. südl. von 13. Str., 24×144½, J. C. Wolff an L. Chimberoff, $8500.
Wall Str., Südwestecke 31. Str., 48×124, C. Burkhardt an L. Schubert, $1500.
48. Pl., 260 F. östl. von Grand Boul., 20×124, Joseph Cormack an Eliza A. Stevens, $9000.
East End Ave., 350 F. südl. von 51. Str., 40×175, B. Bettman an Kate F. Becker, $10,000.
57. Pl., 233 F. östl. von Wallace Str., 30×120, Englewood Building and Loan Association an H. H. Fuller, $1750.
LaSalle Str., 239 F. nördl. von 103. Str., 25×124, J. J. De Jong an G. Kelderhaus, $1000.
111. Str., Südwestecke Wentworth Ave., 100×124, und anderes Grundeigenthum, Mary Vanderbilt an Michael J. Krier, $1.
Roscoe Str., 88 F. östl. von Ost Ravenswood Park, 371½×125, A. P. Cook an E. Krentz, $2500.
Evergreen Ave., 333 F. nordwestl. von Kedzie Ave., 33½×125, C. Melms an L. A. Borkwell, $2700.
Dunning Ave., 181 F. westl. von Halsted Str., 31½ F. bis zur Alley, R. F. Christian an John W. Nelsen, $3900.
Spaulding Ave., 166 F. südl. von Cortez Str., 22.98×138.67, E. Orlof an D. Pedman, $1500.
Augusta Str., 142 F. westl. von Ashland Ave., 30½×100, W. Dettmer u. A. durch M. in C. an R. L. Pohlman u. A., $1517.
Hope Str., 170 F. östl. von Morgan Str., 20×70, H. P. Paesler an G. Philip, $1500.
18. Str., 75 F. östl. von Paulina Str., 25×125, F. Wieczyck an H. Goreck, $4500.
Lotten 6 bis 9, Block 3, Brocks Addition zu Forest Glen, A. A. Brock an J. E. Fowler, $1000.
Douglas Boul., 48 F. nördl. von 24. Str., 49×100, H. B. Fargo an J. J. Janda, $1050.
Warren Ave., Nordostecke Hoyne Ave., 40×124½, Fredericka F. Stanton u. A. durch M. in C. an die Chicago Historical Society, $5714.
Monroe Str., 75 F. westl. von S. 43 Ave, 25×121½, Jens Hansen an Thos. P. Thompson, $2000.
LaSalle Str., 624 F. südl. von 35. Str., 24×124½, Timothy Bennett an John Joseph Ward u A., $1200.
80. Str., 96 F. westl. von Parnell Ave., 73×125, Fred. Grantham an John Banning, $2250.
S. Chicago Ave., 337 F. südöstl. von Colfax Ave., 25×130, Rasmus J. Troldahl an Michael Simon, $1200.
Bradley Str., 375 F. östl. von Noble Str., 25×125, Agata Roclawski an John Samborski, $2000.
Francisco Ave., 101 F. nördl. von Cornelia Str., 25×123, William Boldenweck an Gilbert Shorman, $1500.
Magnolia Ave., 225 F. nördl. von Claremont Ave., 25×123, John A. McDowell an John A. Bryant, $1125.
Indiana Ave., 600 F. nördl. von 55. Str., 73×161, Walter Thomas Nash an Richard A. Connell, $7400.
Polk Str., 46 F. östl. von Campbell Ave., 24×125, F. A. M. E. Melchert an D. P. Rykert, $4100.
Mather Str., 120 F. westl. von Desplaines Str., 188½×102.23, Egbert B. Clark u. A. durch M. in C. an die Connecticut Mutual Life Insurance Co., $37,370.
Stewart Ave., 50 F. nördl. von 64. Str., 50×129, Edwin Bebb an Richard Heagany, $26,000.
Winona Str., 133 F. östl. von N. Clark Str., 80×130, A. L. Brown an M. Rurrodl, $3500.
Nelson Str., 200 F. östl. von Ost Ravenswood Pk., 25×125, L. Kirbash an Mina Hecht, $2000.
Oakley Ave., 120 F. nördl. von Noble Str., 25×125, O. Rex an John R. Jacobsen, $2500.
Ridgeway Ave., 216 F. nördl. von Chicago Ave., 25×125, L. Fendl an M. Drexlen, $1500.
Park Ave., 231 F. westl. von Kedzie Ave., 25×100, Charles A. Carpenter an Carrie B. Benbow, $1.
Trumbull Ave., 168 F. nördl. von Harrison Str., 25×86, Mary Wood an Fannie F. Ralston, $4500.
Central Park Ave., 216 F. nördl. von Harrison Str., 25×125, E. Edstrom an George A. Seaverens, $1800.
S. 42. Ct., 206 F. südl. von 12. Str., 24×125, Augustine Rohrer an Emilie Louisa Schulz u. A., $2200.
Douglas Boul., 96 F. östl. von Homan Ave., 24×167, W. Scott an Agnes Russow, $2000.
Kedzie Ave., 50 F. südl. von 16. Str., 25 F. bis zur Alley, R. Lill an Myron S. Phillips, $3500.
Emerald Ave., 72 F. südl. von 36. Str., 24×123, P. S. Reilly an Martin J. Breen, $3500.
Washtenaw Ave., 72 F. südl. von 64. Str., 98×126, J. McKenzie Cleland an Edwin W. Childs, $1286.
65. Str., 128 F. westl. von Langley Ave., 24×120, George H. Paddock an Linas A. Paddock, $1500.
Housten Ave., 275 F. südl. von 86. Str., 25×125, Kazimierz Ryskiewicz an Walenty Kasprzyk, $1000.
Dasselbe Grundstück, Walenty Kasprzyk an Rozalia Ryskiewicz, $1000.
Superior Ave., 50 F. nördl. von 84. Str., 25×121, Joseph Wisniewski an Mikolaj Frankowiak, $1300.
Westl. ½ von Lot 13, Sub-Lot 5 bis 8, Sub. 8 Acker, östl. gelegen und angrenzend an westl. 25 Acker, nördl. von Milwaukee Ave., nordöstl. ¼, 36—40—13, Peter P. Warning an George H. Curtis, $1000.
Clare Pl., 151 F. östl. von Maplewood Ave., 50×103, Alfred A. Hallgren an John K. Peterson, $2000.
Edgewater Pl., 190 F. westl. von Rubens Ave., 25×112½, Frank Richter an Theresia Richter, $1000.
Wilton Ave., 86 F. südl. von Addison Str., 21×124, Maria Hecht an Ludwig Kirbach, $5200.
Monroe Str., zwischen Kedzie und Albany Ave., 10½×125, G. A. Seaverens an E. Edstrom, $4000.
California Ave., 24 F. nördl. von Johnson Ave., 24×125, James Burk an Martin R. Murnane, $1700.
Hamlin Ave., Südost-Ecke Cortez Str., 299×299, W. A. Tremain an Homer E. Groß, $3500.
Vernon Ave., 353 F. südl. von 37. Str., 22½×132, Peter Kennedy an Patrick S. Reilly, $2000.
115. Str., 55 F. östl. von Yale Ave., 50×125, und anderes Grundeigenthum, James A. Hall an die Winthrop B. and L. Association, $1.
Armitage Ave., 202 F. westl. von Robey Str., 24×100, F. Prodraska u. A. durch M. in C. an J. W. McKenna, $3400.
19. Str., 205 F. östl. von Morgan Str., 25×100, J. Holan an F. Rendla, $3000.
Throop Str., 165 F. südöstl. von Archer Ave., 24×115, F. Pirengle an A. Eck, $1000.
Sangamon Str., 225 F. nördl. von 62. Str., 25×125, P. De Witt an C. De Witt, $1500.
Fifth Ave., 182 F. nördl. von 59. Str., 32×121, C. E. Anderson an Ida Wennerskold, $8000.
Polk Str., 25 F. östl. von Norton Str., 50×80, John J. Flannigan an Calagero Campagnia, $2000.
Oglesby Ave., 29 F. südl. von 74. Str., 50×125, T. A. Foley an G. G. Barrows, $1500.
La Salle Str., Nordwest-Ecke Root Str., 181×128, John S. Rydell an M. E. Herbert Heating Co., $18,700.
Rush Str., Südost-Ecke Delaware Pl., 37×150, Robert T. Johnston an George C. Reise, $4000.
Addison Str., Nordwest-Ecke Wilton Ave., 24×125, M. Allmendinger an Emil C. Rolld, $5700.
Lake Str., 180 F. westl. von Oakley Ave., 24×97, R. Brucks an Charles Emmerich, $5000.
Sangamon Str., 72 F. nördl. von 56. Str., 37½×124 C. Emmerich an R. Brucks, $4500.
54. Place, 214 F. westl. von Halsted Str., 25×114, E. F. Jones an E. Hedrick, $3500.
21. Str., 299 F. westl. von Ashland Ave., 25×125½, J. Wolenetz an C. C. Herda, $2300.
Clybourn Ave., 75 F. nordwestl. von Hinsche Str., 29×100, C. E. Schroer an Albert E. Artel, $1.
Webster Ave., 141 F. östl. von Orchard Str., 27½×145, J. Ziegler und Al. an P. Blesius, $2700.
Normal Ave., 125 F. südl. von 63. Str., 35×125, F. A. Richardson an O. W. Richardson, $2600.
Dobson Ave., 87 F. südl. von 71. Str., 25×125, C. Swanson an F. A. Swanson, $2000.
102. Str., 141 F. östl. von State Str., 300×125, J. A. Hall an D. J. De Jong, $2000.
Wilcox Str., 100 F. östl. von Sacramento Ave., 40 F. an Alley, A. J. Pilgrim an A. M. Sazsmith, $2500.
Süd 40. Ave., 115 F. südl. von Fillmore Str., 50×125, T. F. Boland an T. Douglas, $3000.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Meldung zuging:

Blankschein, Marie, 91, 396 N. Lincoln Str.
Brockmann, Louise, 21 J., 1018 21. Pl.
Barnhart, Marie, 48 J., 1523 Lill Ave.
Cohen, Amalia, 72 J., 897 N. Artesian Ave.
Frelinger, Susan, 63 J., 4953 S. Laflin Str.
Feddern, Fred., 52 J., 368 Johnson Str.
Henrici, Elizabeth, 41 J., Peterson u. Western Av.
Kittel, Walter W., 6 J., 113 S. Lincoln Str.
Molitor, Peter, 77 J., Western Ave. u. Church Av.
Otto, Dorothy, 51 J., 835 W. Division Str.
Prochaska, Karoline, 62 J., 492 S. Wood Str.
Weber, Amanda, 22 J., 244 Belden Ave.
Pergner, Oskar H., 21 J., 237 92. Str.
Bock, Enos M., 80 J., 1697 N. Halsted Str.
Burk, Nora, 80 J., 2959 Emerald Ave.
Berman, Rosie, 6 J., 781 Jackson Blvd.
Cajebeer, Hazel, 5 J., 836 School Str.
Etterwind, Eva, 68 J., 913 N. Marshfield Ave.
Falk, Oskar, 16 J., 937 Wrightwood Ave.
Herhold, Caroline, 27 J., 2530 N. 41. Ave.
Hecker, Anton, 49 J.
Hamler, John, 58 J., 557 26. Str.
Leow, S. A., 62 J., 3000 Prairie Ave.
Ritzman, John, 70 J., 164 Ferdinand Str.
Spiron, Leopoldine, 25 J., 22 Blue Island Ave.
Santer, William, 43 J., 2026 Wilcox Ave.
Sohlberg, Minnie, 33 J., 154 Oak Str.
Tiling, Leonora, 60 J., 5205 Fifth Ave.
Brith, William, 49 J., 85 Fifth Ave.
Weber, Henry, 67 J., 4405 S. Halsted Str.
Wallner, Anna, 18 J., 224 Mohawk Str.

Scheidungsklagen

wurden angestrengt von:

wurden angestrengt von: Julia Adeline gegen Fred Max Strutz, wegen Ehebruchs; Allie J. gegen Albert S. Longley, wegen Verlassens; Christine gegen Albert F. Link, wegen grausamer Behandlung; Mary E. A. gegen Henry A. Whitemore, wegen grausamer Behandlung; Minnie P. gegen Eugene Burdett, wegen grausamer Behandlung; Geo. C. gegen G. Swinscoe, wegen Verlassens; Erik G. gegen Marie S. Anderson, wegen Verlassens; Flora gegen Chas. Ganter, wegen grausamer Behandlung; Jennie C. gegen Andrew O. Rupp, wegen Trunksucht. Friderika gegen Edward G. Stachel, wegen grausamer Behandlung; Penelope M. gegen Lewis H. Dodd, wegen Ehebruchs; Louise gegen John D. Walleau, wegen grausamer Behandlung; Samuel C. gegen Katherine Laidley, wegen Verlassens; Alta gegen William D. Gilmore, wegen grausamer Behandlung.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

Morris Hurwitz, 2stöck. Brickhaus, 651 S. Central Park Ave., $5800.
Emil Hopp, 2stöck. Brick-Store und Flat, 1958 West 47. Str., $5000.
C. D. Potter, 2stöck. Frame-Residenz, 222 Bradley Pl., $1600.
W. B. Feiring, 2stöck. Brickhaus, 1319 N. Fairfield Ave., $3200.

Marktbericht.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Schlachtvieh. — Beste Stiere $5.35—$5.75 per 100 Pfd.; beste Kühe $4.00—$4.50; Mastschweine $5.15—$5.35; Schafe $4.50—$5.35.

Molkerei-Produkte. — Butter: Kochbutter 13½—14c; Dairy 15—16½; Creamery 14½—19½c; beste Kunstbutter 14—15c. — Käse: Frischer Rahmkäse 8½—9½c das Pfd.; andere Sorten 10—13½c das Pfund.

Geflügel, Eier, Kalbfleisch und Fische. — Lebende Truthühner 6c das Pfd.; Hühner 9c; Enten 6—6½c; Gänse $4.00—$6.00 per Dutzend; Truthühner, für die Küche hergerichtet, 6—6½c das Pfd.; Hühner 8—9c das Pfd.; Enten 6—7c das Pfd.; Tauben, zahme, 75c—$2.00 das Dutzend. — Eier, 10—10½c das Dtzd. — Kalbfleisch 5—9½c das Pfd., je nach der Qualität. — Ausgeweidete Lämmer $1.10—$3.50 das Stück, je nach dem Gewicht. — Fische: Weißfische, Nr. 1, per 100 Pfd. $7.00; Zander 5½c; Karpfen und Büffelfisch 2—5c; Grashechte 6—7c das Pfd.; Froschschenkel 15—50c das Dutzend.

Grüne Früchte. — Aepfel $3.50—$4.75 per Faß; Bananen 90c—$2.25 per Gehänge; Zitronen $2.00—$3.50 per Kiste; Apfelsinen $2.50—$4.00 per Kiste.

Kartoffeln, 30—35c per Bushel.

Gemüse. — Kohl, neu, 70—75c per Kiste; Zwiebeln, hiesige, 50c—60c per Bushel; Bohnen 40c bis 60c; Blumenkohl $1.75—$2.00 per Kiste; Sellerie 30—60c per Bund; Spinat 20—25c per Faß. Salat, 15—20c per Kiste; Erbsen 60—70c per Sack; gelbe Rüben, neue, 35—50c per Dutzend Bündchen; Tomatoes 1.00—1.10 per Kiste; Radieschen, 45—50c per 100 Bündel; Erdbeeren 70—1.05; Gurken 25—30c per Dutzend; Spargeln 50—1.00 per Dutzend Bündchen.

Getreide. — Winterweizen: Nr. 2, 82½—83½c; Nr. 2. rother, 81½c; Nr. 2, harter 80½c; Nr. 3, harter, 70—78c.—Sommerweizen: Nr. 3, 77—78c; Nr. 2, harter, 76½c; Nr. 3, 80—82c; Mais, Nr. 2, 42½—43c. — Hafer, Nr. 2, 25½c. — Gerste 35—45c. — Roggen, 56—59c. — Heu $5.00—$14.00 per Tonne. — Roggenstroh $6.00—$8.00.

Vergnügungs-Wegweiser.

Studebakers.—Aubers Oper „Fra Diavolo“.
Powers.—Geschlossen.
Grand Opera House.—Geschlossen.
McVickers.—„Hearts are Trumps“.
Great Northern.—„The Dairy Farm“.
Dearborn.—„The Burgomaster.“
Bismarck-Garten.—Allabendlich Konzerte von Bunges Orchester und einer ungarischen Kapelle.
„Rienzi“—Konzerte jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Sunnyside Park.—Hopkins' Vaudeville-Gesellschaft.

Athanarichs Goldschatz.

Der kostbare Goldschatz des Westgothenkönigs Athanarich, Enkels Theodorichs des Großen, ist vom Museum in Bukarest zur Weltausstellung nach Paris gesandt worden. Aus Gründen der Sicherheit ist der Schatz aber nicht im rumänischen Pavillon, sondern im Louvre-Museum untergebracht. Dort ist er während der Dauer der Ausstellung im Juwelensaal zu besichtigen. Es handelt sich um ausgezeichnete Meisterwerke der Goldschmiedekunst des 5. und 6. Jahrhundert, die einen Werth von etwa drei Millionen Franken repräsentiren. Dieser Goldschatz ist von dem Berliner Hofgoldschmied Paul Telge im Auftrage des Königs Carol von Rumänien ausgebessert worden. Auch waren einige renovirte Theile des Schatzes im Jahre 1896 auf der Berliner Gewerbeausstellung ausgelegt, wo sie allgemeines Interesse erregten und auch vom Kaiser eingehend in Augenschein genommen wurden.

Der kostbare Fund wurde im Jahre 1837 von Bauern des Dorfes Pietroassa bei Buzën während der Ausführung von Erdarbeiten gemacht. Er bestand aus Gefäßen und Schmuckstücken im Gewicht von etwa 110 Pfund reinen, 21karätigen Goldes, die mit Tausenden von Edelsteinen und Halbedelsteinen besetzt waren. Die Finder, die von dem Werthe des Schatzes keine Ahnung hatten, schenkten die kleineren Stücke ihren Kindern und tauschten größere bei herumziehenden Zigeunern gegen Kupfergefäße ein. Zwei Jahre später erkannte ein Grieche den Werth der Gegenstände und kaufte für wenige Franken alles auf, dessen er habhaft werden konnte. Endlich gelangte die Kunde von dem werthvollen Funde nach Bukarest. Fürst Ghika, Minister des Innern und Bruder des damaligen Fürsten der Wallachei, suchte zu retten, was noch zu retten war. Seinen Bemühungen ist es zu danken, daß allmählich ein großer Theil des Fundes in den fürstlichen Sammlungen zu Bukarest vereinigt wurde. Aber ein Unstern schwebte über dem Schatz, denn in den fünfziger Jahren wurde er bis auf wenige Gegenstände gestohlen — Diebe hatten die Decke des Saales, in dem die Kostbarkeiten ruhten, durchbrochen und den Raub unbemerkt in Sicherheit gebracht. Erst nach langen Bemühungen wurden die meisten geraubten Gegenstände wieder herbeigeschafft, jedoch die Mehrzahl der größeren Stücke nur in stark zerstörtem Zustande. Beispielsweise hatten die Diebe den großen Halsring Athanarichs inmitten der Runeninschrift durchmeißelt und aus den übrigen Gegenständen die wenigen Edelsteine, die noch vorhanden waren, herausgebrochen. Anfang der achtziger Jahre wurde der Fund zur Ergänzung und Ausbesserung nach Paris gesandt, wo jedoch diese Arbeit so ungenügend vorgenommen wurde, daß sich König Carol von Rumänien in den neunziger Jahren veranlaßt sah, den Berliner Goldschmied Paul Telge zur Ergänzung und Reparatur des Schatzes nach Bukarest zu berufen. Hiermit war die Lösung der schwierigen Aufgabe in die Hände eines wissenschaftlich vorgebildeten Fachmannes gelangt, der gerade in der Behandlung solcher archäologisch werthvollen Leistungen alter Goldschmiedekunst einen reichen Schatz von Erfahrungen besitzt und viele Erfolge aufzuweisen hat. Wenn jetzt der Schatz des Westgothenkönigs Athanarich im Louvre zu Paris viel bewundert wird, so gehört ein Theil dieser Bewunderung dem deutschen Meister, der es so vorzüglich verstanden hat, die Spuren der Zerstörung zu verwischen und ganz im Geiste seiner Kollegen aus dem 5. und 6. Jahrhundert zu arbeiten. Im Ganzen besteht der in Paris ausgestellte Schatz aus vierzehn Gegenständen.

Professor Haniepel.

Zerstreutheit ist gemeinhin ein Privileg aller gelehrten Leute; aber die des Professors Haniepel ging über die aller seiner Kollegen miteinander. Zudem war er nicht mehr jung, und mit den zunehmenden Jahren nahm auch das Grundübel zu. Was Wunder, daß ihm von seiner zu losen Streichen allezeit aufgelegten Hörerschaft manch böser Streich gespielt wurde! Uebrigens war erstere nicht allzugroß. Zehn bis zwölf „Frischlinge“, die regelmäßig zu Beginn eines jeden neuen Studienjahres bei Professor Haniepel „hineinfielen“ — das war das ganze Auditorium.

Daß natürlich Professor Haniepel bei einer so geringen Anzahl von Hörern jeden einzelnen, wenigstens solange er vor ihm saß, genau kannte, ist wohl erklärlich.

Eines Tages nun hatte ein üppiges Füchslein folgenden Plan ausgeheckt: Die acht Hörer des Professors, sämmtlich noch bartlose Jünger der Wissenschaft, sollten einmal in corpore wegbleiben, dafür aber einige bemooste Häupter ihre Stelle einnehmen.

Es geschah.

Pünktlich wie jeden Morgen, fünf Minuten nach acht Uhr, durchschritt Professor Haniepel den Korridor der Universität, öffnete mit Würde die Thüre seines Hörsaals und begab sich an den gewohnten Platz.

Wie groß ist aber sein Staunen, als er sich einer Korona von Hörern gegenübersieht, die sammt und sonders mit Bärten angethan sind.

Verwirrt zieht er seine Uhr; sie geht und zeigt genau fünf Minuten nach acht Uhr, also seine Stunde, es ist kein Irrthum möglich. Die Herren sehen ihn ebenfalls erstaunt an, seine Verwirrung wächst, bis er auf einmal bestürzt aus dem Saale flieht.

Draußen steht er still und betrachtet sich kopfschüttelnd die Thüre. Dann geht er weiter, guckt leise und vorsichtig durch diese und jene Thüre und schüttelt immer mächtiger sein greises Haupt, bis der durch die Korridore irrende Professor zufällig auf den Rektor stößt.

„Aber was haben Sie denn heute?“ fragt dieser, dem das seltsame Benehmen Professor Haniepels nicht entgeht.

„Merkwürdig, merkwürdig!“ erwidert dieser. „Ich weiß nicht, was mit mir ist. Dreißig Jahre gehe ich nun in dieses Haus und heute kann ich meinen Hörsaal nicht finden!“

— Ihr Grund. — „Warum verlobst Du Dich so oft, Anna?“— „Vielleicht heirathet mich doch einmal einer.“

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Junger Mann mit einiger Erfahrung im Fleischergeschäft. 980 N. Halsted Str.

Verlangt: Ein Sattler. 388 Wells Str.

Verlangt: Ein junger Bäcker, an Brot zu helfen. 409 Roscoe Str., nahe Robey Str.

Verlangt: Alter Mann für gewöhnliche Hausarbeit. Muß mit Pferden umzugehen verstehen. 1213 Lincoln Ave.

Verlangt: 2 gute Butchers. 145 W. Randolph Str.

Verlangt: Barbier, $7, Board, Zimmer u. Laundry. 290 W. Division Str.

Verlangt: Ein junger Mann als Porter. Muß auch am Tisch aufwarten. Stetiger Platz. 189 Madison Str., Harlem, Ill.

Verlangt: Junge um Bäckerwagen zu fahren. 396 W. Division Str.

Verlangt: Selbstständiger Brodbäcker. 1724 N. Clark Str.

Verlangt: 3 Männer, um doppelten Kohlenwagen zu fahren. 1110 Belmont Ave.

Verlangt: Junger Mann an Cakes zu helfen. 901 N. Halsted Str.

Verlangt: Ein reinlicher flinker junger Mann als zweiter Porter im Restaurant. Muß während Dinner und Supper Tische reinhalten können. Lohn $25 per Monat und Essen. Adr. F. 203 Abendpost. fason

Verlangt: Ein Butcher, muß schlachten, Kühe melken und Pferde tenden können. Verheiratheter Mann vorgezogen. Nachzufragen Montag. 230 South Water Str.

Verlangt: 10 gute Concretearbeiter für außerhalb der Stadt. Nachzufragen 1118 Monadnock Gebäude.

Verlangt: Bartender, muß auch waiten können. 526 S. Canal Str., Ecke 12. Place. fason

Verlangt: Ein ganz zuverlässiger Zirkular-Austräger, oder auch nur solcher, findet Beschäftigung. 3113 Wentworth Ave., Parterre.

Verlangt: Mann, um Lunch zu besorgen. Muß des Mittags am Tisch aufwarten. Stetiger Platz. Saloon. 276 E. Madison Str.

Verlangt: Porter für Saloon-Arbeit. $7.00 die Woche. 1551 W. 12. Str.

Verlangt: Knabe, der schon im Blacksmith Shop gearbeitet hat. Archer Iron Works, 1858 34. Place.

Verlangt: Ein starker junger Mann, der etwas vom Schlossergeschäft versteht. Englisch sprechen nicht nöthig. Guter Lohn. Nachzufragen Sonntag Morgen um 9 Uhr. 28 Meyers Court, Nordseite, 2 Block von Larrabee Str.

Verlangt: Geschirrwäscher. Economy Hotel, 663 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein guter Abbügler an Overcoats, und mehrere Handmädchen, Lining zu staffiren, sowie mehrere zum Lernen. 234 Wellington Str., nahe Clybourn Ave.

Verlangt: Porter. Muß Lunch schneiden. 233 E. Van Buren Str., Ecke Market Str.

Verlangt: Zwei gewandte junge Männer, am Tische aufzuwarten. Lohn $10 per Woche. Sonntags extra. Nachzufragen Sonntag Morgen zwischen 9 und 12 Uhr. Kranz's Candy-Store, 80 State Str.

Verlangt: Ein zuverlässiger Waiter im Restaurant. 166 O. Van Buren Str.

Verlangt: Junger, lediger Mann im Fisch-Geschäft zu arbeiten, muß fahren können und auch etwas englisch sprechen. 599 Clybourn Ave.

Verlangt: Junger Mann für Saloonarbeit. 391 N. Ashland Ave. frsa

Verlangt: Brotbäcker. $8 pro Woche und Board. 167 31. Str. frsa

Verlangt: Junger, fleißiger Konditor, guter Arbeiter. Heinrichs, 293 35. Str. frsa

Verlangt: Ehrlicher, stadtbekannter Mann zum Abliefern. 226 Milwaukee Ave. frsa

Verlangt: Ein tüchtiger Blumengärtner mit guten Empfehlungen. 548 W. Madison Str. frsason

Verlangt: Ein guter Junge an Cakes. 132 Ost 22. Str. frsa

Verlangt: Wagenmacher. 5509 Jefferson Ave., Hyde Park. frsa

Verlangt: Helfer an Structural Eisenarbeit. A. Bolters Sons. frsa

Verlangt: Verkäufer, der deutsch und englisch spricht. Werde ihn mit Geschäft vertraut machen. M. N. Grable, 604 Masonic Temple. frsa

Verlangt: Guter, ehrlicher deutscher Grocery-Clerk. 1773 N. Hoyne Ave., Ecke School Str. frsa

Verlangt: Eisenbahnarbeiter und Männer für Sägemühlen. Freie Fahrt. 50 Farmarbeiter. Roß Labor Agency, 38 Market Str., oben. 28jn,1w

Verlangt: Junge, ungefähr 13 Jahre alt, der nahe 14. Str. und Blue Island Ave. wohnt. 422 Blue Island Ave. dofrsa

Verlangt: Alle Arbeiter, die wir bekommen können, ledig oder verheirathet, Farmhände, für Stadt und Land. Gute Löhne, stetige Stellungen. Enright & Co., 21 W. Lake Str., oben. tgl&son—1jl

Verlangt: 9 Treiber. 6211 Center Ave., Englewood. 26jnw

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Mann sucht Haus- und Gartenarbeit. Zu erfragen bei Robert Ramseyer, 105 Wells Str.

Gesucht: Junger Schweizer möchte die Metzgerei erlernen. Nachzufragen 105 Wells Str., Albert Ramseyer.

Gesucht: Ein deutscher Schreiner, 40 Jahre alt, ist verheirathet, hat 2 Kinder und ist zwei Jahre im Land, sucht irgend welche Arbeit. Reelle Offerten erbeten unter W. 710, Abendpost.

Gesucht: Deutscher Mann, 27 Jahre, ledig, sucht Stellung in einem Store oder Restaurant. Adr.: F. 222, Abendpost.

Gesucht: Junger Mann, 21 Jahre alt, sucht Stelle als Bartender, Lunchwaiter oder dergleichen. Adr. No. 325 Sangamon Str. fason

Gesucht: Ein guter dritte Hand Brotbäcker sucht Stelle. 36 Dean Str.

Bartender, ledig, wünscht Beschäftigung in Stadt oder Land. Adr. L. 992 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann, 26 Jahre alt. Konditor, Kuchenbäcker, erst von Deutschland eingewandert, sucht Arbeit in erster Klasse Konditorei oder Restaurant.—Nachzufragen bei Bunte Bros. & Spoehr, 139—141 W. Monroe Str. frsa

Gesucht: Bartender, zuverlässiger, junger Mann, sucht Stellung. 663 N. Halsted Str., Hollenberg. frsa

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: 20 Maschinenmädchen an Coats. Dampfkraft. 47 Brigham Str.

Verlangt: Maschinenmädchen an Shop Coats. 514 N. Paulina Str.

Verlangt: Gute Handmädchen für Lining zu baisten und Knöpfe an Coats zu nähen. 223 W. North Ave.

Verlangt: Gutes Maschinenmädchen an Kniehosen, sowie Handmädchen zum Finishen. 1013 N. Lincoln Str.

Verlangt: Frauen und Mädchen, welche $10 pro Woche nebenbei verdienen können. Schickt Eure Adresse mit Briefmarke an: Lincoln Family Supply House, Chicago, Ill. didosa

Verlangt: Baisters und Maschinenmädchen an Knabenröcken. 548 N. Robey Str., nahe Division. frsa

Verlangt: Tüchtige Arbeiterinnen an Bonaz Stickmaschinen. Schreibt unter Angabe der Gehalts-Ansprüche an die Frank S. Armstrong Regalia Company, Nr. 115 Jefferson Ave., Detroit, Mich. ffmo

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen, auch Bügler an Röcken. 97 Keenon Str. frsamodi

Verlangt: Operators an Damen-Shirtwaists. Beständige Arbeit. Parkside Mfg. Co., 96 Ost Ohio Str. frsa

Verlangt: Maschinenmädchen, um Taschen zu machen an Knaben-Westen. 1026 Lincoln Ave. frsa

Verlangt: Finishers. 18 Ellen Str. 27jn,1w

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Maschinen- u. Handmädchen an Cloaks. 710 Racine Ave. fasonmo

Verlangt: Ein freundliches Mädchen im Bäcker-Geschäft, guter Lohn. 125 Wells Str.

Verlangt: Gute Handmädchen an Shopröcken. 351 N. Hermitage Ave., Ecke Clarinda.

Verlangt: Kleidermacherin und 2 Lehrmädchen. — 1704 Oakdale Ave., Ecke Clark Str., Zimmer 5. — Mrs. Burck. fason

Verlangt: Mädchen für Fabrik-Arbeit von 15 bis 17 Jahren. 1906 N. Clark Str. fason

Hausarbeit.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Familie von Dreien. Lohn $3.00. 346 Dayton Str., 2. Flat.

Verlangt: Gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Guter Lohn. 599 Vine Grove Ave.

Verlangt: Alleinstehende Frau findet gute Heimath bei zwei Leuten. 793 N. Robey Str., Basement.

Verlangt: Sauberes Mädchen, um im Restaurant aufzuwarten, auch eine Frau zum Reinmachen. — 1381 N. Clark Str., nahe Diversey Boulevard. famo

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit. 1047 Milwaukee Ave., 2. Stock. fason

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß etwas kochen können. Braucht nicht zu waschen und zu bügeln. 643 Fullerton Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Haus- und Küchenarbeit. 560 N. Halsted Str. fason

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. Kleine Familie. 92 Potomac Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit 171 Howe Str., zwischen Center und Garfield.

Verlangt: Kindermädchen, 14—16 Jahre alt. 48 Tell Court.

Verlangt: Erfahrenes Kindermädchen, muß zu Hause schlafen. 22 Wisconsin Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen Sonntag Nachmittag in 543 Dearborn Ave.

Verlangt: Eine gute stetige Frau ohne Anhang, die die Küchenarbeit im Restaurant versteht und flinke, reinliche Geschirrwäscherin ist. Dauernde Stelle. Lohn $5 die Woche und gutes Zimmer. Adr. W. 704 Abendpost. fason

Verlangt: Eine gute Köchin für Restaurant. Muß flink an Short Orders, Steaks und Chops sein. Haben von 12—2 Uhr 150 Orders. Guter Platz. — Lohn $7—$8 per Woche. Adr. F. 230 Abendpost. fason

Verlangt: Ein zweites Mädchen für eine kleine Familie von 4 Personen. Keine Kinder. 3650 Michigan Ave.

Verlangt: Eine erfahrene deutsche Köchin. Vorzusprechen 3434 Michigan Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 428½ La Salle Ave.

Verlangt: Eine Frau in mittlerem Alter als Haushälterin bei Wittwer mit 3 Kindern. Nachzufragen 132 Ontario Str., Top Flat.

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit. 824 Warren Ave., 1. Flat.

Verlangt: Gesunde starke Amme. $12.00 die Woche für Sommer-Wohnung. Adr.: F. 235, Abendpost.

Verlangt: Gute einfache Köchin. La Pierre Hotel, Ecke Washington und Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für Diningroom und ein Zimmermädchen. La Pierre Hotel, Ecke Washington und Halsted Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 92 Pine Grove Ave., nahe Diversey Boulevard.

Verlangt: Eine erster Klasse Köchin. 146 S. Clark Str., Fred Potthast.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 589 S. Union Str., Ecke 16. Str.

Verlangt: Mädchen, ungefähr 15 Jahre alt, um in der Hausarbeit behilflich zu sein. 1067 Seminary Ave., Ecke Roscoe.

Verlangt: Eine Köchin oder ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Bester Lohn wird bezahlt. 4020 Grand Boulevard.

Verlangt: Frau für allgemeine Hausarbeit und möblirte Zimmer zu besorgen. 166 S. Jefferson Str. fason

Verlangt: Gutes Küchenmädchen. 2830 Archer Ave.

Verlangt: Frau oder Mädchen zur Führung eines kleinen Haushalts bei Wittwer ohne Kinder. Adr.: F. 213, Abendpost.

Verlangt: Eine gute Köchin und in Mädchen für Hotel-Arbeit. 128 E. Kinzie Str.

Verlangt: Dienstmädchen, guter Lohn in kleiner Familie. 282 W. 12. Str.

Verlangt: 2 junge Mädchen. Economy Hotel, 663 S. Halsted Str.

Verlangt: 30 Diningroom-Mädchen für Lake Geneva und Delavan Lake. Guter Lohn und Nebenverdienst. Englisch nothwendig. 586 N. Clark Str.

Verlangt: 50 Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. Lohn $4.00 und $5.00. 586 N. Clark Str.

Verlangt: 5 Mädchen für Küchenarbeit im Restaurant. Lohn $5.00. 586 N. Clark Str.

Verlangt: Sogleich Mädchen oder Frau zur Hilfe beim Kochen, muß etwas vom Kochen verstehen. — Schiller Cafe, 103 Randolph Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für Küchenarbeit in Restaurant. 973 Clybourn Ave. midosa

Verlangt: Eine Haushälterin unter 35 Jahren auf einer kleinen Farm nahe der Stadt. Guter Platz. Kleine Familie. Mann und 2 Kinder. Lohn nicht zu hoch. Stetiger Platz, wenn gewünscht, für immer. Adr. W. 724 Abendpost. frsason

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 39 Columbia Str. frsason

Verlangt: Ein starkes Mädchen für Küchen- und Hausarbeit im Saloon. 2840 State Str. frsa

Verlangt: Deutsche Waschfrau, um Wäsche in's Haus zu nehmen. 23 Canalport Ave. frsa

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 686 Fullerton Ave. dofrsa

Verlangt: Aeltere Frau oder junges Mädchen, die mehr auf gute Behandlung und gutes Heim als hohen Lohn hält, findet stetigen Platz in kleiner Familie. Nachzufragen nach 4 Uhr Nachmittags. 241 37. Str., nahe Grand Boulevard. 26jn,1wX

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit, zweite Arbeit, Kindermädchen, eingewanderte sofort untergebracht bei den feinsten Herrschaften. Mrs. S. Mandel, 175 31. Str. 11junlmt

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Familie von 4. Lohn $3. Referenzen verlangt. Mrs. Ladd, 1074 Jackson Boulevard, 1. Flat. 5jn*

W. Fellers. Das einzige größte deutsch-amerikanische Vermittlungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel. North 195. 1jan*

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Kindermädchen sucht Stelle. 14 Jahre alt. Nachzufragen 208 Fletcher Str.

Gesucht: Eine Frau sucht Waschplätze. 44 Hein Pl., hinten, oben. Frau Fleischmann.

Gesucht: Haushälterin mittleren Alters empfiehlt sich wo die Frau fehlt. 847 W. Chicago Ave., im Store.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle in besserer Familie. 523 S. Marshfield Ave., hinten.

Gesucht: Deutsches Mädchen aus anständiger Familie sucht in einem feinen Haus Stelle bei einem Kind. 139 Lincoln Ave.

Gesucht: Kinderlose Wittwe wünscht Platz als Lunchköchin im Saloon. 143 O. Erie Str., Parterre, Hinterhaus.

Gesucht: Eine junge Dame sucht Stelle als Haushälterin. Adr.: F. 220, Abendpost.

Gesucht: Eine tüchtige deutsche Frau sucht Wäsche ins Haus zu nehmen. 243 School Str.

Gesucht: Eine Frau sucht Wäsche. 32 Best Ave., Cottage, hinten.

Gesucht: Alleinstehende Frau, gute Köchin, sucht Stelle als Lunchköchin oder Haushälterin bei Wittwer. Miß Werner, 621 32. Str.

Gesucht: Alleinstehende Frau sucht Stelle als Haushälterin oder leichte Hausarbeit. 274 W. Fullerton Ave.

Möbel, Hausgeräthe 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Großer, fast neuer Küchenofen. — 298 Bissell Str.

Zu verkaufen: 3 eiserne Bettstellen, 3 Dressers, Tische, Nähmaschinen, Bücherschrank, Stühle und andere Wirthschaftsgegenstände, wegen Abreise nach Deutschland. 636 Wells Str., 1. Flat, Front.

Zu verkaufen: Parlor Set, Nähmaschinen und Tische. 328 Clybourn Ave.

Einige eiserne Betten, emaillirt, etwas beschädigt, verkaufen wir zu irgend einem Preis. Matratzen u. Couches, selbst gemacht, sehr billig. Lion & Co., 192 E. North Ave.

Zu verkaufen: Hartholz-Bettstelle billig. 834 P. Halsted Str., 1. Flat.

Zu verkaufen: Guter Kochofen, billig. 941 Osgood Str., oben.

Zu verkaufen: Zum Kostenpreise, 4 Kinderwagen, 6 Go-Carts, 3 Eisboxes, sowie eine Partie Dressing Cases und eiserne Betten, sehr billig. Henry Sauer, 420 Milwaukee Ave. didosamo

Kaufen für Cash Federbetten, Kissen und Möbel. Adressirt: Shipper, 303 W. Van Buren Str. 2jn,dosamodi

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Store mit Wohnung, als Shop passend für Fleischer oder Bäckerei. 315 Hudson Av.

Zu vermiethen: Billig, 4 bis 5 Zimmer-Wohnungen. 98 Uhland Str. Nachzufragen bei Charles Schmitz, 38 Orchard Str.

Zu vermiethen: 4 freundliche Zimmer. 50 Freemont Str.

Zu vermiethen: Cottage. 1116 Nelson Str., oben. fason

Zu vermiethen: Mehrere gute Saloons. Nachzufragen bei der Monarch Brewing Co., 21. Str. und Western Ave., zwischen 8 und 9 Uhr Vorm.

Zu vermiethen: Ein guter Saloon unter günstigen Bedingungen. Nähere Auskunft wird ertheilt in der Independent Brg. Assn., 586—612 N. Halsted Str., zwischen 8—10 Uhr Morgens. 26jn,didosa*

Zu vermiethen: Gut gelegene Ecke für Drugstore, Grocery oder Saloon. 215 W. North Ave. dofrsa

Zu vermiethen: Eine Wohnung von 6 Zimmern; Badezimmer; Gas; neu renovirt; zu annehmbarem Preis. No. 170 Hudson Ave., Ecke North Ave. misa

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Freundlich möblirtes Front-Bettzimmer. 106 Mohawk Str., 3. Flat.

Zu vermiethen: Kühles Zimmer, alle Bequemlichkeiten, bei einer Dame. 288 Elm Str.

Zu vermiethen: Hübsches Frontzimmer mit Bad und Gas, am Lincoln Park. 655 N. Clark Str. Mr. Eckert.

Zu vermiethen: 2 möblirte Frontzimmer, billig. 7 N. Curtis Str.

Zu vermiethen: Gutes Schlafzimmer. 209 Dayton Straße.

Zimmer und Board für Herrn, auch Kinderbeköstigung. 235 Orchard Str.

Zu vermiethen: Schönes Schlaf- und Bade-Zimmer. 1 Block vom Lincoln Park. 52 Lincoln Ave., Hinterhaus.

Zu vermiethen: Schlafzimmer bei Wittwe 330 Clybourn Ave., unten.

Zu vermiethen: Hübsches kühles Zimmer, modern; bei Wittwe, Heim mit Parlor und Piano. $6. 53 Sheldon, Ecke Fulton.

Zu vermiethen: Freundliches Frontzimmer mit separatem Eingang an Herrn. 317 Clybourn Ave., 2 Treppen links, Ecke North Ave. Ein Block von Hochbahn-Station.

Zu vermiethen: Preiswerth, 2 schön möblirte Schlafzimmer und Parlor mit oder ohne Board, Herren oder Dame. Feine ungarische Küche. 2932 State Str. Fleischmann.

Zu vermiethen: Schönes möblirtes Zimmer mit Gebrauch von Badezimmer, an 2 Herren. $1 per Woche. 621 Blue Island Ave. Marquardt.

Zu vermiethen: Möblirtes Front-Schlafzimmer bei kinderlosem Ehepaar, an anständigen Herrn. 22 Emma Str.

Zu vermiethen: Hübsches möblirtes Zimmer—paar Minuten von der Division Hochbahn-Station. 244 W. Division Str.

Zu vermiethen: Schönes Front-Bettzimmer bei alleinstehender Frau. 637 Blue Island Ave.

Zu vermiethen: Ein freundliches helles Frontzimmer mit Bad, an 2 Personen. 241 E. North Ave.

Zu vermiethen: Schöne Frontzimmer. 284 N. Clark Str., 1. Flat.

Zu vermiethen: Schlafzimmer, mit oder ohne Kost. 224 Hastings Str., oben. dofrsa

Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Von kinderlosem Ehepaar, 2 oder 3 leere Zimmer, Nord- oder Nordwestseite, nahe dem Stadtviertel. Würde auch eine Wohnung mit ruhigen Leuten theilen. Adr. L. 965 Abendpost.

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Billig für Baar, fast neues Upright Piano. 72 Ewing Place.

Zu verkaufen: Prachtvolles Piano für $150. Brillianter Ton, werth $450. — 568 N. Ashland Ave., nahe Milwaukee Ave. dosamomidosa

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Englische Sprache für Herren oder Damen, in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business College, 922 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. Prof. George Jenssen, Prinzipal. 16ag,ddsa*

Praktischen englischen Sprach-Unterricht ertheilt Herren und Damen Prof. Moeller, 85 Fremont Str., Flat 6. misa

Verlangt: Mädchen um Telegraphie zu erlernen. 88 LaSalle Str., 3. Stock. 24jn,1mX

Verlangt: Junge Männer, um Telegraphie zu erlernen. 88 LaSalle Str., 3. Stock. 24jn,1mX

Academy of Music, 568 N. Ashland Ave., nahe Milwaukee Ave. Erster Klasse Unterricht in Piano, Violine, Mandoline, Zither und Guitarre, 50 Cents. Alle Sorten Instrumente zu haben. Wholesale. 20jn,1j,tgl&son

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Dr. Ehlers, 126 Wells Str., Spezial-Arzt. — Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren-, Leber- und Magenkrankheiten schnell geheilt. Konsultation und Untersuchung frei. Sprechstunden 9—9, Sonntag 9—3. 1jan,tgl&son*

Rheumatismus, Nerven-, Blut- und Privatkrankheiten gründlich und schnell kurirt. Mäßige Preise, ehrliche Behandlung. Dr. Koeffel, 191—193 S. Clark Str., Stunden von 9—8. 19mai,3mo

Dr. Forni's Alpenkräuter- und Heil-Oel zu verkaufen bei N. J. Kronwall, 170 N. Ashland Ave. sadido

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Wm. N. Rummler, deutscher Patentanwalt, McVickers Theater-Gebäude. 14jn,1m

Luther L. Miller, Patent-Anwalt. Prompte, sorgfältige Bedienung; rechtsgiltige Patente; mäßige Preise; Konsultation und Buch frei. 1136 Monadnock. 27jan,tgl&son*

Jesse Cox und Howard M. Cox, Solicitors von Patenten für Erfinder. Keine Berechnung für Konsultation. Zimmer 629 Stock Exchange Building, 108 LaSalle Straße, Ecke Washington Str. 1jn,1m

Verschiedenes.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vergeben: Ein hübsches gesundes Mädchen, acht Tage alt. 717 W. 13. Str., nahe Ashland Ave. saso

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Alexander's Geheim-Polizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle u. s. w. und sammelt Beweise. Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dergl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 22mr*

Löhne, Noten und schlechte Rechnungen aller Art kollektirt, Garnishee besorgt, schlechte Miether entfernt. Hypotheken foreclosed. Keine Vorausbezahlung. Creditor's Mercantile Agency, 125 Dearborn Str., Zimmer 9, nahe Madison Str. F. Schultz, Rechtsanwalt.—C. Hoffmann, Konstabler. 9feb,1j

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Albert A. Kraft, Rechtsanwalt. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Rechtsgeschäfte jeder Art zufriedenstellend besorgt; Bankerott-Verfahren eingeleitet; gut-ausgestattetes Kollektirungs-Dept.; Ansprüche überall durchgesetzt; Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Referenzen. 155 LaSalle Str., Zimmer 1015. Telephone Central 182. 5novlj

Walter G. Kraft, deutscher Advokat. Fälle eingeleitet und vertheidigt in allen Gerichten. Rechtsgeschäfte jeder Art zufriedenstellend vertreten. Verfahren in Bankerottfällen. Gut eingerichtetes Kollektirungs-Departement. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Schnelle Abrechnungen. Beste Empfehlungen. 134 Washington Str., Zimmer 814. Tel. M. 1343. 9of*

Fred. Plotke, Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt.—Suite 844—849 Unity Building, 79 Dearborn Str. Wohnung 105 Osgood Str. 9nov,1j

C. Milne Mitchell, deutscher Advokat, Suite 502—503 Reaper Block, Nordost-Ecke Washington u. Clark Str. — Abstrakte untersucht; Geld zu verleihen; Hypotheken kollektirt; Testamente und Werthpapiere aller Art ausgestellt; Nachlaßsachen besorgt; Bankerott, Schadenersatzansprüche und alle Arten Gerichtsfälle sorgfältig erledigt. Beste Empfehlungen; Rath unentgeltlich. 9ap,tgl&son*

Fischer & Leach, Rechtsanwälte. Alle Arten Rechtsgeschäfte sorgfältig und prompt besorgt; Schadenersatzansprüche für Körperverletzungen sowie in Grundeigenthumssachen geführt; Bankerottfälle geregelt; Abstrakte untersucht; Nachlaßsachen erledigt; Kollektionen besorgt in den ganzen Ver. Staaten und Canada. Bank-Referenzen. Rath frei. Suite 503—504, 100 Washington Str. 7jun,1mo,tgl&son

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Ausgezeichnete Gelegenheit für einen Butcher: Alt etablirter Cash Corner Grocerystore vermiethet einen Theil seines Raumes. Adr. F. 245 Abendpost.

Zu verkaufen: Altes gutgehendes Grocery-Geschäft an der Nordseite. Krankheitshalber billig. Adr. F. 249 Abendpost.

Zu verkaufen: Gute Abendpost-Route. 2311 Wentworth Ave., Lange.

Wer sein Eigenthum verkaufen oder vertauschen will, kann bei uns auf schnelle und reelle Bedienung rechnen. Gelegenheitsverkäufe stets an Hand und Geld von $500 aufwärts zu 5 Prozent verborgt. Geo. J. Schmidt & Son, 222 Lincoln Ave., Ecke Webster Av. 30jun1mo,famodo

Zu verkaufen: Für $600 ein gutgehendes und elegant eingerichtetes Restaurant an Clark Str. Adr: F. 227, Abendpost. famo

Zu verkaufen: Billig, Saloon nahe Deerings und zwei anderen Fabriken. 85 bis 100 für Dinner. Verkaufsgrund: anderes Geschäft. John Schurz, 189 Lewis Str., Ecke Belden Ave.

Zu verkaufen: Schuhstore, 30 Jahre etablirt, gute Nachbarschaft, Miethe $50. Für ungefähr $2500. Adr. F. 216 Abendpost.

Zu verkaufen: Nahe Court House — Stationery, Blank Books, mit Zigarrenladen verbunden. — Bargain, Eck-Saloon, South Water Str.; Eck-Saloon, Nordseite; Restaurant und Lunch Room, fancy Bäckerei, nahe Board of Trade; Restaurant, W. 12. Str.; Bäckerei, Nordseite; Baar oder auf Zeit — Wholesale oder Retail Weinhandlung — gute Saloons in allen Stadttheilen. Klein, 92—163 Randolph Str.

Zu verkaufen: Eine kleine gutgehende Bäckerei. — Nur Storetrade. 230 W. Belmont Ave. fason

Zu verkaufen: Billig, ein Cheap John Wagen. — 1024 N. Hoyne Ave., Stanzig.

Zu verkaufen: Kleiner, freundlicher, sehr gut gehender Paint-Store, billig. 897 W. North Ave.

Zu verkaufen: Gutgehender Saloon, wegen Todesfall. 465 W. Belmont Ave.

Zu verkaufen: Billig, ein gutzahlender Saloon in lebhafter Gegend, Nordseite, nehme auch Lot und Cash. Adr.: L. 967, Abendpost.

Zu verkaufen: Ein gutgehender Delikatessen- und Bäckerei-Store, veränderungshalber sehr billig, nehme auch Lot und Cash. Adr.: A. 175, Abendpost.

Zu verkaufen: Delikatessen und Candy Store. 181 Orchard Str.

Zu verkaufen: Grocery und Saloon, gute Lage, alter Stand. Verkaufsgrund: Hohes Alter. 420 N. Winchester Ave.

Zu verkaufen: Saloon und Restaurant. 100 E. Randolph Str. fason

Zu verkaufen: 5 Kannen-Milchgeschäft. 434 Grace Str., nahe Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Zeitungsroute. 920 Racine Ave.

Zu verkaufen: Billig, kleiner Grocery Store. Zigarren, Tabak, Candy und Stationery und Milch-Depot 248 Wells Str.

Zu verkaufen: 6 Kannen-Milchroute billig wegen anderen Geschäften. 105 Wells Str.

Bäcker!—Zu vermiethen: Store, sechs Wohnzimmer, Barn, eingerichtet für Bäckerei; „Brickofen“; North Ave., gute Gegend, Miethe $35. Hintze, 59 Dearborn Str.

Geschäft zu verkaufen: passend f. Schneider, Dreßmaker, Millinery, Costumer oder Hairdresser. Der Reinertrag in drei Monaten kann mindestens drei Theile des Kaufpreises decken. 3119 State Str. Keine Agenten.

Zu verkaufen: für $275 ein gutgehendes Restaurant, krankheitshalber. Kommt und überzeugt Euch. 594 Lake Str. fonmo

Zu verkaufen: Gutzahlender Saloon, Nordseite, (Corner); Fabrik nebenan; Preis $700; schöne Fixtures; unabhängig von Brauerei. Günstige Bedingungen. Adr.: D. 370, Abendpost. fason

Hier ist kein Hotel, deutsche Fabrikstadt, 7500 Einwohner. Habe guten Platz billig zu pachten. Box 690, Peru, Ill. didosa

Zu verkaufen: Gute Abendpost-Route. 2511 Wentworth Ave., Lange.

Zu verkaufen: $675, altetablirter Saloon (Corner), Nordwestseite; Tageseinnahme $20, Samstag und Sonntag $40; Wohnung hinter'm Store. Wegen Todesfall. Adr.: N. 655 Abendpost. 21jn,dosa,di,2w

„Bäckerei“—$975; Lincoln Ave.; Tagesumsatz $35; „guter“ Storetrade; ein Wagen, „gute“ Preise; Miethe $32 für's ganze Haus. Hintze, 59 Dearborn Str. 23jn,sadido,2w

Zu verkaufen: Guter Saloon in der besten Geschäftsgegend auf der Nordseite. Altes Geschäft, sehr preiswürdig. Billige Miethe. Adr.: N. 612 Abendpost. midosa

Zu verkaufen: Saloon. Nachzufragen: 166 Frankfort Str. frsa

Zu verkaufen: Bäckerei mit Store-Fixtures. Vermiethe billig. Brick-Ofen. 478 S. Center Ave. frsa

Zu verkaufen: Eine Abendpost-Route. 208 N. Desplaines Str., hinten, oben, Vormittags. frsa

Zu verkaufen oder zu vermiethen: Saloon. 515 N. Ashland Ave. frsa

Zu verkaufen: Gutgehender Saloon in bester Lage. Würde auch eine gute Bäckerei dafür eintauschen. — Alles Nähere: 293 Ost Kinzie Str., Saloon. ff,son

Zu verkaufen: Feiner Delikatessenstore, Nordseite, große Waarenvorräthe (Selbstkostenpreis), schöne Wohnung. Verkaufsursache: Krankheit. Adr.: W. 700 Abendpost. 23jn,1w

Zu verkaufen: Guter Eck-Saloon, Hauptstraße, Nordseite, wegen Krankheit meiner Frau billig abzugeben. Adr.: N. 637 Abendpost. 26jn,1w

Zu verkaufen: Saloon und Boardinghaus. Billig. 817 Blue Island Ave. dmidosa

„Hintze“, Grundeigenthums- und Geschäftsmakler, 59 Dearborn Str., verkauft Grundeigenthum und „Geschäfte“. Schnelle, reelle Transaktionen. 31ma,1m&son

John Klein, Zimmer 92, 163 Randolph Str., kauft, verkauft, tauscht gegen Grundeigenthum, Saloons, Hotels, Markets, Stores etc. Mortgages besorgt. — Oeffentlicher Notar. 25jun,1mt,X

Zu verkaufen: Gutgehender Meatmarket, sehr billig. Nachzufragen Sundt, Menominee und Sedgwick Str. 25jun1wX

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Kanarienzüchter!—Versammlung jeden ersten Dienstag im Monat bei Herrn Oesterreich, 87 S. Market Str. 28ap,2jn,30jl,4ag1,29sep,3no,1dj

Zu verkaufen: 2 Carloads schwere Western Pferde. Clybourn und Diversey Ave.

Zu verkaufen: Sehr feiner blauer dreijähriger Great Dane Dog, billig. 886 N. Halsted Str., im Store.

$28 kauft ein gutes, zuverlässiges Pferd. 4949 Shields Ave., nahe Wentworth Ave.

Zu verkaufen: Pferd, Buggy, Wagen und Geschirr. $50. 348 W. Chicago Ave.

Zu verkaufen: Surrey, so gut wie neu, billig. — 1365 N. Maplewood Ave.

Muß sofort verkaufen: Schwere Arbeits-Stute, billig. 348 W. North Ave.

Zu verkaufen: Billig ein fettes Delivery Pferd. Sonntag Vormittag. 1865 N. Lincoln Str., Ecke Melrose Str.

Zu verkaufen: Leichter Topwagen, Cart und gutes Top Buggy für halben Preis. 1028 N. Hoyne Ave.

Zu verkaufen: 6 Jahre altes Pferd, billig. 412 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Schönes Buggy, schöner offener Wagen und Ofen. 1148 Belmont Ave.

Zu verkaufen: Gutes Pferd, $20. 428 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Billig, guter Hund, echter Dane, 1 Jahre alt. 855 N. Clark Str., oben.

Zu verkaufen: Gespann leichte Pferde, u. Wagen mit Pferd, starkes Top Buggy, billig. 753 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Eine Milchziege für $8.00. 61 Howe Straße.

Zu verkaufen: Schön gezeichnete echte St. Bernhardiner, billig. 514 Wells Str.

Zu verkaufen: Eine sehr wachsame Bernhardinerhündin mittlerer Größe. Liebhaber mögen ihre Adresse abgeben. Adr. L. 995 Abendpost.

Zu verkaufen: Leber- und lohfarbiger Dachshund, (männlich), 18 Monate alt, reinlich, nicht bösartig, sehr anhänglich, gute Rasse, mit feinem Halskragen, Hundesteuer für dieses Jahr bezahlt. Kann ihn, wo ich wohne, nicht halten und werde ihn billig verkaufen. Kann im Hotel Del Prado, 59. Str. und Washington Ave. angesehen werden oder spreche vor in der Advertising Office, The Fair, State, Adams und Dearborn Str. W. D. McJunkin. fason

Zu verkaufen: Billig, zwei Arbeitspferde. $60. 227 Wabansia Ave.

Zu verkaufen: Billig, junge Bernhardiner-Hunde. 507 W. Chicago Ave. dosa

Immer an Hand, ein guter Vorrath aller Sorten Pferde, für Stadt- und Landgebrauch. Auf Probe gegeben. 705 N. Wood Str., zwischen Milwaukee Ave. und West North Ave. Max Tauber, Tel. 1419 West. 6jn,1mt,tgl&son

Zu verkaufen: Ein schönes Pferd, 1250 Pfd., und Wagen. 889 N. Hoyne Ave. frsa

Zu verkaufen: 20 Stadt- und Landpferde. Auf Probe gegeben. 705 N. Wood Str. frsa

Zu verkaufen: Junge Neufundländer Hunde. Echte Rasse. 75 Clifton Ave., Ecke Garfield Ave., im Store. —di

Hunderte von neuen und Second Hand Wagen, Buggies, Kutschen und Geschirren werden geräumt zu Eurem eigenen Preis. Sprecht bei uns vor, wenn Ihr einen Bargain wünscht. Thiel & Ehrhardt. 395 Wabash Ave. 30mai,1mt,tgl&son

Gefunden und Verloren.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verloren: Kleiner brauner Hund. Nr. 24178. Finder erhält Belohnung. 866 S. Western Ave.

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Ein junger Mann mit $500 Kapital, als Theilhaber in einem gutgehenden Geschäft im Lande. Adr. A. 167 Abendpost.

Partner gesucht: Bei einem sehr erfahrenen Juwelier zu sehr profitablem Geschäfte. Adr.: W. 721, Abendpost.

Wünsche als Partner in Saloon-Geschäft zu treten. Nachzufragen 88 LaSalle Str., Zimmer 18.

Partner verlangt mit etwas Geld, für Office-Geschäft. $50 per Monat garantirt. Adr. D. 353 Abendpost.

Verlangt: Partner mit $200 für Saloon. 3 Jahre etablirt. Gutes Geschäft. Adr.: F. 206 Abendpost. 28jn,1wX

Nähmaschinen, Bicycles 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Herren-Bicycle, „Fanning“, 1849 fast neu, billig. 62 Coblentz Str., 2. Flat.

Zu verkaufen: Gute Singer-Nähmaschine, nur $3. 448 N. Ashland Ave., vorzusprechen Sonntag.

Nähmaschinen von $3—$15, alle Sorten, garantirt, nehme alte Maschinen und tausche dieselben um, Reparaturen. Der billigste Platz in Chicago. 435½ W. Van Buren Str.

Die beste Auswahl von Nähmaschinen auf der Westseite. Neue Maschinen von $10 aufwärts. Alle Sorten gebrauchte Maschinen von $5 aufwärts. — Westseite - Office von Standard - Nähmaschinen: Aug. Speidel, 173 W. Van Buren Str., 5 Thüren östlich von Halsted. Abends offen. 7il*

Ihr könnt alle Arten Nähmaschinen kaufen zu Wholesale-Preisen bei Alam, 12 Adams Str. Neue silberplattirte Singer $10. High Arm $12. Neue Wilson $16. Sprecht vor, ehe Ihr kauft. 7feb*

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld ohne Kommission. — Louis Freudenberg verleiht Privat-Kapitalien von 4 Proz. an ohne Kommission. Vormittags: Residenz, 377 N. Hoyne Ave., Ecke Cornelia, nahe Chicago Avenue. Nachmittags: Office, Zimmer 241 Unity Bldg., 79 Dearborn Str. 13ag,tgl&son*

Geld ohne Kommission.
Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen und berechnen keine Kommission, wenn gute Sicherheit vorhanden. Zinsen von 4 bis 6%. Häuser und Lotten schnell und vortheilhaft verkauft und vertauscht. — William Freudenberg & Co., 140 Washington Str., Südostecke LaSalle Str. 9fb,ddsa*

Wir verleihen Geld, wenn gute Sicherheit, ohne Kommission. Auch können wir Eure Häuser und Lotten schnell verkaufen oder vertauschen. Streng reelle Behandlung. G. Freudenberg & Co., 1199 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str. 3ok,ddsa*

Zu verleihen: $2000, in Summen von $500 oder mehr, von Privatmann. Nur erste Mortgage. Keine Kommission. Adr. O. 405 Abendpost. 8jn,1mo,tgl&son

Privatmann hat mehrere Tausend Dollars auf Chicago-Grundeigenthum zu verleihen. Agenten brauchen nicht vorzusprechen. J. A. Schneider, 608 N. Clark Str., nahe North Ave. 26jn,X*

Zu verleihen: Auf Grundeigenthum, Privatgeld, billigster Zinsfuß. Adolph Zeisler, 79 Dearborn Str. 4jn1mt,mo,mi,sa

Privatgeld verlangt, 5 Prozent, $3000 und $5000, auf gutes Nordseite Grundeigenthum. Elser, 115 Dearborn Str.

Zu kaufen gesucht: Europäische Bonds (Originals) für Cash. Adr.: F. 231, Abendpost.

Zu verkaufen: Erste Hypothek von $8000, zahlbar in Gold — 5 Jahre — 6 Prozent tragend, gesichert auf solidem 12 Flat Brick-Gebäude, verkauft für $18,000. Ebenfalls andere Hypotheken in kleineren Summen. Wm. C. Fricke, 84 La Salle Str., 515.

Zu leihen gesucht: $1200—$1300, erste Mortgage; Privat, ohne Kommission. Adresse unter: F. 228, Abendpost.

Geld auf Möbel 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld! Geld! Geld!
Brauchen Sie welches?
Chicago Finance Co.,
85 Dearborn Str., Zimmer 304, Tel. Central 1060, und 459 W North Ave., nahe Robey Str., Zweiter Floor.

Wir machen Darlehen in großen oder kleinen Beträgen auf kurze und lange Zeit auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, Waaren, Einrichtungen, Saläre, Pensionen oder irgend welche andere Sicherheit. Abzahlungen arrangirt nach Euren Umständen, so daß Ihr sie ohne Unbequemlichkeit oder Aerger einhalten könnt.—Die Sachen bleiben in Eurem ungestörten Besitz. Keine Veröffentlichung. Keine Erkundigungen bei Freunden oder Nachbarn.

Wenn Ihr irgend einer anderen Darlehen-Company schuldet und Euer Kontrakt gefällt Euch nicht, so bezahlen wir es für Euch ab und geben Euch weiteres Baargeld, wenn Ihr es wünscht.

Unsere Westseite Office ist für die Bequemlichkeit von Leuten eingerichtet, die auf der Nordwestseite wohnen, so daß sie nicht nach der Stadt hinunter zu fahren brauchen und so Zeit und Fahrgeld sparen.

Wenn es Euch nicht paßt, vorzusprechen, schreibt oder telephonirt Central 1060 und wir schicken unseren Vertrauensmann zu Euch.

Bei uns wird deutsch gesprochen.

Hebt diese Anzeige und Adressen auf, sie kommen manchmal sehr zu statten.

Chicago Finance Co.,
85 Dearborn Str., Zimmer 304, Tel. Central 1060, und 459 West North Ave., nahe Robey Str. 12jn,1m,tgl&son

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $400 unsere Spezialität.
Wir nehmen Euch die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Eurem Besitz.
Wir haben das größte deutsche Geschäft in der Stadt.
Alle guten, ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld haben wollt.
Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht.
Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.
A. H. French, 10ap,1j&son
128 LaSalle Straße, Zimmer 3.

Deutscher Privatmann—kein öffentliches Leih-Geschäft—leiht von $15 bis $200 auf Möbel und Pianos ohne sie zu entfernen, zu den billigsten Raten leichtesten Bedingungen in der Stadt. Ihr könnt alle die Zeit haben, die Ihr wünscht, um abzubezahlen. Alle Geschäfte streng verschwiegen. Wenn Ihr von mir borgt, braucht Ihr keine Angst zu haben, daß Ihr Eure Sachen verliert. Bitte, schickt Adresse, dann gebe ich Euch alle Auskunft mit Vergnügen. Adr.: 70 LaSalle Straße, Zimmer 34. 22mz,X*

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company,
Zimmer 12, Haymarket Theater Building,
161 W. Madison Str., dritter Flur.

Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. — Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217. 11ap*

Chicago Credit Company,
92 LaSalle Str., Zimmer 21.
Geld geliehen auf irgend welche Gegenstände. Keine Veröffentlichung. Keine Verzögerung. Lange Zeit. Leichte Abzahlungen. Niedrigste Raten auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen. Sprecht bei uns vor und spart Geld.
92 LaSalle Straße, Zimmer 21. 1jn*
Branch-Office: 534 Lincoln Ave., Lake View.

Northwestern Mortgage Loan Co., 465 Milwaukee Ave., Zimmer 53, Ecke Chicago Ave., über Schroeder's Apotheke.
Geld geliehen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w. zu billigsten Zinsen; rückzahlbar wie man wünscht. Jede Zahlung verringert die Kosten. Einwohner der Nordseite und Nordwestseite ersparen Geld und Zeit, wenn sie von uns borgen. 17mz*

Geld verliehen, privatim, auf Möbel, Pianos, Pferde, Kutschen, ohne Wegnahme, zu niedrigster Rate. Wenn Ihr Geld und auch einen Freund braucht, sprecht bei mir vor. Leben und leben lassen ist mein Motto. Zeit und Abzahlung nach Belieben des Borgers. A. H. Williams, 69 Dearborn Str. 12jan*

Zu verleihen: Privat und billig, von $25 bis $200. Rankin, Zimmer 540, 53 Dearborn Str. 12jn,1m&so

Heirathsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Alleinstehender Mann in den 50er, mit gutem Property, sucht die Bekanntschaft einer Wittwe ohne Anhang oder eines ältlichen Mädchens, wenn gegenseitige Zuneigung zum Heirathen. Agenten verboten. A. 259 Oakley Ave., Hammond, Ind.

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Farmland! — Farmland! Waldland!
Eine günstige Gelegenheit, ein eigenes Heim zu erwerben.
Gutes, beholztes und vorzüglich zum Ackerbau geeignetes Land, gelegen in dem berühmten Marathon- und dem südlichen Theile von Lincoln County, Wisconsin, zu verkaufen in Parzellen von 40 Acker oder mehr. Preis $5.00 bis $10 pro Acker, je nach der Qualität des Bodens, der Lage und des Holzbestandes.
Um weitere Auskunft, freie Landkarten, ein illustrirtes „Handbuch für Heimstättesucher“ u. s. w. schreibe man an „J. H. Koehler, Wausau, Wis.“, oder besser spreche vor in seiner Chicago Zweigoffice im zweiten Stock, Nr. 142 E. North Ave., Ecke Clybourn Ave., woselbst er am Dienstag, den 3. Juli, von 9 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends für einen Tag zu sprechen sein wird. Herr Koehler ist in dieser Gegend auf einer Farm groß geworden und kann deswegen auch genaue Auskunft geben. Und er ist bereit, Kauflustige mit hinaus zu nehmen und ihnen das Land zu zeigen.
Adresse: J. H. Koehler, 505 6. Str., Wausau, Wis. Bitte diese Zeitung zu erwähnen. jan20,sadido,1mo

Zu verkaufen: Sehr vortheilhaft, gut eingerichtete Farm mit Waldung an fischreichem Fluß, und 2 elegante Sommer-Residenzen, recht romantisch gelegen, am Michigansee, unweit Holland. Adr.: Charles Ronge, Holland, Mich. 29jn,6t

Zu vertauschen: Farm in Wisconsin, gegen Stadteigenthum. Wehrheim, 1010 Wellington Ave.

Zu verkaufen oder vertauschen: 120 Acre Land in Central Wisconsin. Zu erfragen bei John Gorgen, 9330 Manestie Ave., South Chicago.

Zu verkaufen: Spottbillig, eine Farm, 160 Acker, schuldenfrei, mit Frucht, Vieh und Inventar, Picknick-Platz und Tanzhalle, alle Gebäude gut. Adr.: Anton Dick, Mauston, Wis.

Zu verkaufen: Spottbillig wegen Todesfall meiner Frau, eine der besten Stock-Farmen in Wisconsin, kein Sand, Creeks laufen durch Farm, 125 Acres unter Pflug, 72 Acres Hartholz, werde auch Property nehmen in Tausch, Vieh und alle Maschinerie oder spottbillig vermiethen. Nähere Auskunft ertheilt Brell, 1782 N. Oakley Ave., nahe Clybourn Ave.

Nordwestseite.

Zu verkaufen:
Eröffnungs-Verkauf.
S. E. Groß' große Milwaukee Ave. Addition.
400 ausgesuchte Stadt-Lotten in der 27. Ward. — $300 das Stück und aufwärts.
25 monatliche Abzahlungen.
Der Eröffnungsverkauf findet statt in dem schönen Park auf dem Eigenthum, Sonntag, 1. Juli.
Freie Exkursionen.
S. E. Groß' Spezial-Züge verlassen das Chicago & Northwestern Depot, Kinzie und Wells Straße, um punkt 2 Uhr Nachmittags, halten an bei Clybourn Station; Frei-Billete am Bahnhof-Gitter. Wie das Eigenthum per Straßenbahn zu erreichen ist: Nehmt Milwaukee Ave. Kabel und elektrische Bahn bis zum Platze, oder nehmt Transfer von der Elston Ave., Lincoln Ave., N. Clark Str., N. Halsted Str., N. Ashland Ave. oder N. Robey Str. Car auf Irving Park Boulevard Linie, steigt ab an Milwaukee Ave. und geht einen halben Block südlich bis zum Verkaufspavillon.
Kauft jetzt — die ersten Käufer von Lotten in S. E. Groß' Subdivision haben immer große Profite erzielt.
Zweigoffice auf dem Eigenthum offen heute und jeden Tag.
S. E. Groß,
Sechster Floor, Masonic Temple, Chicago. dofrsason

Weßhalb des Wassers wegen den Fluß kreuzen! Weßhalb Lotten weit draußen auf dem Lande kaufen! Wenn Ihr eine Lot in unserer Logan Square Subdivision, mit Wasser, Abzugskanal und Bürgersteigen, haben könnt, sämmtliche Verbesserungen bezahlt, für $450 aufwärts. Nehmt die Metropolitan Hochbahn (nach Logan Square) oder Milwaukee Avenue-Straßenbahn nach Diversey Ave. und geht westlich nach Central Park Ave. und sprecht vor bei C. S. Neeros. Office auf der Subdivision-Ecke, W. Diversey Ave. und Central Park Ave., offen jeden Tag, und Sonntags von 1 bis 5 Uhr Nachm. C. S. Neeros, Security Bldg. 8jn,frsa*

Zu verkaufen: Ein neues 6 Zimmer Haus an Bernard Ave., nahe Belmont Ave.; das beste eingerichtete und best gebaute Haus auf der Nordwestseite; prachtvolle Eichen-Mantels, emaillirter Badezuber; alles neu und modern; Preis nur $2250; nehme $150 Baar und $15 den Monat. Nachzufragen an irgend einem Wochentag oder Sonntag beim Eigenthümer. Nehmt Belmont Ave. Car, die westlich fährt, oder Milwaukee Ave. Car bis Gresham Ave., und lauft nördl. zur Bernard Ave. dofsa

Zu verkaufen: Wellington Ave., 1½ Block westlich von California Ave., 2 Blocks südlich von Belmont Ave., nahe N. Francisco Ave., neues 2stöck. 6 Zimmer-Haus, Eichen-Mantel, feiner Finish, emaillirter Badezuber, Marmor-Waschbecken, offene Plumber-Arbeit usw.; Preis $2250; nehme $150 Baar und $15 per Monat. Seht Eigenthümer an jedem Wochentage oder Sonntags zwischen 10 Uhr Vorm. und 6 Uhr Abends. dofrsa

Zu verkaufen: Neue 5 Zimmer Häuser an Humboldt Straße und Addison Ave.; City Wasser, 7 Fuß Basement, Sewer-Einrichtung, nahe Elston-, Belmont und Irving Park Boulevard Cars. Nur $1400. $50 Anzahlung, $12 monatlich. Agent ist Sonntags 2148 N. Humboldt Str. zu sprechen. Ernst Melms, Eigenthümer, 1959 Milwaukee Ave. 2mztgl*

Neue 6-Zimmer Häuser mit Badezimmern, $1800. $100 Anzahlung, Lotten mit allen Verbesserungen, nahe Logan Square, $500. Monatliche Abzahlungen. Hermann N. Melms, Logan Square. 26ma,sa,*

Zu verkaufen: 4 Zimmer-Cottage, nahe Logan Square, billig in leichten Abzahlungen, Alles in erster Klasse Zustand. Sprecht vor beim Eigenthümer, Sonntag. 1068 N. Harding Ave.

$225.00 beste und billigste Lots in der Stadt für das Geld. 7 Meilen vom Court House, Dampf- und elektrische Cars. Hochgelegene Seitenwege, graded Straßen u. s. w. $10 Cash und $5 monatlich. Henry Becker, Milwaukee Ave., Ecke Addison Str.

Zu verkaufen: Gute Eck-Lot, für $500 Baar, wth. $1000, an Division Str. 748 W. Superior Str. fasonmo

Erbschaftsverkauf — 2 große Bargains.
16 Brigham nahe Ashland; $1800
1085 Hermitage nahe Armitage. $1300
Leichte Bedingungen wenn gewünscht.
Nachzufragen 668 N. Rockwell nahe Potomac.

Zu verkaufen: Property an Armitage Ave., oder zu vertauschen für Privathaus, Lotten oder Farm. Adr. A. 106 Abendpost. fason

Zu verkaufen: Haus und Lot mit Stall. Platz für vier Pferde. 1620 Elston Ave.

Nordseite.

Zu verkaufen: Bei Koester & Zander.
Wegen Todesfall — Spottbillig.
2stöckiges Brickhaus und Brick-Cottage an Clifton Ave., nahe Webster, Preis $4500; die Gebäude allein haben mehr gekostet.
Großes Wohnhaus in Irving Park (Brick), Eck-Lot, 156x150, in schönster Lage; Straße 100 Fuß breit, gepflastert; Sewer, Wasser, Gas; alle Assessments bezahlt; große schöne Bäume; Preis $6000, werth $12,000; muß verkauft werden.
Beide der obigen Bargains müssen auf Antrag der Erben verkauft werden. Bedingungen ⅓ baar, Rest auf lange Zeit. Weiteres in unserer Office.
Koester & Zander,
69 Dearborn Str. sadido,23jn,2w

Zu verkaufen: 400 O. Ravenswood Park Ave., halber Block nördlich von Belmont Ave., gegenüber Groß Park-Station, neues 6 Zimmer Haus, Eichen-Mantel, emaillirter Badezuber, Marmor-Waschbecken, usw.; Preis $2500; nehme $200 Baar, und $18 per Monat. Eigenthümer jeden Tag zwischen 10 Vorm. und 6 Uhr Abends zu sprechen. dfrsa

Wegen Erbschafts-Abschluß verkaufe ich das Gebäude 114 Perry Str., für $3500; Theil Cash; Rest nach Uebereinkommen. Frank Cleveland, Zimmer 3, 184 Dearborn Str., 4ap,misa,*

Wegen Bargains in Nordseite Grundeigenthum kommt zu B. G. Elser, 115 Dearborn Str.

Zu verkaufen: Haus und Lot. 638 Oakdale Ave., auf monatliche Abzahlungen. 1010 Wellington Ave.

Zu verkaufen: Großer Bargain, 2½-stöckiges Frame-Haus, Brick-Basement, drei 6 Zimmer Flats, mit den neuesten Improvements, feiner Stall und Buggy-Shed, Lot 75×150, in Edgewater, nahe Clark Str., 5 Cents Fare. Preis $5000. Nik. Schmidt, 368 Lincoln Ave.

Zu verkaufen. Einige spottbillige Lotten an der Nordseite, sowie ein gutes Haus, Bargain auf Abzahlung. Adr.: D. 375, Abendpost.

Zu verkaufen: Gutes dreistöckiges Haus, lange Lease. $350. 54 Bissell Str.

Zu verkaufen: Schöne 6 Zimmer Cottage, drei in der Länge, hohes Basement, alle Straßen-Verbesserungen sind bezahlt. Gas. 2 Blocks zur Car. 5 Cents Fare, nur $1600. $100 Anzahlung. $10 monatlich. — William Zelowsky, 545 E. Belmont Ave.

Südwestseite.

Zu verkaufen: Modernes, solid gebautes Familien-Heim, 14 Zimmer, Dampf- und Gas-Heizung, Stallung, Garten, Schattenbäume, Lot 37½×125, Haus 25×57. Würde $50 monatlich Miethe bringen. Preis $7000. 868 Central Park Ave., nahe Ogden Ave. frsa

Zu verkaufen: Neue 6 Zimmer Häuser mit Badezimmer, mit 2 Lotten, $1800. $100 Baar, $12 monatlich. Billiger als Miethe. 39. Str. und California Ave. John Franz, 1016 Trumbull Ave. 25junlwX

Zu verkaufen: Häuser, sehr billig, von $2,500 bis $13,000. W. Uschlies, 2626 Wallace Str.

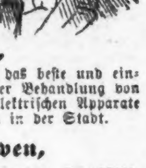
Zu verkaufen: Bargain, 3 Lots, Ost-Front, Peoria, nördlich von 75. Str. $1000 Cash oder $350 das Stück. Adr.: F. 239, Abendpost.

Verschiedenes.

Zu verkaufen: Eine feine Ecklot in Wilmette, 100×140, östlich von Ridge Road, brauche Geld und verkaufe, wenn sofort genommen für $500. Adr.: L. 966, Abendpost.

Habt Ihr Häuser zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen? Kommt für gute Resultate zu uns. Wir haben immer Käufer an Hand. — Sonntags offen von 9—12 Uhr Vormittags. —
Richard A. Koch & Co.,
New York Life Gebäude, Nordost-Ecke LaSalle und Monroe Str., Zimmer 814, Flur 8. 12dz,tgl&son*

Eine große Umwälzung in der Behandlung von Krankheiten.



Weshalb leidet Ihr, wenn die Hilfe so nahe ist? Welcher Art ist Euer Leiden? Wartet nicht, wenn Ihr krank seid. Aufschub ist gefährlich und verschlimmert das Leiden.

Eure Gesundheit ist bei dem Wiener Spezial-Arzt in guten Händen.

Die vollkommenste Methode in der Behandlung von chronischen und hartnäckigen Krankheiten, eingeführt durch den Wiener Spezial-Arzt, ist jetzt anerkannt worden als die einzige rationelle Behandlung, um die vollständige Heilung zu erzielen. Wegen dieser Thatsache ist er zum Professor in einem der hervorragenden medizinischen Colleges dieser Stadt ernannt worden, und hunderte von Studenten wohnen seinen Vorlesungen bei, um seine Methode kennen zu lernen.

Legt ab

Euer Vorurtheil. Vergiftet Euren Körper nicht mit Blut- oder Patent-Medizinen. Verschwendet nicht Euer Geld für Behandlung, welche Euch nur zeitweilige Erleichterung verschafft. Ihr wollt keine halbe Heilung. Ihr wollt eine vollständige.

Verliert die Hoffnung nicht

Falls Euch Euer Arzt als unheilbar aufgegeben hat, konsultirt den Wiener Spezialarzt und holt Euch seine ehrliche und wahre Meinung über Euren Fall. Falls er Euch heilen kann, wird er es Euch sagen, wenn er es nicht vermag, so wird er es Euch ebenfalls sagen. Verliert keine Zeit. Er heilt Tausende jedes Jahr, die von Andern dem Tode verfallen ausgegeben worden sind.

Bedenkt,

er offerirt Konsultation und Untersuchung seinen Patienten frei, und wenn er Euch eine Heilung verspricht, so giebt er Euch eine felsenfeste Garantie diesbezüglich. Ihr seid gegen irgendwelche Verluste vollständig geschützt.

Eure Gesundheit

ist Euer größter Schatz. Warum sie vergeuden, bis es zu spät ist. Die Hoffnung auf Wiederherstellung schwindet mit jedem Tage. Macht Euch diese Gelegenheit zu Nutze und werdet dauernd geheilt.

Ist Euer Magen,

Leber oder Eingeweide in Unordnung? Habt Ihr Euren Appetit verloren? Verspürt Ihr Schmerzen oder eine Schwere nach den Mahlzeiten? Habt Ihr Kopfweh? Falls so, ich kann Euch heilen. Ich habe die neuesten Methoden, frische vegetabilische Mittel von Europa importirt und garantire eine Heilung.

Nieren-Krankheiten

und Blasenleiden sind gefährlich und führen schlimme Folgen nach sich. Habt Ihr Rückenschmerzen? Ist der Urin roth gefärbt? Brennt Euch der Urin, wenn er abfließt? Ist das Uriniren häufig? Schiebt es nicht auf, Euch heilen zu lassen.

Lungen

Alle Krankheiten der Lungen, Husten, Ausspucken von gelbem oder grünem Schleim, Brustschmerzen, Athemnoth und Nachtschweiß hervorrufend, führen zu dem Ausbrechen der Krankheit und heilt Euch mittelst unserer verbesserten mit verdichteten Luft-Einathmung.

Damen

Falls Ihr fortwährend an Kopfweh, Schmerzen im Rücken, Schwäche, Unregelmäßigkeiten zu leiden habt, solltet Ihr den Wiener Spezialarzt konsultiren, und Ihr erhaltet sorgfältige und geschickte Behandlung.

Wißt Ihr,

daß Elektrizität gegenwärtig als das beste und einzige Mittel anerkannt ist in der Behandlung von chronischen Krankheiten? Unsere elektrischen Apparate sind die besten und vollständigsten in der Stadt.

Schwache Nerven,

die allgemeine Schwäche, Erregbarkeit, Nervösität, schwarze Flecken vor den Augen, Schlaflosigkeit, Abneigung gegen Alles was früher angenehm erschien, verursachten, werden durch unsere Methode kurirt, die auf jeden geschwächten Theil des Körpers einwirkt. Sie richtet die Nerven-Gewebe und Muskelkraft auf und stärkt den ganzen Körper.

Geheime Krankheiten

der Männer oder Frauen, Gonorrhoea, Gleet, Striktur und Blutvergiftung, welche so schrecklich und gefährlich werden, garantiren wir in kurzer Zeit zu heilen.

Verlorene Mannbarkeit.

Viele Männer leiden jetzt an den Folgen von Jugendsünden. Impotenz, wie alle geschlechtlichen Krankheiten, breiten sich immer mehr aus. Es gibt keine Zeit zu verlieren. Entweder überwältigt ihr sie, oder sie überwältigt Euch und macht Euch Euer ganzes Leben elend. Ich habe so viele solcher Fälle behandelt, daß ich so vertraut damit bin, wie Ihr mit der Tagesluft. Einmal durch mich geheilt, werdet Ihr nie wieder an geschlechtlicher Schwäche leiden. Meine Behandlung macht Euch zu einem ganzen, gesunden und glücklichen Manne, mit voller Körper- und Geisteskraft.

New Era Medical Institute

Zimmer 507-508 New Era Bldg. (Nehmt Elevator zum 5. Floor), **Ecke Harrison St., Blue Island Ave. und Halsted Str.**
Sprechstunden: 9—12 Vorm.; 2—7:30 Nachm. Mittwochs nur von 9—12 Vorm.; Sonntags 10—1:30 Nachm.
☞ **Schneidet dies aus und behaltet es für spätere Benutzung.**

Der Wohlthäter.

Von **Wilhelm Wolters.**

(Fortsetzung.)

Hildebrandt lachte. „Dann gratuliere ich. Es ist ein Glück, daß ich nicht selbst gegen sie zu Felde ziehen muß. Ich glaube, in meinem Kopf würden sie eine schreckliche Verwüstung anrichten. Wann habt Ihr denn Euren Kommers? Morgen?"

„Nein, übermorgen, nach dem Fackelzuge."

„Ach so. Nun, gute Nacht."

„Gute Nacht, Papa." Richard küßte den Vater auf die Wange.

„Nun, und Du, Lisbeth? Feierst Du auch mit?"

„In Gedanken."

„Es scheint mir, Du siehst ein bißchen blaß aus. Wie?"

„Ach nein," sagte Frau Hildebrandt.

„Nun, gute Nacht, meine kleine Eidechse." Hildebrandt küßte die Tochter auf die Stirn.

„Gute Nacht, Papa."

„Gute Nacht, Schwägerin. Sorgen Sie nur dafür, daß meine Frau heute auch endlich einmal früh zu Bett kommt, sie hat's wahrhaftig nöthig, und mir armen hilflosen Manne gehorcht sie nicht. Hören Sie! Und Sie auch!"

„Ich werd's besorgen."

„Wir wollen auch, wenn ich wieder gesund bin, zur Belohnung zusammen eine Spazierfahrt im Zweispänner durch den „Großen Garten" machen."

Lisbeth lachte. „Im Zweispänner! Da wird sich Tante Bertha freuen!"

„Man soll nie über anderer Menschen Schwäche spotten!" sagte Fräulein Bertha.

„Aber ich bitte Sie, Schwägerin, das ist ja gerade der Beruf des Dichters," lachte Hildebrandt.

„Na, warten Sie nur!"

Die Drei gingen.

Frau Hildebrandt blieb allein zurück.

Sie nahm Heft und Bleistift und Reißbrett fort und beugte sich über Hermann. „Gute Nacht."

Hermann umschlang sie mit beiden Armen und küßte sie. „Gute Nacht, Du mein liebes, kleines Frauchen."

„Schlafe recht gut."

„Ich werde von Dir träumen," flüsterte Hermann und legte sich zurück in die Kissen.

Siebentes Kapitel.

Vor dem großen städtischen Ausstellungsgebäude stand dicht gedrängt eine neugierige Menschenmenge, Gendarmen mit blinkenden Helmen gingen hin und her, langsam rückte Wagen um Wagen der nicht endenden Reihe zur Einfahrt vor.

Das Fest, das die königliche Haupt- und Residenzstadt dem Monarchen zu seinem 70. Geburtstage und zugleich 25jährigen Regierungsjubiläum in den weiten Sälen der nicht lange erst vollendeten Ausstellungshalle gab, und zu dem nur geladene Gäste Zutritt hatten, eröffnet den Reigen der Feierlichkeiten dieser Tage. „Das Fest beginnt pünktlich acht Uhr; die Säle werden nach Eintritt der Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften geschlossen," hatte auf den gedruckten Einladungen gestanden; es war kurz vor Thorschluß, ungeduldig sah Schmitzdorff nach der Uhr, es dauerte eine Ewigkeit, dieses Weiterkommen im Schneckentempo.

Jetzt hielt der Wagen an der Seite eines anderen abermals.

Durch die Fenster schimmerte eine ordenbehängte Uniform.

„Du, Harry, wer ist das?" fragte Florence.

„Ich weiß nicht, es muß wohl ein russischer Oberst sein."

"How lovely!" rief Florence mit glänzenden Augen.

Der Wagen schob sich vorüber.

„Höre, Harry, mach' nur, daß der König Dich anspricht."

„Wie kann ich das machen?"

„Freilich, wenn Du Dich in irgend einer Ecke versteckt hältst, wird er Dir nicht nachlaufen. So gut wie Andere sich in die erste Reihe stellen, kannst Du's auch. Aber Du hast keinen Ehrgeiz! Wenn ich Dich nicht immer vordränge und schiebe, bleibst Du, wo Du bist. Bei Andern ist es umgekehrt. Oh mine! Wenn Du gesehen hättest, wie auf dem letzten Subskriptionsballe Konsul Sandhoff seine Frau und sich durch die Mauer brachte. Leider nützte es ihm nur wenig. Haha! Gerade wie sie durch waren, drehte sich der König um."

„Soll ich dem Publikum vielleicht ein ähnliches Schauspiel bietn? Vergälle mir doch nicht von vornherein das ganze Fest."

"No offence!" sagte Florence, ihm das Knie streichelnd. „Ich möchte ja nur, daß Du die Stellung einnimmst, die Dir gebührt."

Der Wagen stand plötzlich, der Schlag wurde aufgerissen.

Sie stiegen die läuferbelegte kleine Freitreppe nach der Vorhalle hinauf.

Auf der obersten Stufe ragte die schlanke hohe Gestalt des Chefs der städtischen Polizei, des Majors Bock von Wülfingen, aus einer Gruppe schwarzbefrackter Heren. Er grüßte verbindlich und reichte dem Hofrathe die Hand: „Gnädige Frau — Herr Hofrath —"

Der Hofrath wollte etwas sagen, aber schon nahm ein neuer Ankommender den Vielbeschäftigten in Anspruch.

Stadträthe mit ihren goldenen, Stadtverordnete mit silbernen Amtsketten um den Hals empfingen die immer dichter werdenden Züge der Gäste rechts und links von der mächtigen Kuppelvorhalle, von der aus es durch die kleineren Seitensäle in buntfarbigem Durcheinander von leuchtendem Tuche und schillernden Seide, Blumen, Perlen, Steinen, weißen Schultern und glänzenden Ordenssternen hineinwogte in den Festsaal.

Die Glühlämpchen an der durch ein mattgelbes Velarium geschmückten Wölbung erfüllten den weiten Raum mit einem schlichten Schimmer, in dem das Lila der geaderten Marmorsäulen und Ballustraden, das tief Grün der sammtenen Fenster- und Thürvorhänge, das Gelb der Wände, das dunkle Rothbraun des Vorhanges der Festbühne wie mit dem gleichen flimmernden Goldtone überhaucht erglänzten.

"Beautiful!" sagte Florence, indem sie mit Schmitzdorff durch die Stuhlreihen nach einem Paar der nur wenigen noch unbesetzten Plätze schritt. "Look there, Harry, who is that?"

„Wo?"

„Dort, in diesem violetten Seidengewande."

„Der päpstliche Nuntius."

„O!"

Eine dicke Dame in tief ausgeschnittenem schwefelgelbem Seidenkleide nickte Florence von Ferne zu.

„Sie wird auch alle Tage fetter," sagte Florence, indem sie lächelnd den Gruß auf gleiche Weise erwiderte. „Es ist die höchste Zeit, daß sie die Schilddrüsenkur gebraucht."

„Wer denn?"

„Nun, die Lindner."

Schmitzdorff folgte dem Blicke seiner Frau und grüßte ebenfalls. Jetzt hatte auch Konsul Lindner, der neben seiner korpulenten Gattin saß, ihn und Florence gesehen, erhob sich und winkte mit der Hand.

Ein leichter Schatten huschte über das Gesicht, es war ihm unangenehm, hier, jetzt an seine Verbindlichkeiten erinnert zu werden, aber ein andererGruß einer jungen, rothblonden Dame, einer seiner Patientinnen, erheiterte ihn wieder.

Ein halblautes, gedämpftes Murmeln und Summen durchzog den Saal, der sich jetzt ganz gefüllt hatte. Nur Wenige saßen, die Meisten standen vor ihren Stühlen und schauten musternd in dem Raume umher, der Alles in sich versammelt hatte, was die Residenz an Rang und Namen beherbergte: die Minister, geschmückt mit dem neu verliehenen breiten Bande des Ordens der Rautenkrone, nebst ihren Gemahlinnen, die Heren des diplomatischen Korps, die Gesandten, Ministerresidenten, Generalkonsuln, die fremdherrlichen Militärbevollmächtigten und Deputationen, die Mitglieder der Hof- und Militärstaaten wie der Ständekammern, die hervorragendsten Vertreter von Kunst und Wissenschaft, Finanz- und Handelswelt, die Abordnung der Universität Leipzig, die Rektoren der Hochschulen, die obersten Beamten der kaiserlichen und königlichen Behörden, die hohe lutherische Geistlichkeit und das katholische Konsistorium, Hofgesellschaft, Aristokratie und Bürgerthum in mannigfaltigem Gemisch.

Nur die purpurne Königsloge war noch leer.

Florences blaue Augen glitten strahlend über das bunte Gepränge. „Ich freue mich schon auf den Augenblick, wenn ich der Frau Doktor Meinhold, meiner intimsten Feindin, das Fest schildern kann, ihr Mann soll vergeblich von Pontius zu Pilatus gelaufen sein, sich eine Einladung zu erwirken."

Plötzlich wandten sich aller Augen nach den sich öffnenden Flügelthüren zum Nebensaale.

Der König und die Königin, die Prinzen und die Prinzessinnen des königlichen Hauses, von ihren Suiten gefolgt, vom Oberbürgermeister geführt, traten ein.

Ein dreifaches Hoch, von dreifachem Fanfarengeschmetter begleitet, empfing den greisen Monarchen, der sich dankend verneigte.

Eine Jubelouvertüre leitete das Festspiel ein, das einen Vorfahren des Königs, Albrecht den Beherzten, verherrlichte.

Schmitzdorff hörte nur mit halbem Ohre die Schilderungen von des tapferen Herzogs Thaten in den Niederlanden, seine heitere Stimmung war mit einem Male verflogen, eine sonderbare Unruhe hatte ihn von Neuem ergriffen, die alle seine Vernunftsgründe nicht verscheuchen konnten. Gleich die ersten Szenen hatten ihm die Laune verdorben. Es war da von ausbleibender Löhnung die Rede, von Meuterei unter den Soldaten, eben dieser nicht bezahlten fälligen Löhnung wegen; er hätte sich am liebsten selbst laut auslachen mögen, daß ihm das Schauspiel da oben von der vorübergehenden Geldklemme des alten Helden aus dem 15. Jahrhundert an die eigene Noth erinnern und aufregen konnte, aber seine Verstimmung wollte nicht weichen.

Selbst bei der Tafel, die dem Schauspiele folgte, vermochte er sie nicht ganz los zu werden.

Erst der Champagner brachte ihm das Gleichgewicht seiner Seele wieder.

Und als man mit der Menge zurück in den großen Saal schlenderte, in dem das Orchester die ersten Walzertakte erklingen ließ, summte er vergnügt die Melodie mit.

Ein junger Offizier in der hellblauen Uniform der Gardekürassiere traf, sich verbeugend, auf Florence und Schmitzdorff zu. „Darf ich um die Ehre bitten, gnädige Frau?"

Florence nickte, die Beiden flogen durch den Saal.

Schmitzdorff sah ihnen nach, bis er sie im Wirbel der Menge aus den Augen verlor. Er tanzte nicht.

„Nun, Herr Hofrath, wie amüsiren Sie sich?" fragte ihn ein Herr mit einer silbernen Kette um den Hals.

„Ah, danke, danke, Herr Kollege, ausgezeichnet. Ein selten gelungenes Fest. Keine Ueberfüllung, kein Gedränge . . ."

Der Stadtverordnete lachte zufrieden. „Das hat uns auch Kopfzerbrechen genug gekostet. Es war nicht leicht, die Grenze zu ziehen. Und böses Blut hat es bei alledem gemacht, trotzdem es doch nicht anders möglich war."

„So? Was Sie sagen! . . ."

Sie gingen im Gespräche ein paar Schritte miteinander.

Als der Offizier Florence wieder ihrem Gatten zuführen wollte, war dieser nicht zu finden.

„Bitte, geniren Sie sich nicht, Herr Leutnant," sagte Florence lächelnd. „Lassen Sie mich nur hier ruhig allein."

„Aber gnädige Frau!"

„Nein, nein, die Pflicht ruft! Ich werde böse, wenn Sie nicht gehen!"

„Nun, wenn Sie mich geradezu fortschicken . . ."

„Jawohl, das thue ich."

(Fortsetzung folgt.)

Heilen Sie Hautkrankheiten durch den Gebrauch von

Glenn's Schwefelseife.

Sie ist aus den besten und reinsten Stoffen, welche der medizinischen Wissenschaft bekannt sind, hergestellt.

Die hervorragendsten Aerzte dieses Landes verschreiben **Glenn's Schwefelseife** für Hautkrankheiten und sie berichten, daß ausgezeichnete Resultate durch den Gebrauch derselben erzielt werden. Versuchen Sie dieselbe und überzeugen Sie sich. Seien Sie gewiß, daß Sie die echte erlangen. Nehmen Sie keine andere.

Bei Apothekern zu haben.

Canadas Sprachengewimmel.

Mit Vorliebe betrachten Viele von uns die Ver. Staaten als das Land mit dem größten Nationalitäten- und darnach wohl auch mit dem größten Sprachen-Gemisch. Nun besitzen wir unzweifelhaft manche ungeheuer cosmopolitische Städte. Wenn es sich aber um große Landestheile handeln soll, welche die bunteste Vielsprachigkeit zeigen und dieselbe auf lange Zeit zu bewahren Aussicht haben, so dürfte der canadische Nordwesten heutzutage Alles übertreffen, was sich von irgend einem entsprechend großen Theil der Ver. Staaten in dieser Beziehung sagen läßt.

Trotzdem der Entwickelungsgang des canadischen Lebens vielfach noch immer ein recht langsamer ist, darf nicht übersehen werden, daß die Besiedelung des Nordwestens dieser Dominion in neuerer Zeit ungemein rasche Fortschritte macht, Fortschritte, die außer allem Verhältniß zu dem, so manchmal bespöttelten Canucken-Tempo stehen! Das gilt wenigstens für die letzten drei Jahre. Während dieser Zeit haben sich hier viele Tausende von Ansiedlern aus allen Winkeln des Erdballs in großen Schaaren niedergelassen, und wahrscheinlich gibt es gegenwärtig überhaupt keinen anderen Theil der Welt, wo auf demselben Flächenraum so viele verschiedene Sprachen gesprochen werden. Sind doch von Winnipeg aus allein 123 protestantische Missions-Stationen in den Districten Albert, Assiniboina, Saskatchewan und Manitoba angelegt worden, in Anpassung an alle diese Sprachen. Griechen, Russen, Finnländer, Latten, Franzosen, Holländer, Scandinavier, auch eine bescheidene Anzahl Deutsche und noch viele andere Nationalitäten mit grundverschiedenen Sprachen sind darunter, ganz abgesehen von englischsprechenden Ansiedlern.

Während unsere Dunkards oder Dunker namentlich in Nord-Dakota schon viel von sich reden gemacht haben, soll diese Secte doch derzeit weit zahlreicher auf den Prairien von Alberta und Assiniboina vertreten sein. In diesen Districten trifft man auch schon eine Menge russischer Colonien verschiedener Nationalitäten und Cultur; doch bevorzugen dieselben meistens den, weiter nach Norden hin liegenden Saskatchewan-District. Am Ufer des Saskatchewan zwischen Battlefield und Prinz Albert (dem nördlichsten Punkt Amerikas, welcher sich mit einer Eisenbahn-Linie direct erreichen läßt) haben sich in neuester Zeit allein mehr als 3000 Russen niedergelassen, und diese sollen sich in gedeihlicheren Verhältnissen befinden, als die Russen, die ihr Heim näher nach der Haupt-Bahnlinie zu haben. Im Allgemeinen befinden sich jedoch, der Versicherung von Missions-Agenten zufolge, sogut wie gar keine Ansiedler des canadischen Nordwestens heutzutage in wirklich dürftigen Umständen, obwohl gar manche der Colonien arm sind und es noch auf lange Zeit hinaus zu bleiben scheinen. Gerade dieser Theil der canadischen Dominion scheint für eine auskömmliche Ansiedler-Existenz noch entschieden der günstigste zu sein.

Unter dem bunten Vielerlei der Rassen und Sprachen sei nur noch eine jüdische Landwirthschafts-Colonie hervorgehoben; sie ist nämlich die einzige in Nordamerika, wenigstens die einzige, die sich als solche behauptet hat, und eine der wenigen ihrer Gattung, die man überhaupt auf der Erde finden kann, trotzdem ja die Israeliten von Hause aus ein ackerbauendes Volk gewesen waren. Diese Colonie liegt ganz nahe an den unteren Hügeln der Felsgebirge etwa 30 Meilen westlich von Fort McLoud und unweit des kleinen Städtchens Pincher Creek; sie zählt jetzt 400 Seelen, erhält jedes Jahr noch mehr Zuzug, befindet sich in blühendem Zustand und ist in der ganzen Nachbarschaft hochgeachtet. Sie arbeitet nach dem Co-operativ-Plan.

Alle diese verschiedenen Colonien führen ein so abgeschlossenes Dasein, wie es in den Ver. Staaten nur mit wenigen der Fall ist, und werden daher voraussichtlich ihre sprachlichen (und sonstigen) Eigenthümlichkeiten viel länger bewahren, als dies mit den meisten in unserem Lande geschehen würde. Die canadische Civilisation hat ja schon an sich eine bedeutend geringere Fähigkeit, fremdartige Elemente zu assortiren und sich anzupassen, als die amerikanische, deren „Verdauungsfähigkeit" den Neid vieler kleinen und großen Völker herausfordern könnte. Wie froh wären z. B. die Buren-Republiken, wenn sie mit den „Uitlanders" in solcher Manier fertig geworden wären!

Erwähnt sei schließlich noch, daß auch die Mormonen-Colonien im canadischen Nordwesten sehr zahlreich werden, und zwar in allen Richtungen. Vor etwa fünf Jahren haben die Mormonen-Ansiedlungen von Utah aus in dieser Region begonnen, und gegenwärtig zählt man schon mehr als 20 derartiger Colonien allein. Anfangs wurden diese Ansiedler von der Regierung und Gesellschaft willkommen geheißen. Gegenwärtig aber erblicken Manche eine große Gefahr in ihr, von wegen des Vielweiberei-Geredes u. s. w., und sie sagen voraus, daß hier bald dieselben Verhältnisse herrschen würden, wie in Utah vor dem Krieg gegen die Polygamie von Bundeswegen. Es wäre nicht zu verwundern, wenn die canadische Regierung in naher Zukunft von einflußreichen Kreisen um Gegen-Maßnahmen ersucht würde.

Von einem furchtbaren Unfalle wurde der in der Nähe von Murphysboro, Mo., ansässige Farmer Martin Cou betroffen. Er stürzte von einem mit Heu beladenen Wagen herab und mit voller Wucht auf eine im Boden steckende Heugabel, deren Zinken seinen Körper vollständig durchbohrten. Die Aerzte halten eine Wiederherstellung für ausgeschlossen.

Wetterprophezeiungen.

In wissenschaftlichen Zeitschriften wird gegenwärtig die bedeutsame Frage erörtert, ob sich von dem Verlauf einer Jahreszeit auf die nächste ein Schluß ziehen läßt. Von verschiedener Seite wird die sogenannte Kompensationstheorie in der Wettervoraussage vertreten, derzufolge auf jede Jahreszeit, während derer die Temperatur oder der Niederschlag höher oder niedriger als der Durchschnitt gewesen ist, eine Jahreszeit folgen lassen, in der das Zuviel oder Zuwenig der vorausgegangenen Zeit ausgeglichen wird. Das daraus abzuleitende einfache Gesetz würde also besagen, daß auf einen zu kalten Winter ein Sommer folgen würde, der heißer ist als der Durchschnitt, daß ferner auf einen sehr schnee- und regenreichen Winter ein niederschlagarmer Sommer zu erwarten wäre und umgekehrt. Nach den neuesten Untersuchungen der amerikanischen Meteorologen ist diese Theorie jedoch nicht berechtigt. Es soll vielmehr eher als eine Ausnahme gelten dürfen, wenn auf einen sehr kalten Winter ein ausnahmsweise heißer Frühling oder Sommer folgt. Betreffs des Regens sind die Verhältnisse noch ungewisser, doch sind nach den bisherigen Erfahrungen auf besonders trockene oder nasse Jahreszeiten viel eher solche mit normalen Niederschlagsverhältnissen zu erwarten als solche, die den Gegensatz zu der vorausgegangenen Jahreszeit darstellen. Der englische Meteorologe MacDowall hat auf Grund vielfacher Berechnungen ein anderes Gesetz aufgestellt, das größere Sicherheit geben soll. Er nimmt die Durchschnittstemperaturen der 30 vorausgehenden Jahre, um auf die Durchschnittstemperatur des folgenden Jahres einen Schluß zu ziehen. Danach ist zum Beispiel immer ein milder Winter zu erwarten, wenn die 30 vorausgegangenen Winter im Durchschnitt zu kalt gewesen sind, und mit dem Sommer ist es ebenso.

— Die Wittwe des Dr. Sierig in Leipzig-Gohlis stürzte ihre Tochter aus einem Fenster ihrer in der vierten Etage gelegenen Wohnung auf den Hof hinab, worauf sie selbst den Sprung in die Tiefe unternahm. Die Tochter ist tödtlich, die Mutter schwer verletzt. Ueber das Motiv zu dieser entsetzlichen That ist nichts ermittelt.

Das ungeheure Quantum von 878 Millionen Pfund Kaffee wurde im vorigen Jahre in den Vereinigten Staaten consumirt.

Männer und Frauen

Niemand versäume,

Zumal wenn er **trüben** Urin bemerkt, zur sicheren Erkennung aller möglichen Erkrankungen seinen

URIN

chemisch-mikroskopisch untersuchen zu lassen. Alle durch Ausscheidungen von **Zucker, Eiweiß, Harnsäure, Eiterzellen, Gallensekreten** u. s. w. bedingten Erkrankungen werden sicher erkannt. — Erster Morgen-Urin erbeten. —

Durch gründliche Untersuchung und wissenschaftliche Behandlung habe ich Tausende geheilt. Meine **neue Methode kurirt** selbst die hartnäckigsten und ältesten Fälle jeder Art.

Sprechstunden: 9—12 und 4—8, Sonntags 10—1.

Dr. Gustav Bobertz
(Deutscher Spezial-Arzt),
554 NORD CLARK STR., CHICAGO. bdsa*

„Ein gesunder Geist in einem gesunden Körper" ist ein allbekanntes Sprichwort, aber ebenso bekannt ist

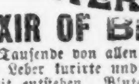
TRINER'S AMERICAN

ELIXIR OF BITTER WINE,

welches Tausende von allen Krankheiten des Magens und der Leber kurirte und solche, die durch Unverdaulichkeit entstehen, Blutarmuth, Blähungen und alle Störungen des Magens. Es bereichert das Blut, stärkt den Verstand und gibt dem Körper neues Leben.

Ich bin im Besitze tausender von Zeugnissen in meiner Office, von hervorragenden Männern und Frauen. Es wird nur in Flaschen verkauft, mit einer registrirten Handelsmarke. Besteht darauf, Triner's zu erhalten. Zu haben in allen Apotheken oder vom Fabrikanten. jamodo*

Joseph Triner, 437 W. 18. Str., Chicago, Ill.



Borsch & Comp. Optiker. **103 E. ADAMS STR.**

Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.

BORSCH & Co., 103 Adams Str., gegenüber der Post-Office.

Das berühmte **Franz. Catarrh Heilmittel**

Eine positive Heilung von Katarrh, Heufieber, Magenkatarrh, Kopfweh, absol. wirksam, enthält kein Gift. Zirkulare frei auf Nachfrage. Pr. 50c u. $1. p. Fl. R. H. Smith & Co., alleinige Fabr., 97 Washington Str., Chicago, Ill. U. S. A. 16jun,4sa

Dr. SCHROEDER,

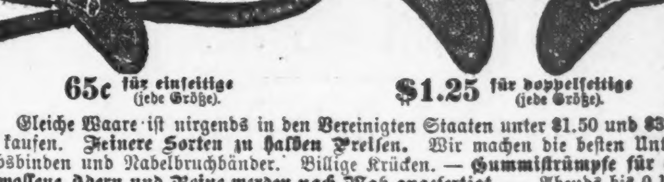
Anerkannt der beste, zuverlässigste Zahnarzt, jetzt 250 W. Division Str., nahe Hochbahn-Station. Feine Zähne $5 und aufwärts. Zähne schmerzlos gezogen. Zähne ohne Platten. Gold- und Silber-Füllung zum halben Preis. Alle Arbeiten garantirt. Sonntags offen. mja

Dr. J. KUEHN,
(früher Assistenz-Arzt in Berlin).
Spezial-Arzt für Haut- und Geschlechts-Krankheiten. Strikturen mit Elektrizität geheilt. Office: 78 State Str., Room 29—Sprechstunden: 10—12, 1—3, 6—7. Sonntag 10—11. bau,fdb*

SCHROEDER'S
465 467 MILWAUKEE AVE. COR CHICAGO AVE.

An die Leser der „Abendpost"

verkaufen wir dauerhafte und mit Leder überzogene **Bruchbänder** zu



65c für einseitige (jede Größe). **$1.25** für doppelseitige (jede Größe).

Gleiche Waare ist nirgends in den Vereinigten Staaten unter $1.50 und $3.00 zu kaufen. **Feinere Sorten zu halben Preisen.** Wir machen die besten Unterleibsbinden und Nabelbruchbänder. Billige Krücken. — **Gummistrümpfe für geschwollene Adern und Beine werden nach Maß angefertigt.** — „Abends bis 9 Uhr offen." — 3 bequeme Anpaßzimmer. — Freie Untersuchung durch unseren erfahrenen Bruch-Spezialisten.

Außerhalb der Stadt Wohnende erhalten frei in verschlossenem Kouvert unseren ausführlichen deutschen Katalog von Bruchbändern, Unterleibsbinden, Gummistrümpfen, wenn sie die Abendpost benennen.

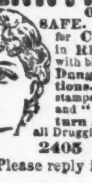
Gesundheit und Kraft

für Alle, die an ansteckenden Krankheiten, sowie an jugendlichen Verirrungen leiden und in Folge dessen geplagt mit: Schmerzen in den Gliedern, Kopfschmerzen, Lebensüberdruß, schlechten Träumen, schwächenden Ausflüssen, Magenbeschwerden, unregelmäßigem Stuhlgang, Herzklopfen oder mit irgend sonstigen Uebeln behaftet sind.

Schreibt an uns für ein deutsches Doktorbuch mit vielen lehrreichen Bildern, worin eine Kurmethode niedergelegt ist, welche sich selbst in den verzweifelsten Fällen stets bewährt und Tausende von vorzeitigem Tode gerettet hat. Dasselbe wird für 25 Cts. gut verpackt, frei versandt.

DEUTSCHES HEIL-INSTITUT, 11 Clinton Place: New York, N. Y.

Chichester's English
PENNYROYAL PILLS



Original and Only Genuine. SAFE. Always reliable. Ladies, ask Druggist for CHICHESTER'S ENGLISH in RED and Gold metallic boxes, sealed with blue ribbon. Take no other. Refuse Dangerous Substitutions and Imitations. Buy of your Druggist, or send 4c. in stamps for Particulars, Testimonials and "Relief for Ladies," in letter, by return Mail. 10,000 Testimonials. Sold by all Druggists. Chichester Chemical Co., 2405 Madison Square, PHILA., PA.

Please reply in English. sp14,dosamo,1j

Gehet zum . . .

besten Doktor.

Geht zu den Garantie-Doktoren, 148 State Str. Es sind die besten Doktoren, und sie verlangen keine Zahlung im Voraus. Ihr könnt bezahlen, wenn die Arbeit fertig, oder wenn Ihr die Behandlung habt.

Bringt kein Geld mit.
Konsultation frei.

Besucher der Stadt, die nicht die besten Aerzte kennen, sind besonders eingeladen, vorzusprechen, ehe sie weniger tüchtigen Aerzten hohe Gebühren für Untersuchung bezahlen. Die Offices der Garantie-Doktoren sind die größten und feinsten in Chicago. Sie haben die großen X-Strahlen, um die Krankheit zu finden.

Männer mit Schwäche im Rücken, Varicocele, Hydrocele, allen Anzeichen von frühzeitigem Verfall oder verlorener Mannbarkeit. Dauernd geheilt.

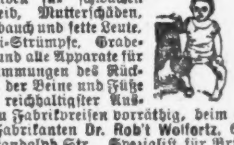
Brüche dauernd geheilt ohne Operation. Konsultirt uns, ehe Ihr jemand anders hohe Gebühren bezahlt. Keine Zahlung, bis geheilt.

Krebs und Geschwüre entfernt ohne Messer oder Blutverlust mittelst einer neuen Kur. Sprecht vor oder schreibt wegen Bedingungen.

Taubheit Die neue elektrische Behandlung stellt das Gehör wieder her und beseitigt Ohrenklingen. Vernachlässigt niemals Taubheit oder laufende Ohren.

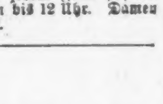
Frauen Euer Kopfweh, weibliche Schwäche, kann schnell kurirt werden. Leidet nicht länger. Alle, die nicht vorsprechen können, sollten wegen einer freien Probe-Behandlung schreiben.

The Guaranty Doctors,
148 State Str., 2. Floor.
Offen jeden Tag und Abends. Sonntags, 9—1. mai27,sodido*



Brüche.

Mein neu erfundenes Bruchband, von sämmtlichen deutschen Professoren empfohlen, eingeführt in der deutschen Armee, ist für ein jeden Bruch zu heilen das beste. Keine falsche Versprechungen, keine Einspritzungen, keine Elektrizität, keine Unterbrechung vom Geschäft; Untersuchung ist frei. Ferner alle anderen Sorten Bruchbänder, Bandagen für Nabelbrüche. Leibbinden für schwachen Unterleib, Mutterschäden, Hängebauch und fette Leute. Gummi-Strümpfe, Gradehalter und alle Apparate für Verkrümmungen des Rückgrates, der Beine und Füße



2c. in reichhaltigster Auswahl zu Fabrikpreisen vorräthig, beim größten deutschen Fabrikanten Dr. Rob't Wolfertz, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str. Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. In jedem Falle positive Heilung. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. Damen werden von einer Dame bedient.

Dr. Carl Strueh's **Natur-Heilanstalt,**
464 BELDEN AVE., nahe Cleveland Ave., Chicago.
Gesammtes Wasserheilverfahren, Diätkuren, Massage, u. s. w. — **Sommer und Winter geöffnet.**
☞ Prospekte und briefl. Auskunft durch den leitenden Arzt: Dr. CARL STRUEH.
11fb,misa*

Dr. EHRLICH,
aus Deutschland, Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Heilt Katarrh und Taubheit nach neuester und schmerzloser Methode. Künstliche Augen, Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath frei. Klinik: 263 Lincoln Ave., 9—11 Vm., 6—8 Abds.; Sonntag 8—12 Vm. Westseite-Klinik: Nordw.-Ecke Milwaukee Ave. und Division Str., über National Store, 1—4 Nachm. 11mglj

SCHRAGE'S RHEUMATIC CURE.
$1,000,000

Für Rheumatismus, Gicht und Neuralgia. Schlägt nie fehl. Aerzte verordnen es.

Herr Wm. Bloomerth, 670 Burling Str., Chicago, schreibt: Ich habe jahrelang alle möglichen Medizinen gebraucht für Rheumatismus. Drei Flaschen von Schrages „Rheumatic Cure" haben mich vollständig geheilt. Ich fühle wie neugeboren und empfehle es Jedermann bestens. **Frank Schrage,** Apotheker, 977 N. Clark Str., Chicago.
Zirkulare versandt. 19jn,didosa,13t

Dr. Lemke's
St. Johannis-Tropfen

sollte sich jede Familie im Hause halten, weil diese Medizin sichere Hilfe bringt, und oft Leben retten kann in Anfällen von Magenkrampf, Kolik, Cholera. Diese Medizin bringt Ruhe bei Aufregung der Nerven in kurzer Zeit.
Zu haben in jeder Apotheke. 10jn,sodido,1m

Krankheiten der Männer.
State Medical Dispensary.
76 Madison Straße, nahe State Straße,
CHICAGO, Ill.

Die weltberühmten Aerzte dieser Anstalt heilen unter einer **positiven Garantie alle Männerleiden,** als da sind Haut-, Blut-, Privat- und chronische Leiden, Blasenentzündung, die schrecklichen Folgen von Selbstbefleckung, als **verlorene Mannbarkeit,** Impotenz (Unvermögen), Varicocele (Hodenkrankheiten), Nervenschwäche, Herzklopfen, Gedächtnißschwäche, dumpfes bedrückendes Gefühl im Kopf, Abneigung gegen Gesellschaft, Nervosität, unangebrachtes Erröthen, Niedergeschlagenheit u. s. w.

Konsultation frei.

Sprechstunden: 10 Uhr Vorm. bis 8 Uhr Abends; Sonntags nur von 10 bis 12 Uhr.

Schreiben Sie für einen Fragebogen, Sie können dann per Post kurirt werden. — Alle Angelegenheiten werden streng geheim gehalten.

Medizin frei bis geheilt.

Wir laden überhaupt solche mit chronischen Uebeln behaftete Leidenden nach unserer Anstalt ein, die nirgends Heilung finden konnten, um unsere neue Methode sich angedeihen zu lassen, die als unfehlbar gilt. 20jn,mo,di,do,fr,sa—31jl

Wollt Ihr unsere Hilfe?

Junge Männer, die durch unmoralische Gewohnheiten in der Jugend entkräftet sind.

Männer mittleren Alters, die zu flott oder in späteren Jahren ausschweifend gelebt haben und jetzt an Schwäche, Varicocele, Nieren- und Blasen-Krankheiten, Blutvergiftung, Hautkrankheiten oder irgend einer anderen Privat- oder nervösen Krankheit leiden, wollt Ihr geheilt werden? Wir garantiren Euch Heilung. Siebenzehn Jahre Praxis in Krankheiten der Männer.

Junge Männer, die Ihr heirathen wollt, seid Ihr nervös oder krank? Konsultirt uns erst kostenfrei. Wer nicht persönlich kommen kann, schreibe wegen Symptom-Formular. Ihr könnt ohne Bekanntwerden zu Hause geheilt werden.

Konsultation und Untersuchung kostenfrei und streng verschwiegen.

Sprechstunden: Täglich bis 8 Uhr Abends. Sonntags: 10 Uhr Vorm. bis 1 Uhr Nachm.

HOOD'S MEDICAL INSTITUTE
46 und 48 Van Buren Str.,
Chicago, Ill.,
misa* nahe Siegel, Cooper & Co.

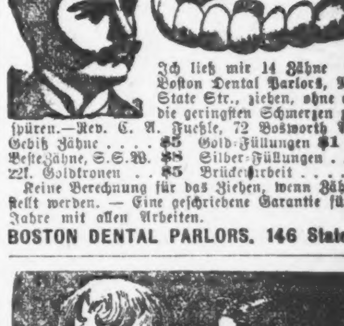
St. JULIEN
Medical Dispensary,
204 Milwaukee Av.
Ecke Grand Ave. und Halsted Str.,
Chicago, Ill.

Neue und wissenschaftliche Behandlungs-Methoden. Einschließlich Anwendung von Medizin mit Elektrizität. Die hartnäckigsten Fälle von Katarrh, Rheumatismus, Haut-, Blut- und Nervenkrankheiten werden von geschickten Aerzten schnell und dauernd geheilt. Konsultation in allen Sprachen **frei.**

Sprechstunden: 8 bis 10 Uhr Vorm. und 2 bis 8 Uhr Nachm., Sonntags 10 bis 12 Uhr Mittags. Die besteingerichteten elektrischen Apparate in Chicago. **Arzneien frei.** Sprecht heute vor oder schreibt. 16jn,sa,mi,bw

Spart Schmerzen und Geld.

Unser Erfolg ist auf schmerzlose Zahnarbeiten basirt zu populären Preisen; denn 75 Prozent unseres Geschäftes erhalten wir durch Empfehlungen.



Ich ließ mir 14 Zähne in den Boston Dental Parlors, Nr. 146 State Str., ziehen, ohne absolut die geringsten Schmerzen zu verspüren.—Rev. C. A. Fuehle, 72 Bosworth Ave.

Gebiß Zähne	$5	Gold-Füllungen	$1 aufw.
Beste Zähne, S.S.W.	$8	Silber-Füllungen . .	50c
22k. Goldkronen . .	$5	Brückenarbeit	$5

Keine Berechnung für das Ziehen, wenn Zähne bestellt werden. — Eine geschriebene Garantie für zehn Jahre mit allen Arbeiten. dsa*

BOSTON DENTAL PARLORS, 146 State Str.

Sind Sie Taub??

Jede Art von **Taubheit** und **Schwerhörigkeit** ist mit unserer neuen Erfindung **heilbar;** nur Taubgeborene unkurirbar. **Ohrensausen hört sofort auf.** Beschreibt Euren Fall. Kostenfreie Untersuchung und Auskunft. Jeder kann sich mit geringen Kosten zu Hause selbst heilen. **Dir. Dalton's Ohrenheilanstalt, 596 La Salle Ave., Chicago, Ill.**

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 ADAMS STR., Zimmer 60,
gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter **Garantie,** alle geheimen Krankheiten der Männer, **Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit 2c.** Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele (Hodenkrankheiten) 2c. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung, inkl. Medizinen

nur Drei Dollars

den Monat. — **Schneidet dies aus.— Stunden:** 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; **Sonntags 10 bis 12 Uhr.** taf.son

DR. J. YOUNG,
Deutscher Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäßigen Preisen, schmerzlos u. nach unübertrefflichen neuen Methoden. Der hartnäckigste Nasenkatarrh und Schwerhörigkeit wurde kurirt, wo andere Aerzte erfolglos blieben. Künstliche Augen. Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath frei. **Klinik: 261 Lincoln Ave.,** Stunden: 8 Uhr Vormittags bis 8 Uhr Abends. Sonntags 8 bis 12 Uhr Vormittags.

N. WATRY,
99 E. Randolph Str.
Deutscher Optiker.
Brillen und Augengläser eine Spezialität. Kodaks, Cameras u. photograph. Material.

Erhöht die Schönheit!

Dr. Oneal's schnelle und schmerzlose Methode, schielende Augen zu richten, verschönert das Antlitz.

Jeder kann tadellose Augen haben.

Dr. Oren Oneal,
Okulist.

Fräulein Mary Garry,
von schielenden Augen kurirt.

Es gibt nur wenig Entstellungen, die für eine junge Dame unangenehmer sind, als schielende Augen, und besonders dann, wenn sie sonst allen Anforderungen der Schönheit genügen würde.

Fräulein Mary Garry von 6809 Throop Straße, in dieser Stadt, welche im Muslin Unterzeug Departement bei Siegel, Cooper & Co. arbeitet, wurde kürzlich glücklich gemacht, als Resultat eines Besuches in den Offices von Dr. Oren Oneal, dem Augenarzt. Sie schielte seit ihrer Kindheit, und auf Rath Anderer in Siegel, Cooper & Co.'s Laden, die er vom Schielen geheilt hat, wurde sie veranlaßt, Dr. Oneals Geschicklichkeit zu erproben.

Fräulein Garry hegte Mißtrauen, als sie in des Doktors Konsultationszimmer trat, denn sie glaubte, wenn er ihre Augen richten würde, es ihr weh thun würde.

Zu ihrer Ueberraschung und Freude richtete Dr. Oneal ihre Augen schmerzlos, und dies alles geschah in so kurzer Zeit, daß sie es kaum glauben wollte, daß das, woran sie jahrelang gelitten hatte, jetzt ein Ding der Vergangenheit sei.

Als sie jedoch ihr Bild im Spiegel sah, war sie überzeugt, ihre Augen waren tadellos gerichtet und so ausdrucksvoll und schön, wie die Augen eines Mädchens sein sollten.

Fräulein Garry ist natürlich sehr erfreut und kann Dr. Oneals wunderbare Geschicklichkeit als Augnarzt nicht genug loben. In einer Unterredung gestern sagte sie:

„Hat es weh gethan? Nein! Es war alles in beinahe einer Minute geschehen, und Dr. Oneal gab mir nicht Zeit zur Furcht. Ist es nicht großartig, daß die Wissenschaft es möglich macht, die Augen vom Schielen zu kuriren! Ich brauchte nicht einmal einen Verband an meinen Augen zu tragen und fuhr heim mit der Straßenbahn, gerade als ob nichts Ungewöhnliches passirt wäre. Ich bin dem Dr. Oneal wirklich dankbar."

Dr. Oneals Erfolg im Heilen von schielenden Augen ist bekannt, und Leute, die schielen, können mit Leichtigkeit genügend von geheilten Patienten aufsuchen, und sie persönlich sprechen, sodaß sie mit ihren eigenen Augen sehen, was er für jene Leidenden in dieser Beziehung gethan hat.

Eine Person, die schielt, ist vielem Spott ausgesetzt. Schielende Kinder werden häufig von ihren Kameraden verfolgt und mit Zunahmen, „Squint" und ähnlichen schmählichen Titeln benannt.

Wenn sie älter werden, werden Bemerkungen und Witze über sie gemacht, welche denen mit empfindlichem Temperament eine wahre Qual sind. Schielende Augen sind beinahe immer schwach, weil sie in unnatürlicher Weise angestrengt werden.

Es sollten keine weiteren Beweise nöthig sein, um einen Schielenden zu überzeugen, daß das Beste, was er thun kann, ist, D. Oneal sogleich zu konsultiren und sich seine Augen mittelst seiner schmerzlosen Methode richten zu lassen.

Dr. Oneal hat tausende Fälle von Schielen geheilt, mit wunderbarem Erfolg, und es ist absolut kein Risiko in seiner Behandlung, und er wird auch ohne Zweifel irgend einen Fall kuriren.

Ebenso wunderbar als die Oneal Methode im Richten von schielenden Augen ist seine Behandlung im Beseitigen von Staar, Schuppen, Häutchen und weißen Flecken in den Augen. Dr. Oneal wendet kein Messer an, um Staar zu entfernen, sondern nur milde Arzneien, welche in seinem eigenen Labaratorium nach seinem ausschließlichen Rezepte hergestellt worden.

Diese Zeitung hat von Zeit zu Zeit Zeugnisse von Patienten veröffentlicht, die von ihrem Augenleiden durch Dr. Oneal geheilt wurden, und diejenigen, die sich dafür interessiren, finden ähnliche Fälle jetzt in Behandlung und auf dem Wege zur Besserung, wenn sie an irgend eined Tage in Dr. Oneals Office vorsprechen.

Diejenigen, die an granulirten Augenlidern und anderen Arten wunder Augen leiden, oder solche, deren Augen schwach und wässernd sind, erhalten werthvollen Rath, wenn sie bei Dr. Oneal vorsprechen. Seine Behandlung für Katarrh und katarrhalische Taubheit wirkt Wunder, und Hundert in Chicago sind geheilt worden.

Leser der „Abendpost" sind bei Vorzeigung dieses Koupons zu einer freien Konsultation und Untersuchung berechtigt und erhalten ein Exemplar meines 48-seitigen illustrirten Buches über Krankheiten der Augen, Ohren, Nase und Kehle.

Dr. Oren Oneal,
52 Dearborn Str., Chicago,
Im Block gegenüber dem Tremont House.
Sprechstunden täglich, 10 Vorm. bis 4 Nachm. Montag und Donnerstag Abends von 6 bis 8.—

Zu wählerisch.

Die „Wittwenvereine" sind jetzt modern. In einem solchen Verein befand sich die Wittwe des Agenten Henning, in welcher Herr Körner, der Buchhalter der Firma Schmidt & Ahlers, zum Sterben verliebt war.

Da ihm außerdem bekannt war, daß der selige Agent der schönen Wittwe ein anständiges Vermögen hinterlassen hatte, so trug er ihr eines schönen Tages frischweg seine Hand an.

„Ich bin nicht abgeneigt, Ihren Antrag anzunehmen," erwiderte Frau Henning, „nur eins ist mir störend — Sie dürfen es mir nicht verübeln — —"

„Ich bitte dringend —"

„Sie waren vor einiger Zeit so freundlich, mir eine Korrespondenzkarte zu senden, auf der Sie mir zum Geburtstag Glück wünschten."

„Wenn ich damit etwa aufdringlich gewesen bin —"

„O bitte, Herr Körner, im Gegentheil, ich war angenehm überrascht. Auf dieser Karte befand sich Ihre Photographie."

„Verzeihen Sie, gnädige Frau, ich hoffe, Sie nicht damit verletzt zu haben. Man erhält diese Photographien auf Ansichtskarten jetzt überall, und als ich gerade solche Karten in einem Schaufenster sah —"

„Erlauben Sie, Herr Körner, die Sache ist die, daß neulich meine kleine Nichte diese Karte bemerkte und mich bat, sie ihr zu schenken, weil sie — weil sie — Mondscheinkarten sammle."

Herr Körner griff unwillkürlich nach seiner Platte und erröthete.

„Dem wollen wir schon abhelfen," murmelte er und verabschiedete sich.

Sechs Monate lang brauchte er eben so viele Haarwuchsmittel, mit denen er seine Platte rieb, bis sich zu seiner Freude endlich eine, wenn auch dünne, Behaarung zeigte.

Sobald er wieder vor die Dame seines Herzens trat, erschrak diese.

„Genügt Ihnen dies nicht, gnädige Frau?" fragte er, verlegen auf die behaarte Platte hindeutend.

„Das wohl, aber bitte, sehen Sie in den Spiegel. Ihre Nase—"

„Wahrhaftig!" murmelte er für sich, „das verd . . . Haarwuchsmittel ist mir beständig über die Nase geflossen und — es muß eine scharfe Säure darin gewesen sein —"

„Sie sehen, Herr Körner, es ist wieder ein Hinderniß da. Sobald diese Röthe verschwunden ist, gehöre ich Ihnen."

Körners Nase, welche schon von Natur röthlich schimmerte, war vielleicht auch dadurch röther geworden, daß er sich wochenlang vorher Muth angetrunken hatte, um den erneuten Angriff auf das Herz der Wittwe zu unternehmen.

Der Arzt, den er konsultirte, rieth zur Enthaltung von geistigen Getränken, sowie zu einer Badekur. Körner lebte genau nach den Vorschriften des Arztes, und als er aus dem Bade zurückkehrte, war von seiner Nasenröthe nur ein kleiner Rest geblieben.

Natürlich eilte er sofort zur Wittwe Henning.

„Wie schlank Sie geworden sind!" war ihr erster Ausruf.

„Freilich," sagte Körner vergnügt; „zwanzig Pfund habe ich auch während der Badekur abgenommen."

„Das ist mir nicht angenehm. Ihre Nase ist zwar normal geworden, aber Sie sahen früher viel stattlicher aus. Wenn Sie wieder Ihr früheres Gewicht erreicht haben werden, sprechen Sie dann bei mir nochmals vor."

Abermals wurde der Doktor konsultirt, der eine Nachkur im Luftkurort empfahl. Wieder gehorchte Körner und kehrte bald mit einem stattlichen Embonpoint zurück.

Frau Henning bemerkte seine Rückkehr und wunderte sich, daß er nicht sofort zu ihr eilte. Sie schrieb es seiner Angst zu, daß er wieder eine Abweisung erfahren könne, und theilte ihm daher in einigen Zeilen mit, daß sie mit seinem jetzigen Aussehen zufrieden sei. Zu ihrer Ueberraschung erhielt sie umgehend folgende Antwort:

„Gnädige Frau!

Allerdings ist es mir gelungen, mein Aeußeres Ihren Wünschen anzupassen. Ja, die letzte Nachkur ist sogar derart glücklich verlaufen, daß nicht nur mein Aeußeres, sondern auch mein Verstand erheblich zugenommen hat. Diesem Umstande ist es zuzuschreiben, daß ich mich mit einer jungen Dame verlobte, die ich im Luftkurort kennen gelernt habe. Ich verbleibe

Ihr ergebener Gustav Körner."

Frau Henning ist seitdem weniger kritisch geworden.

* Extra Pale, Salvator und „Bairisch", reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewing Co. zu haben in Flaschen und Fässern. Tel. South 869.

— Domestikenbosheit. — Apotheker: „„Sie möchten Lippenpomade für Ihre Gnädige haben? Die braucht ja viel von der Sorte." — Dienstmädchen: „Ja, dafür geht ihr aber auch der Mund wie geschmiert."

— Verfehlte Ausrede. — Bettler: Een schwerkranker Mann bittet um 'ne kleene Jabe. — Arzt: So; ich bin Arzt, was fehlt Ihnen denn? — Bettler: Ick — ick — habe mir den Magen verdorben.

— Kinder-Logik. — Der kleine Max steht schon die längste Zeit bei einem Ameisenhaufen und wendet diesem seine ganze Aufmerksamkeit zu. Da kommt die Mutter, und auf ihre Frage: „Was machst Du denn da?" antwortete ihr Max ganz ernsthaft: „Ich horche nur, ob die Ameisen auch gackern, wenn sie Eier legen."

— Der galante Parkwächter. — Junge Schöne: „Das Betreten des Rasens ist wohl verboten?" — Parkwächter: „Na, ja; bei Ihren winzigen Füßchen wärs ja kein Betreten".

(Original-Korrespondenz der „Abendpost".)

New Yorker Plaudereien.

Wie sich das Automobil bei uns einbürgert. — Von Geschäften und Privatpersonen benutzt. — Als Droschke und als Kutsche der vornehmen Leute. — Seine Vorzüge vor Pferd und Wagen. — Was werden die Dichter mit ihrem Pegasus machen?

New York, 28. Juni 1900.

Jetzt weiß ich wirklich nicht — soll ich mir eine Vergnügungs-Yacht oder ein Schnauferl anschaffen, wie die gemüthlichen Wiener das Automobil nennen. In einen der beiden sauren Aepfel muß ich beißen, wenn anders ich als Zeitungsmann auf der Höhe der Zeit stehen will. Genau genommen habe ich mehr Lust zum Automobil, denn so sehr ich das Wasser liebe, das Land hat doch mehr Balken, und es verunglückt sich noch mal so schön, wenn man festen Boden unter sich hat. Und dann sind die Automobils thatsächlich das Allerneueste und Feinste, und mit Nichts kann man die guten Freunde erfolgreicher ärgern, als wenn man sich ein Automobil anschafft und damit die fünfte Avenue entlang oder durch den Park saust. Neulich habe ich mit einem Freunde zusammen in dessen Schnauferl eine Spazierfahrt gemacht. Sie können mir auf's Wort glauben, schwärmerisch verehrter Leserkreis, es war märchenhaft. Es war so ungefähr das Gefühl, wie auf einem funkelnagelneuen Zweirad, auf Abschlagszahlung gekauft, nur noch unendlich schöner. Auf dem Zweirad zu fahren ist und bleibt zu viel Arbeit. Aber im Automobil ist es eitel schweben und fliegen. Man glaubt gar nicht auf der Erde zu sein. Dabei ist die Geschwindigkeit und die Lenksamkeit des Gefährts gleich wundersam. Es gehorcht dem leisesten Druck des Lenkapparats. Mehr als einmal glaubte ich, wir führen gradewegs in einen Wagen vor uns, aber im Augenblick kam das Automobil zum Stehen oder schoß mit einer eleganten Wendung an dem Wagen seitwärts vorüber. Wo sich nur eine Oeffnung in dem Gewirr der Wagen zeigte, schlüpften wir hindurch. Meiner Ansicht nach wird das Automobil verschiedene Dinge in Zukunft revolutioniren. Zum Exempel ist das Grüßen aus dem Automobil heraus eine Sache für sich, die erst gelernt sein will. Wenn man grüßen wollte, als säße man in einem von Pferden gezogenen Wagen so käme man regelmäßig zu spät, wegen der ungeheuren Schnelligkeit, mit der man dahinfährt. In dem Augenblick, wo man eines Bekannten ansichtig wird, thut man gut, sofort an den Hut zu fassen und ihn abzunehmen, sonst bekommt den Gruß nicht der Bekannte, sondern irgend ein Fremder an der nächsten Straßenecke. Wer dem unter allen Umständen vorbeugen will, kann es sich bei der ungemein leichten Handhabung des Gefährts leisten, mit einem Ruck vor dem Bekannten anzuhalten, seinen Hut abzunehmen und dann weiter zu sausen. Das wäre nicht nur neu, sondern auch ein Ausdruck ganz besonderer Höflichkeit, und würde als solcher sicherlich einen überaus angenehmen Eindruck machen, vor Allem gegenüber schönen jungen Damen. Im letzteren Falle ließe sich sogar das Automobil herumschwenken, mit der Front nach dem Bürgersteig, was sich noch feiner ausnehmen würde. Wie gesagt, man kann die unglaublichsten Dinge mit so einem Schnauferl machen. Es hat die Zuverlässigkeit eines lebenden Wesens, z. B. eines Pferdes, nur ist es noch sicherer und Vertrauen einflößender. Ein Kind könnte es lenken. Ich hatte sogar das Gefühl, daß es keinerlei Unannehmlichkeiten haben könnte, von so einem sanft und leicht dahingleitenden Geschöpf überfahren zu werden. Wie können diese zarten, weichen Räder Jemandem weh thun? Unmöglich! Man würde als höflicher Mensch in solchem Falle nur sagen: „Entschuldigen Sie gütigst!" worauf sich der Ueberfahrene erhebt und mit freundlichem Lächeln den Staub sich abklopfend erwidert: „O bitte sehr — ich wüßte nicht, was mir angenehmer wäre!"

Zu Spazierfahrten gibt es nichts Reizenderes als ein Automobil. Man kann damit überall hin, ohne einen Kutscher zu brauchen. Wenn's Einem Spaß macht, hält man am Broadway und kauft von den Straßenverkäufern eines der kleinen komischen Gummischweinchen, die jüngste Neuheit aus Paris, die man von hinten aufbläst und die dann unter jammervollem Gequieke wieder zusammenschrumpfen. Ganze Familien können sich Tagelang damit unterhalten, und zumal für die Kinder ist es ein Spaß ohne Ende. Oder man hält vor einem der Mutoskope-Läden, wo alle die interessanten lebenden Bilder zu sehen sind, und wo man für lumpige fünf Cents Kaiser Wilhelm sehen kann, wie er an der Parade auf dem Tempelhofer Felde zurückkommt. Ein braver Veteran aus dem Kriege von 1870 hat kürzlich 20 Cents draufgehen lassen und sich das Bild vier Mal aufgedreht. Vier Mal mußte das Regiment an ihm vorbeimarschiren, vier Mal mußte der Kaiser an ihm vorbeireiten und freundlich grüßen, ehe der Alte genug hatte. Es ist großartig, was für billige Vergnügungen man heutzutage haben kann. Ein ganzes Garde-Regiment mitsammt dem deutschen Kaiser für lumpige 5 Cents und lebendig obendrein, oder doch so gut wie lebendig — mehr kann man doch nicht verlangen. Das Alles kann man sich ansehen, dann wieder sein Automobil besteigen und weiterfahren.

Es scheint, daß der Gebrauch dieser neuen Beförderungsmittel in New York bald ein allgemeiner sein wird. Die großen Verkaufs-Bazare haben sich schon eine bedeutende Anzahl Automobils angeschafft, mit denen sie den Kunden die Einkäufe in's Haus liefern. Dann gibt es eine Menge Automobil-Droschken, aber sie sehen ziemlich geschmacklos und plump aus, besonders wegen der mit enorm dicken Gummireifen versehenen Räder. Außerordentlich zahlreich sind die Automobils für Privatzwecke. Sie erscheinen in allen nur denkbaren Formen, klein und groß, zierlich und majestätisch. Sehr beliebt sind die Wagen nach Pariser Muster für Damen, die damit allein oder zu Zweien in den Park fahren, wo sie im „Kasino" Rast machen. Ja sogar die vornehme Automobilkutsche ist schon in der 5. Avenue aufgetaucht, vorläufig erst in einem Exemplar. Irgend ein kühner Millionär hat sich eine Automobilkutsche bauen lassen, hochelegant und genau so aussehend wie die gewöhnlichen Kutschen, die mit zwei edlen Rennern davor jeden Tag in den Park fahren. Der Wagen ist in der Farbe dunkelblau. Dunkelblau ist auch die Livree des Kutschers und des Bedienten auf dem Bock. Der Erstere lenkt das Gefährt, der Andere sitzt mit verschränkten Armen daneben. Beide sehen unendlich würdevoll und erhaben aus, als ob sie zwei der feinsten Vollblut vor sich hätten. Der Anblick hat etwas Komisches, aber mit der Zeit gewöhnt man sich wohl auch daran, wie an alles Neue. Ohne Zweifel ist das Automobil populär und wird es bei größerer Vervollkommnung immer mehr, weil es das überaus kostspielige Pferd völlig entbehrlich macht. Die Pflege eines Pferdes und die Fütterung sind kostspielig. Dazu kommen die ununterbrochenen hohen Rechnungen des Thierarztes, der schon im eigenen Interesse dafür sorgt, daß dem Pferde recht oft etwas fehlt. Denn das Pferd ist seine milchende Kuh sozusagen. Aus diesem Grunde sind die Thierärzte den Automobils wenig grün, und die Leihstallbesitzer ebenfalls nicht. Nur den Pferden kann es völlig Wurst sein, denn sie werden sich fortan häufiger denn je in Frankfurter verwandeln. Ich bin nur neugierig, was Konrad Nies und die anderen modernen Dichter mit ihren Pegasusen anfangen werden. Es wird ihnen nichts weiter übrig bleiben, als sich einen Automobil-Pegasus anzuschaffen, der mit Petroleum oder Dampf geheizt wird und dann als Appolomobil oder Musen-Schnauferl den Parnaß hinaufsaust. Heutzutage ist Alles möglich. H. F. Urban.

Verbringt den Vierten außerhalb der Stadt.

Sehr niedrige Raten via Chicago & Northwestern-Eisenbahn, den 3. und 4. Juli, Rückfahrt bis 5. Juli, nach Lake Geneva, Waukesha, Green Lake, Madison, Devils Lake, Milwaukee, Fond du Lac, Green Bay, Oshkosh, Neenah, Appleton, Rockford, Freeport, Dixon, Sterling, Clinton, Beloit, Janesville und umliegenden Stationen. Ticket-Offices, 193 Clark Str. und Wells Str.-Station. jun28,30

Höfliche Polizei.

Wenn die Japaner bis jetzt noch nicht allgemein als das höflichste Volk der Welt angesehen werden, so kann ihnen diesen Ehretitel von nun an niemand mehr streitig machen. Iligami Shiro, der erste Polizeiinspektor von Kiogo Ken, hat vor Kurzem folgende „Polizeiverordnungen den Fremdenverkehr betreffend" an die Chefs der Polizeistationen erlassen: „1. Es ist das Prinzip des internationalen Verkehrs, Fremde aus fernen Ländern freundlich und höflichst zu behandeln, und zivilisirte Völker müssen in harmonischen Gefühlen gegen einander leben. Viele Fremde verstehen die japanische Sprache, darum versucht man besser, sie erst höflich japanisch anzusprechen. Man gebrauche niemals mißfällige Worte oder kritisire die Bewegungen, die Kleidung oder die Thätigkeit des Fremden. Sehr oft versteht er die Bedeutung derselben, selbst wenn er nicht japanisch spricht. Sucht jede Unfreundlichkeit gegen Fremde zu verhüten, während sie Einkäufe machen und laßt keine Zuschauer sich um sie versammeln. 2. Die Fremden behandeln die Hunde besser, als wir uns vorstellen können, wenn daher ein Hund als vermißt gemeldet wird, soll er eifrig gesucht und ihm jeder Schutz gewährt werden. Wenn der Haushund euch anbellt, meldet dem Diener des Hauses, daß er das Thier beruhige, behandelt es nicht schlecht. 3. Wenn ihr einen Fremden besucht, so geht, wenn irgend möglich, nicht früh am Morgen, zur Essenszeit oder spät am Abend. Vorher achtet sehr auf eure Kleidung und nehmt euch sorgfältig während des Besuches vor Schnitzern in Acht. Bittet um Zulassung dadurch, daß ihr die Glocke zieht oder den zu diesem Zweck vor der Thüre stehenden Gong schlagt. Wenn keine Glocke da ist, klopft mit dem Finger an die Thür, aber schreit niemals laut, um eingelassen zu werden. 4. Wenn der Thürsteher an der Thür erscheint, so fragt ihn, ob der Fremde, den ihr zu sprechen wünscht, zu Hause ist, und schickt ihm Eure Karte hinein. Ehe ihr das Haus betretet, reinigt eure Schuhe an der Matte, die am Eingang liegt. 5. Kämmt immer vorher Haar und Bart. Schmutzige Kleider und ein ungekämmter Bart sind in zivilisirten Ländern eine Beleidigung."

Der Düngerhaufen als Gaserzeuger.

In „Nord horticole" gibt Dr. Calmette die Anregung zu einem ländlichen Beleuchtungssystem, welches nicht ohne weiteres von der Hand zu weisen ist. Es handelt sich um die Verwendung der Düngerhaufen als Gaserzeuger. Während des Zersetzungsprozesses liefert nämlich der Dünger außer Kohlensäure noch Ammoniak und zahlreiche Kohlenwasserstoffe, welche mit einer leuchtenden Flamme brennen. Um ein wohlfeiles Beleuchtungsmittel in der ländlichen Wirthschaft zu erhalten, würde es demnach nur erforderlich sein, die Düngerhaufen mit einer Glocke zu überdecken, welche die entwickelten Gase abfängt. Ohne erhebliche technische Schwierigkeiten könnte man die gesammelten Gase durch einen Reinigungsapparat leiten, in welchem die ersteren insbesondere von dem Ammoniak befreit werden. Ein Gassammler und Druckerzeuger würde die Beleuchtungsanlage vervollständigen. Mit dieser ließe sich aber ohne weiteres noch ein anderer Vortheil für den Landmann verbinden, wenn, wie erforderlich, zum Reinigen des Gases Wasser verwendet wird, welches das Ammoniak absorbirt. Anstatt die Luft mit widerlichen Gerüchen zu verpesten, vermöchte man in den Ammoniaksalzen werthvolle Düngemittel wiederzugewinnen.

Umwandlung von Phosphor in Arsen.

Die gesammte Körperwelt ist nach den Lehren der Chemie zusammengesetzt aus einer verhältnißmäßig kleinen Anzahl von Stoffen, die man ihrer seitherigen Unzerlegbarkeit wegen Grundstoffe oder Elemente genannt hat. Zu Zeit sind mehr als 70 solcher Grundstoffe bekannt. Derartige Grundstoffe sind z. B. Gold, Platin, Silber, die übrigen Metalle, Sauerstoff und Stickstoff, beide ihrer Menge nach die wesentlichen Bestandtheile der Atmosphäre. Grundstoffe sind ferner Schwefel, Kohlenstoff, Wasserstoff, Phosphor, Arsen. Der Grundsatz nun von der Unzerlegbarkeit dieser Grundstoffe scheint in unseren Tagen zerstört werden zu sollen. F. Fittica, ein Forscher von unbestrittenem Ansehen, hat nämlich nachgewiesen, daß durch gewisse Oxydationsverfahren u. A. mit Hilfe von salpetersaurem Ammonium, Phosphor in Arsen umgewandelt werden kann. Arsen ist nach Fittica nicht mehr als Grundstoff, sondern als eine Verbindung von Phosphor mit Stickstoff und Sauerstoff anzusehen. Bestätigen sich diese Angaben Fitticas, so sind sie für das ganze Lehrgebäude der Chemie folgenschwer. Wer vermag dann noch zu behaupten, daß die Angaben der alten Alchimisten von der Transmutation der Metalle, d. h. von der Umwandlung unedler Metalle in edle, z. B. von Blei in Gold, Träume sind? Wer kann dann noch zu behaupten wagen, daß derartige Umwandlungen auch für die Zukunft Hirngespenste bleiben werden?

Ein Ereigniß in hohen Regionen.

Kürzlich unternahmen drei Offiziere der Königlich bayerischen Luftschiffer-Abtheilung eine Freifahrt mit dem Ballon „München". Bei dieser Fahrt dürfte ein kleines Vorkommniß nicht alltäglicher Natur vielleicht bemerkenswerth erscheinen. Ein Theilnehmer erzählt: „Wir hatten um etwa 1 Uhr Nachmittags die Donau über der Befreiungshalle bei Kellheim überflogen und näherten uns mit gutem Winde um zirka 2 Uhr Nittenau in der Oberpfalz. Plötzlich schien uns in der Höhe von rund 1900 Meter ein schwarzer Punkt in der Luft zu begleiten, der unsere Aufmerksamkeit auf sich zog und fesselte. Ich dachte zuerst an eine etwa aus dem Korbe gefallene Meldekarte, die gelegentlich des Fallens unseres Ballons gleiche Höhe mit uns hielt, ein Blick auf das Aneroid belehrte mich aber, daß der Ballon nicht fiel, sondern stieg. Wir tauschten noch unsere Meinung über diese nicht erklärte Erscheinung aus, als ein lautes erschrecktes Gezwitscher uns darüber belehrte, daß wir eine Lerche vor uns hatten, welche in dieser erstaunlichen Höhe von 1900 Metern durch unseren Ballon in Schrecken versetzt worden war. Wir legten sofort Zeit, Ort und Höhe fest, um diese gewiß nicht alltägliche Erscheinung den Interessenten zuführen zu können."

Finanzielles.

State Bank of Chicago.
Chamber of Commerce Building, S. W. Corner LaSalle and Washington Streets.
Baar-Kapital eine Million Dollars.
Gewährt Zinsen auf Depositen im Bank- und Spar-Department.
Stellt Kredit-Briefe für Reisende aus und Wechsel und Tratten aufs Ausland.
Waltet als Administrator, Testament-Vollstrecker und Trustee. Testamente kostenfrei ausgestellt.
Direktoren:
Thomas Murdoch. Chas. L. Hutchinson.
M. J. Wentworth. Henry C. Durand.
John H. Dwight. A. P. Johnson.
Theo. Freeman. H. A. Haugan.
John R. Lindgren. 20jan, sa, bi6m

Wm. C. Heinemann & Co.
92 LaSalle Str.,
Hypotheken!
Erste Sicherheiten—vorzügliche Auswahl.
Geld zu verleihen! Zu bestem Zinsfuß u. günstigen Raten. Genaue Auskunft gerne ertheilt. bidofa, bw

A. Holinger, Schweizer Konsul. Eugene Hildebrand, Rechtsanwalt.
A. Holinger & Co.,
Hypotheken-Bank,
165 Washington Str.
Telephone Main 1191.
Geld zu 5, 5½ und 6 pCt. auf Grundeigenthum zu verleihen.
Vorzügliche erste Gold-Mortgages in beliebigen Beträgen stets vorräthig. m12, sa, mo, mi, bw

In Chicago seit 1856.
Kozminski & Yondorf,
73 Dearborn Str.,
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Beste Bedingungen.
Hypotheken stets an Hand zum Verkauf. Vollmachten, Wechsel und Kredit-Briefe. famjlj

Keine Kommission. H. O. Stone & Co., 206 LaSalle Str.
Anleihen auf Chicagoer verbessertes Grundeigenthum. 4 Teleph. 681. Gz

Freies Auskunfts-Bureau.
Löhne kostenfrei kollektirt; Rechtssachen aller Art prompt ausgeführt.
92 LaSalle Str., Zimmer 41.

J. C. Lutz & Co.
1000 1002 & 1004 Milwaukee Ave.

Lager-Verminderungs-Preise
für
.. Montag ..

Matrosen-Anzüge. Fancy Duck waschbare Sailor-Anzüge für Knaben, — Größen 3 bis 9, zu . . . 19c	**Gardinen-Scrim.** 200 Stücke 36-zöll. fancy gestreifter Gardinen-Scrim, werth 5 und 6c, per Yard . . . 2½c
Männer-Hemden. Fancy Twill Arbeitshemden für Männer, sortirte Muster, volle Größe . . . 18c	**Shirt-Waists.** 100 Dtz. gebügelte Percale Shirt Waists für Damen und Mädchen, — ausgezeichnete Muster, Facons dieser Saison, in allen Größen, werth 65c, zu . . . 35c — 175 Dtz. Waists für Damen, gemacht aus indigo-blauem Calico oder fancy Percales, alle Größen, werth von 35c bis 45c, in diesem Verkauf nur . . . 19c
Knaben-Hüte. Fancy und weiße Strohhüte für Knaben, mit Seidenband . . . 25c	**Kleider-Röcke.** 500 Kleider-Röcke für Damen, gemacht aus guter Qualität braunem Crash, hübsch mit weißem Braid garnirt, alle Längen, werth $1.25, zu . . . 69c
Kniehosen. Cheviot Kniehosen für Knaben . . . 15c	**Wrappers.** 75 Dtz. Percale und Lawn Wrappers für Damen, helle und dunkle Farben, hübsch garnirt mit Novelty Braid und Schulter-Ruffles — volle 3¼ Yds. Sweep, perfekt passend und alle Größen, werth $1.25, in diesem Verkauf . . . 59c
Hut-Formen. Auswahl aus einem großen Assortiment von Hutformen, in schwarz und farbig, werth bis zu 75c, zu . . . 5c	**Capes.** 120 Capes für Damen, gemacht aus brokadirter Seide, hübsch mit Band, Spitzen und Jet garnirt, werth $3.25, für Montag zu . . . 1.75
Daisies. Daisies, per Bunch . . . 5c	**Waschbretter.** Schwere Zink Waschbretter . . . 12c
Drillich. 2000 Yds. Rester von extra schwerem schwarz und weiß gestreiftem Hemden-Drilling, werth 10c, per Yard . . . 3½c	**Waschkörbe.** Diamond Split Waschkörbe . . . 15c
Muslin. 1800 Yards schwere gebleichte Muslin-Rester, per Yard für . . . 4½c	**Geschirr-Waschschüsseln.** — 8 Quart Granit eiserne Geschirrwaschschüssel . . . 19c
Sateen. 1500 Yds. schwarz und weiß gestreifter Sateen, werth 18c, per Yd. . . . 6c	**Waschschüsseln.** Extra große Granit Waschschüsseln . . . 10c
Percales. 1600 Yardbreiter Book Fold Kleider-Percales, prachtvolle Muster, werth 12c, die Yard . . . 6½c — 150 Stücke extra feine yardbreite doppelt zusammengelegte weich appretirte französische Kleider-Percales, werth 22c, die Yard für . . . 15c — 10c Qualität blaue Kleider-Percale-Rester, per Yard . . . 5½c	**Pie-Teller.** Beste Granit Kuchen-Teller, nur . . . 5c
Kalliko. 1500 Yds. beste blaue Prints, werth 6c, per Yard . . . 3½c	**Bratpfannen.** Familien-Größe Granit Bratpfannen . . . 10c
Tafel-Damast. 50 Stücke 72 Zoll breiter silbergebleichter Tafel-Damast, ganz Leinen, gut werth 55c, die Yard . . . 39c	
Ticking. 1200 Yds. 36 Zoll breiter rother Feather Ticking, die regulären 35c Werthe, per Yard . . . 19c	
Spitzen-Gardinen. 500 Paar 3½ Yds. lange feine Nottingham und franz. Fisch-Netz Spitzen-Gardinen, — hübsche neue Muster — einige leicht beschmutzt, werth von $1.75 bis $2.25 per Paar, speziell für Montag, Stück . . . 49c	

Groceries.

Fancy Wisconsin Creamery Butter, per Pfd.	17c
Swift & Co.'s eingemachte Schweinsfüße — 3 Pfund für	10c
Beste Electric Soap Chips, 3 Pfd. für	10c
Beste deutsche Dill oder saure Gurken, per Dtz.	5c
Deutsche süße Chokolade, das Stück	5c
Fancy große California Zwetschen, per Pfd.	5c
Liberty Bakery Animal Cakes, per Pfd.	7½c
Unser 19c Spezial Java-Kaffee, per Pfd.	16c
Bester polnischer Schnupf-Tabak, per Pfd.	25c

Finanzielles.

The Northern Trust Company Bank
S.-O.-Ecke La Salle u. Adams Str.
Ersucht Einzel-Personen, Firmen und Korporationen, die ihre Kontos zu transferiren oder theilen wünschen, um Ueberweisung des Ganzen oder eines Theiles ihres Bankgeschäftes.
Zinsen bezahlt an Depositen auf laufende-Kontos und an Spar- und Trust-Einlagen.
Direktoren:
A. C. BARTLETT, Hibbard, Spencer, Bartlett & Co.
J. HARLEY BRADLEY, David Bradley Mfg. Co.
WILLIAM A. FULLER, Palmer, Fuller & Co.
H. N. HIGINBOTHAM, Marshall Field & Co.
MARVIN HUGHITT, Präsident der Chicago & Northwestern R. R. Co.
CHAS. L. HUTCHINSON, Vize-Präsident der Corn Ex. Nat'l Bank.
MARTIN A. RYERSON,
ALBERT A. SPRAGUE, Sprague, Warner & Co.
BYRON L. SMITH, Präsident The Northern Trust Co.
1okmi, sa, 1j

E. R. Haase & Co.
84 LaSalle Str.
Hypothekenbank,
Verleihen Geld auf Grundeigenthum in der Stadt und Umgegend zu den niedrigsten Markt-Raten. Erste Hypotheken zu sicheren Kapitalanlagen stets an Hand. Grundeigenthum zu verkaufen in allen Theilen der Stadt und Umgegend.
Office des Forest Home Friedhofs.
sa* E. R. Haase, Sekretär.

Western State Bank
Nordwest-Ecke LaSalle und Washington Str.
Allgemeines Bank-Geschäft.
3 Proz. Zinsen bezahlt im Spar-Deptmt.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum.
Erste Hypotheken zu verkaufen.
11fb, mmsa,*

E. G. Pauling,
132 La Salle Str.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Baltimore & Ohio.
Bahnhof: Grand Zentral Passagier-Station; Ticket-Office: 244 Clark Str. und Auditorium. Keine extra Fahrpreise verlangt auf Limited Zügen.

Züge	Abfahrt	Ankunft
New York und Washington Vestibuled Limited	10.30 V	9.00 N
New York, Washington und Pittsburg Vestibuled Limited	3.30 N	2.00 N
Columbus und Wheeling Expreß	7.00 N	7.30 V
Cleveland und Pittsburg Expreß	8.00 N	7.30 V

Chicago Great Western Ry.
"The Maple Leaf Route."
Grand Central Station, 5. Ave. und Harrison Straße. City Office: 115 Adams. Telephon 2380 Main.
*Täglich. †Ausgen. Sonntags.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Des Moines, Marshalltown	*10.30 V	2.30 N
Minneapolis, St. Paul, Dubuque, K. City, St. Joseph	6.15 N	†10.00 V
Sycamore und Byron Local	2.10 N	*10.25 V

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.
Bahnhof: Van Buren Str., nahe Clark Str., am Loop. Alle Züge täglich.

Züge	Abf.	Ank.
New York & Boston Expreß	10.30 V	9.15 N
New York Expreß	2.55 N	4.40 N
New York & Boston Expreß	10.15 N	7.30 V

Stadt-Ticket-Office, 111 Adams Str. und Auditorium Annex. Telephon Central 2057.

Eisenbahn-Fahrpläne.

West Shore Eisenbahn.
Vier limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago & St. Louis nach New York und Boston, via Wabash-Eisenbahn und Nickel-Plate-Bahn mit eleganten Chair und Buffet-Schlafwagen durch, ohne Wagenwechsel.
Züge gehen ab von Chicago wie folgt:
Via Wabash.
Abfahrt 12.02 Mitgs. Ankunft in New York 3.30 Nachm., Boston 5:50 Abds.
Abfahrt 11:00 Abds. Ankunft in New York 7:50 Vorm., Boston 10:20 Vorm.
Via Nickel Plate.
Abf. 10:35 Vorm. Ankunft in New York 3:00 Nachm., Boston 4:50 Nachm.
Abf. 10:15 Abds. Ankunft in New York 7:50 Vorm., Boston 10:20 Vorm.
Züge gehen ab von St. Louis wie folgt:
Via Wabash.
Abf. 9:10 Vorm. Ankunft in New York 3:30 Nachm., Boston 5:50 Abds.
Abf. 8:40 Abds. Ankunft in New York 7:50 Vorm., Boston 10:20 Vorm.
Wegen weiterer Einzelheiten, Raten, Schlafwagen-Platz u. s. w. sprecht vor oder schreibt an
C. E. Lambert, General-Passagier-Agent, 5 Vanderbilt Ave., New York.
J. J. McCarthy, Gen. Western-Passagier-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Ill.
John W. Cook, Ticket-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Ill.

Illinois Zentral-Eisenbahn.
Alle durchfahrenden Züge verlassen den Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können (mit Ausnahme des Postzuges) an der 22. Str., 39. Str., Hyde Park- und 63. Str.-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

Durchzüge:	Abfahrt	Ankunft
New Orleans & Memphis Spezial	* 8.30 V	* 9.20 N
New Orleans & Memphis Limited	* 5.30 N	*11.20 V
Monticello, Ill., und Decatur	* 5.30 N	*11.20 V
St. Louis Springfield Diamond Spezial	*10.15 N	* 7.35 V
St. Louis Springfield Daylight Spezial	* 9.20 V	* 8.30 N
Cairo, Decatur, St. Louis	‖ 8.35 V	‖ 7.00 N
Memphis, New Orleans Postzug	* 2.50 V	4.00 N
Bloomington & Chatsworth	‖ 5.30 N	‖11.40 V
Southern Expreß	* 8.40 N	7.00 V
Kankakee & Champaign	* 3.15 N	*10.00 V
Omaha, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	* 5.15 N	*10.30 V
Omaha Expreß	*11.15 N	* 7.00 V
Rockford, Dubuque & Sioux City	*11.15 N	* 7.00 V
Rockford Passagierzug	* 3.10 N	*10.00 V
Dubuque, Ill. Lodge und Ayle	‖10.05 V	‖ 7.00 N
Rockford & Dubuque	‖ 3.00 N	‖ 1.30 N

*Täglich. ‖Täglich, ausgenommen Sonntags.

Burlington-Linie.
Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Tel. No. 3831 Main. Schlafwagen und Tickets in 211 Clark Str., und Union-Bahnhof, Canal und Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Lokal nach Burlington, Iowa	† 8.20 V	† 2.00 N
Ottawa, Streator und La Salle	† 8.20 V	† 6.10 N
Rochelle, Rockford und Forreston	† 8.30 V	† 2.00 N
Lokal-Punkte, Illinois u. Iowa	*11.30 V	* 7.00 N
Alle Orte in Texas	* 1.30 N	* 2.15 N
Clinton, Moline, Rock Island	† 1.30 N	† 2.00 N
Fort Madison und Keokuk	* 1.30 N	* 2.15 N
Denver, Utah, California	* 1.30 N	* 2.15 N
Galesburg und Quincy	* 1.30 N	* 2.15 N
Ottawa und Streator	† 4.30 N	†10.35 V
Sterling, Rochelle und Rockford	† 4.30 N	†10.35 V
Omaha, C. Bluffs, Nebraska	* 5.50 N	* 9.30 V
Kansas City, St. Joseph	* 6.10 N	* 8.50 V
St. Paul und Minneapolis	* 6.30 N	* 9.25 V
St. Paul und Minneapolis	¶10.55 N	†10.25 V
Quincy und Kansas City	*10.30 N	* 7.00 V
Quincy, Keokuk, Ft. Madison	*11.00 N	* 7.00 V
Omaha, Lincoln, Denver	*11.00 N	* 7.20 V
Salt Lake, Ogden, California	*11.00 N	* 7.20 V
Deadwood, Hot Springs, S. D.	*11.00 N	* 7.20 V

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags. ¶Täglich ausgenommen Samstags.

Chicago & Alton—Union Passenger Station.
Canal Straße, zwischen Madison und Adams Str. Ticket-Office, 101 Adams Str. Tel. Cent'l. 1767.
*Täglich. †Except Sonntags.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Prairie State Expreß	* 9.00 V.	8.00 N.
The Alton Limited—für St. Louis	*11.15 V.	4.30 N.
The Alton Limited—für Peoria	†11.15 V.	4.30 N.
Peoria und Kansas City	† 8.00 N.	1.80 N.
Joliet Expreß	† 5.10 N.	9.00 N.
Dwight Accommodation	* 5.45 N.	9.30 V.
Kansas City, Denver u. California	* 6.30 N.	8.45 V.
St. Louis „Palace Expreß"	* 9.00 N.	7.15 V.
St. Louis u. K. C. Midnight Expreß	*11.30 N.	7.15 V.
Peoria u. Springfield Nachtexpreß	*11.30 N.	7.15 V.

MONON ROUTE—Dearborn Station.
Ticket Offices, 232 Clark Str. und 1. Klasse Hotels.

Züge	Abgang.	Ankunft.
Indianapolis u. Cincinnati	* 2:45 V.	*12.00 M.
Lafayette und Louisville	* 2:45 V.	* 5:55 N.
Indianapolis u. Cincinnati	† 8:30 V.	† 5:55 N.
Indianapolis u. Cincinnati	11:45 V.	8.40 N.
Indianapolis u. Cincinnati		‖ 5.30 N.
Lafayette Accomodation	* 3:20 N.	10.35 V.
Lafayette und Louisville	* 8:20 N.	* 7.23 V.
Indianapolis u. Cincinnati	* 8:20 N.	* 7.23 V.

*Täglich. † Sonntag ausg. ‖ Nur Sonntag.

Chicago & Erie-Eisenbahn.
Ticket-Offices: 242 S. Clark, Auditorium Hotel und Dearborn-Station, Polk u. Dearborn.

Züge	Abfahrt.	Ankunft.
Marion Lokal	†7.30 V	†5.10 N
New York & Boston	*3.00 N	*5.00 N
Jamestown und Buffalo	*3.00 N	*5.00 N
Rochester Accomodation	4.10 N	*10.00 V
New York und Boston	*8.30 N	*7.35 V
Columbus und Norfolk, Va.	*9.20 N	*7.35 V

*Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

Leset die
SONNTAGPOST.